

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

118 (9.3.1928) Abendausgabe

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.- ... Einzelhefte monatlich 2.60 RM.

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung ... Karlsruhe, Freitag, den 9. März 1928.

Verantwortlich: Dr. Walter Schneider ... Druckerei: 4050 4051 4052 4053 4054

Bermittlungsvorschlag im Oplantenkonflikt.

Eine überraschende Wendung.

Das Ansehen des Völkerbundes erfordert eine Lösung

ie, Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In seiner Eigenschaft als Berichterstatter machte der englische Außenminister Chamberlain in der heutigen öffentlichen Ratssitzung folgenden Vorschlag zur weiteren Behandlung der ungarisch-rumänischen Oplantenstreitfrage:

Der Völkerbundrat ernennt zwei Persönlichkeiten, die aus Ländern stammen, die während des Krieges neutral waren. Diese beiden Persönlichkeiten werden dem durch den Artikel 239 des Vertrages von Trianon gebildeten gemischten rumänisch-ungarischen Schiedsgericht hinzugefügt.

Mit dem Vermittlungsvorschlag Chamberlains ist in der Oplantenfrage eine überraschende Wendung eingetreten, die zwar die Lösung des Konflikts noch keineswegs verbürgt, aber doch die bereits stagnierende Frage wieder in Bewegung gebracht hat.

Aber die Tatsache hat geworben, daß das Ansehen des Völkerbundes mit der Lösung dieses Konflikts steht und fällt und daß auch Freunde des Völkerbundes an ihm irre werden müßten, wenn der Rat sich für unzulässig erklären würde, diese Frage zu lösen.

Der Kaiserpräsident Krutia unterstützte den englischen Vorschlag, ebenso der französische Außenminister Briand, der eine meisterhafte Rede hielt, die die Vermittlung vom ersten bis zum letzten Augenblick in Atem hielt.

Es handelte sich hier nicht darum, unangenehm auf seinem Standpunkt zu beharren, man müsse eine Lösung suchen, die im Bereiche des Möglichen liegt. Er unterstützte dann Chamberlains Vorschlag, die durch die Friedensverträge geschaffenen gemischten Schiedsgerichte zu ergänzen.

dringenden Appell an die beiden Parteien. Es handelte sich hier nicht darum, unangenehm auf seinem Standpunkt zu beharren, man müsse eine Lösung suchen, die im Bereiche des Möglichen liegt.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann das Wort und ernannte inständig die Parteien, die Vorschläge des englischen Außenministers anzunehmen.

Die Erklärungen Chamberlains und die Reden Briands, Stresemanns und der übrigen Ratsmitglieder riefen nämlich in Genf ein sehr großes Erstaunen hervor, denn man muß bedenken, daß der Kampf der ungarischen Oplanten ein Kampf von großer prinzipieller Bedeutung für das Nachkriegs-Europa ist.

Seine Lösung in der Szent Goltthard-Affäre. ie, Genf, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es kann wohl schon heute als sicher gelten, daß die Angelegenheit der Unterdrückung des Waffenschmuggels in Szent Goltthard in dieser Tagung des Völkerbundsrats keine endgültige Lösung mehr finden wird.

Der kleine Ort Königsbach bei Pforzheim hat seit Mittwoch seine Sensation, die das Dorf weit über die Grenzen des Badenlandes hinaus bekanntmachen dürfte.

Er nimmt sein Glück gelassen auf. — Er bleibt vorläufig Volksschullehrer. Ein Besuch im Königsbacher Schulhaus.

verständnis aus dem Organismus des Völkerbundes, vor allem aus der ständigen beratenden Militärkommission damit zu beauftragen, die Angelegenheit zu untersuchen, möglicherweise durch Erhebungen an Ort und Stelle.

Schwerer Wasserrohrbruch.

Ueberschwemmung in Tempelhof.

Die Fluten stürzen in den Untergrundbahnhof. Die Straßenbahngeleise fortgespült.

m. Berlin, 9. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Ein Wasserrohrbruch, wie er sich in dem an Rohrbrüchen so reich gesegneten Berlin noch nicht ereignet haben dürfte, beschäftigt die Feuerwehr und die Polizei seit den frühesten Morgenstunden des Freitag in Tempelhof.

Die Hauptstraße mußte für jeden Verkehr gesperrt werden. Wie stark die Gewalt des Wassers war, mag daraus hervorgehen, daß die Straßenbahngeleise aus ihrer Fassung gespült wurden.

Beim Gewinner des Großen Loses.

Er nimmt sein Glück gelassen auf. — Er bleibt vorläufig Volksschullehrer. Ein Besuch im Königsbacher Schulhaus.

Der kleine Ort Königsbach bei Pforzheim hat seit Mittwoch seine Sensation, die das Dorf weit über die Grenzen des Badenlandes hinaus bekanntmachen dürfte.

Als unser Auto vor dem Schulhaus vorfuhr, wo die Schulkinder gerade die große Pause hatten und auf dem Schulplatz promenierten, wurden wir mit dem Ruf empfangen: „Die bringen unserem Hauptlehrer das Geld“.

Wie er die Nachricht von der Ziehung seines Loses erhalten hat. Der Hauptlehrer, der 39 Jahre alt und verheiratet ist, war am Mittwoch mittag nach Schluß nach Pforzheim gefahren, um seinen Schwager und seine Schwester zu besuchen.

Der Hauptlehrer, der 39 Jahre alt und verheiratet ist, war am Mittwoch mittag nach Schluß nach Pforzheim gefahren, um seinen Schwager und seine Schwester zu besuchen.

Der Königsbacher Hauptlehrer, übrigens ein geborener Karlsruher, hatte schon, wie er mir erzählte, seit etwa 10 Jahren in der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Das erste Telefongespräch New York — Paris

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Wie die „Journée Industrielle“ mitteilt, erfolgte gestern um 3.40 Uhr nachmittags das erste Telefongespräch zwischen New York und Paris.

Schwerer Wasserrohrbruch.

werden mußte. Ueber die Ursache dieser Ueberschwemmungslastkatastrophe erfahren wir, daß der Grund hierfür hauptsächlich in dem Witterungsumschwung zu suchen ist.

Noch gut abgelaufen.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In der Nähe von Southampton sind gestern Abend 200 Personen, darunter viele Frauen und Kinder, nur mit knapper Not dem Tod entgangen.

Ein amerikanisches Marineflugzeug von Geiern zum Abflug gebracht.

JNS Managua (Nicaragua), 9. März. Ein eigenartiger, verhängnisvoller Unfall kostete zwei Fliegern der amerikanischen Besatzungstruppe das Leben.

gespielt und dabei einige Male den Einsatz gewonnen. Für die laufende Ziehung entschloß er sich, vier Viertellose zu nehmen.

und seine Mutter hatte ihm immer gesagt, das Geld für Lose in der Lotterie sei zum Fenster hinausgeworfen.

Der Pforzheimer Kollekteur, der übrigens auch ein recht gutes Geschäft durch den Hauptgewinn machen durfte, war am Mittwoch mittag sofort nach Eintreffen des Telegramms mit der Freudenbotschaft im Auto nach Königsbach gefahren.

Während wir uns im Gang des Schulgebäudes darüber unterhielten, was er wohl mit dem großen Gewinn anfangen wird, erhielten ein Telegrammbote und überreichte ihm ein Telegramm, in dem von einer Photographie um die sofortige Uebersendung des Bildes von ihm und seiner Familie gewünscht wurde.

Er zeigte mir das Telegramm und meinte, die Leute werden wohl kein Glück haben, von mir eine Photographie zu erhalten. Wenn ich übrigens nicht meinen Schuldienst zu verlassen hätte, so würde

ich jetzt auf vier Wochen verreisen, damit ich der Lauferei von den Leuten aus dem Wege gehe.

Seine Frau hatte am Mittwochabend die Nachricht vom dem großen Los, daß nach Pforzheim gefallen sei,

in der „Badischen Presse“ gelesen.

Als ihr Mann mit dem Lichtzug abends nach Königsbach kam, wurde er unterwegs schon von Bewohnern gefragt, ob es richtig sei, daß er das große Los gewonnen habe.

Ihr sehnsüchtiger Wunsch ist natürlich, endlich in den Besitz einer hübschen Wohnung zu kommen,

denn bisher hat sie infolge der Wohnungsnot in Königsbach keine ausreichende Wohnung erhalten können, sondern mit einer Zweizimmerwohnung im Schulgebäude vorlieb nehmen müssen.

Das Klingelzeichen hatte inzwischen die Schüler in ihre Klassenzimmer zurückgerufen, und unter der Tür unterhielten wir uns noch über dies und jenes, was man mit dem vielen Geld wohl anfangen könnte.

„Vorläufig bleibe ich im Schuldienst und verleihe den Dienst in Königsbach ganz sicher bis Ostern.

Was ich nachher machen werde, das würde ich Ihnen selbst dann nicht sagen, wenn ich es jetzt schon wüßte.

Dieselbe Kaltblütigkeit und Ruhe wie der Sohn, zeigte auch die in Karlsruhe lebende, 66 Jahre alte Mutter, die von dem Glück des Sohnes wenigstens einen besseren Lebensabend erhofft.

„So ein junger Mensch muß“, wie sie erklärte, „arbeiten und darf nicht laulenzen, auch wenn er im Besitze von viel Geld ist.“

Mit einem freundlichen Händedruck verabschiedete ich mich draußen in Königsbach von dem Gewinner des großen Loses, dessen sehnsüchtiger Wunsch immer schon einmal gewesen sein soll, mit seiner Frau eine schöne Reise machen zu können.

Sitzung des Reichsparteivorstandes des Zentrums.

M. Berlin, 9. März. Der Reichsparteivorstand des Zentrums hielt gestern gemeinsam mit den Vorsitzenden der Landesverbände eine Tagung ab, an der auch Reichsarbeitsminister Brauns und Reichsfinanzminister Köhler teilnahmen.

Protestkundgebung der hessischen Bauern.

O. Darmstadt, 9. März. Der Hessische Landbund hatte für gestern nachmittag eine große Kundgebung nach Darmstadt einberufen. In der überfüllten Festhalle am Bahnhof sprachen Landtagsabgeordneter Glaser für Starkenburg, Abgeordneter Genthel für Oberhessen, Dr. Mübner für Rheinhessen und Reichstagsabg. Datz als Vertreter der neuen christlich-nationalen Bauernpartei.

vorübergehende Bänderung angesehen werden. Von Reichs- und Landtag wird gefordert, daß sie alle Maßnahmen ergreifen, die Lage der Landwirtschaft von Grund auf zu bessern, sonst müsse der deutsche Bauer zur Selbsthilfe greifen.

Landtagsabgeordneter Dr. Müller überbrachte die Entschlie-ßung mit einer Deputation im Staatsministerium Staatspräsident Adlung, der unmittelbar nach dem Durchlesen die Federbringer mit allem Ernst auf Ausdrücke und Wendungen in der Entschlie-ßung

hinwies, die nicht angebracht seien. Die Sorge der Landwirtschaft sei auch die Sorge der Regierung, wenn auch über den Weg, wie der Landwirtschaft zu helfen sei, verschiedene Ansichten beständen.

Das umworbene Ungarn.

Revison des Vertrags von Trianon?

Tschechische Angebote. — Das mitteleuropäische Locarno.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Prager Berichterstatter der „Chicago Tribune“ erzählt folgende Geschichte, die nach verschiedenen Vorgängen der letzten Zeit nicht überraschend kommt: Die Tschechoslowakei ist bereit, einen Teil ihres Gebietes an Ungarn zurückzustellen, wenn diese mit der Tschechoslowakei eine Zollunion eingehen sollte.

Der Berichterstatter will aus authentischer Quelle erfahren haben, daß der Außenminister Beneß den Kanzler Seipel neuerdings eingeladen hätte, nach Prag zu kommen, um die Möglichkeit des Abschlusses eines mitteleuropäischen Locarno zu erörtern oder wenigstens den Abschluß einer Zollunion zwischen der Tschechoslowakei, Oesterreich und Ungarn.

das eine stark ungarische Bevölkerung besitzt. Oesterreich würde es ablehnen, eine Zollunion mit der Tschechoslowakei abzuschließen, wenn dieser nicht auch Ungarn angehören würde.

Paris und die Genfer Mißerfolge.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die führenden Pariser Mänter deuten beinahe unverhüllt an, daß der Balfourbund in zwei wichtigen Fragen vollkommen Schiffbruch erlitten würde. Der Berichterstatter des „Matin“ ist überzeugt, daß der Streitfall wegen der ungarischen Öpianen vom Balfourbund nicht geschlichtet werden könnte.

Auch wegen der Maschinengewehre steht das „Echo de Paris“ einen Mißerfolg voraus, der übrigens Briand durchaus wohlgefällig sein soll. Man würde dem Dreierkomitee, das eingesetzt wurde, mehrere Monate Zeit lassen, damit dieses erst im Juni Bericht erstatten könnte.

Die englische Seeresreform.

Der Voranschlag für 1929.

Kriegsminister Evans über die Mechanisierung der Armee.

M. London, 9. März. Kriegsminister Borthington Evans brachte am Donnerstag nachmittag den Armeevoranschlag für 1929 im Unterhause ein. Die Zahl der Offiziere und Mannschaften wird auf 153 500 vermindert. Die Gesamtausgaben betragen 41 050 000 gegenüber 41 566 000 im Vorjahre.

Im Anschluß an die Darlegungen des Kriegsministers entwickelte sich eine kurze Aussprache über die Notwendigkeit der Truppenentsendung nach dem Irakgebiet.

Die Kriegsgesahr in Arabien.

Die Lage trotz aller offiziellen Dementis ernst.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die maßgebenden Stellen hier bleiben dabei, daß die Berichte über die angebliche Wüchtlern im Irak und Transjordanien zu beginnen, auf Erfindungen und Ueber-treibungen beruhten.

Die Stellung der Dominien im Kriegsfall.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im südafrikanischen Parlament hielt General Herxog eine Rede über die letzte Reichskonferenz und den Status der Dominien nach dem Beschluß dieser Konferenz.

Die Demonstrationen in Kairo.

Auch Aegypten veröffentlicht Dokumente.

M. London, 9. März. Als Folge der gestrigen Ausschreitungen gegen die amerikanische Schule in Assiut wird nach Meldungen aus Kairo mit einem formalen Protest des amerikanischen Geschäftsträgers gerechnet.

Der Generalsekretär des Ministerrats veröffentlichte gestern abend den englisch-ägyptischen Vertragsentwurf und die in dem britischen Weiskbuch enthaltenen Dokumente zusammen mit einem bisher unveröffentlichten und sehr bedeutungsvollen Brief Sarwat Paschas an Chamberlain.

Innenminister Tomson Hicks erklärte gestern in einer Rede vor der Handelskammer in Assiut, daß die ägyptische Regierung durch ihre Ablehnung bewiesen habe, daß sie vollkommen unfähig sei, sich der wirtlichen Lage bewußt zu werden.

Stadiverordnetenwahlen in London.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Gestern haben in einem Teil der Londoner Distrikte Stadiverordnetenwahlen stattgefunden. Es handelt sich um Neubesezung eines Drittels der Sitze.

Gegen den Luftkrieg.

v.D. London, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die englische Arbeiterpartei hat im Unterhause einen Antrag betreffend Abschaffung des Luftkrieges eingebracht.

Forman gegen Schnupfen Wirkung frappant!

# Die lodernde Hölle.

Von  
**H. Hesse (Newyork).**

„Stehen bei zum Rammen! Schotten dicht! Seht Vordermagazine unter Wasser!“ rief der Leutnant und Kommandant Edwards vom amerikanischen Zerstörer „Rainbridge“. Denn der Kommandant des Rettungsschiffes wußte, nur ein Wunder konnte jenes brennende Schiff retten. Mit fünfhundert Seelen an Bord, einer Ladung Munition, einer schadhafte Benzintrommel und einem Taubwasserstoff war das französische Armeetransportschiff „Bin-Long“ durchs Marmarameer gedrückt, als ein nachlässiger Offizier, der kurz vor Tagesgrauen von seiner Wache kam, eine brennende Zigarette fortwarf. Doch anstatt auf das Stahldeck, fiel sie in einen Behälter mit Abfällen, in dem es bald zu schmelzen begann. Ein Puffen von Rauch, jüngernde Flammen... Sie erreichten das aus der Trommel rinnende Benzin... eine Feuergebarde schoß hoch auf, und ein Alarm gab Alarm. Doch bevor noch rettende Hände herbeieilen konnten, erfolgte eine zweite Explosion, wie der Ausbruch eines Vulkanes — der Wasserstofftank flog in die Luft!

In „Colliers Weekly“ gibt Fitzhugh Green die so lange unterdrückten Umstände der Katastrophe zum ersten Male bekannt, die sich am 16. Dezember 1922 ereignete. Für das dramatische Rettungswerk des „Rainbridge“ erhielt der Kommandant Edwards die Ehrenmedaille.

Die „Rainbridge“ war auf dem Wege nach Konstantinopel und befand sich etwa drei Meilen von dem „Bin-Long“ entfernt, als der wachhabende Offizier das Schiff sichtete, aus dessen hinterem Kumpf eine Flamme emporstie. Er meldete es dem Kommandanten, und einen Augenblick später erdröhnten die Gongs im ganzen Schiff... „Schiff voraus! Können wir helfen?“ rief der Kommandant durchs Megaphon.

„Ich sah den französischen Kapitän am Ende seiner Brücke, bereit mir zu antworten“, berichtet Kommandant Edwards. „Rauchwolken entaußten dem hinteren Kumpf. Wasserstrahlen ergossen sich in die Flammen. Befehle hallten. Eine verworrene Masse von Seeleuten und Soldaten, Frauen und Kindern irrt angsterfüllt auf den Decks umher. Rettungsboote wurden bereitgemacht... Er hob das Megaphon. Ich strengte mein Ohr an. Nie kamen seine Worte.“

Sein Schiff antwortete für ihn. Wie Riesenzungen lezten gelbe Flammen aus seinem Kumpf. Wolken von Trümmern flogen in die Höhe. Wie von einer Feder emporgeschleudert, schoß der dicke Hintermast zum Himmel. Ein entsetzliches Dröhnen machte uns taub. Das Mittelschiff war in die Luft geflogen.

Auf mein Zeichen wurden die Rettungsboote hinausgeschickt. Sie warteten nicht erst auf Befehle, die verflümmelten Leiber aufzusuchen, die die Explosion ins Meer geschleudert. Auch waren andere da, die verückt vor Angst scharenweise über Bord sprangen.

Es galt, schnell zu denken. Noch war es dunkel. Ich hatte nicht die geringste Ahnung, wieviel Leute der Franzose an Bord hatte. Ich hatte Raum für hundert. Dreihundert konnten sich auf den Decks eines Zerstörers aufmendrängen, das wußte ich. Doch ich war himmelweit davon entfernt, an eine Flut von fünfhundert Menschen zu denken, die uns wenige Minuten später überhimmeln sollte.“

In diesem Augenblick kam ein Boot des Zerstörers mit einem halboberirdischen Seemann von dem brennenden Schiff. „Er hat Pulver geladen!“ schrie der Franzose. „In einer Minute fliegt er in die Luft und Ihr auch!“ Eine neue Explosion bestätigte sein Schreien.

„Meine schlimmsten Befürchtungen bewahrheiten sich“, fuhr der Kommandant fort. „Ich trug daher dem wachhabenden Offizier auf, Posten aufzustellen, um nötigenfalls unsere Magazine unter Wasser zu setzen, denn sie waren bis aufs Beuherste gefüllt mit Hochexplosivstoffen. Ein glücklicher Treffer von dem tollen „Bin-Long“, und wir würden zu hohlen Ansätzen wie er. Auch war das Meer jetzt mit brennendem Heißöl bedeckt.“

Früher oder später sieht sich jeder kommandierende Offizier in einer Lage, wo es sich um die Sicherheit anderer handelt. Da soll er dann entscheiden, was am besten zu tun ist. Seine Entscheidung mag große Gefahr, ja selbst den Tod seiner Untergebenen bedeuten. Doch seine Macht ist wie seine Verantwortlichkeit auf See unbeschränkt und unbefristet.

Käuflich hatte ich nur das eine Bestreben, für die Unglücklichen auf dem brennenden Schiff alles zu tun, was ich nur konnte. Ich durfte jedoch auch nicht vergessen, daß ich nahezu hundert junge Amerikaner auf meinem eigenen Schiff hatte. Sie waren bereit, meinen Befehlen zu gehorchen. Doch ich muß bekennen, ich schauderte im Stillen, als ich daran dachte, das zu tun, was mir nun als das einzig Richtige und Ehrende für ein Schiff der Marine erschien.

Das alles war nur eine Sache von Sekunden. „Das größte Wohl für die größte Anzahl!“ war die Losung des Kommandanten, der nun den kleinen Zerstörer neben den „Bin-Long“ mit all seinen Sprengstoffen legte.

„Befehle!“ kommandierte er, und alle Hände an Deck des Zerstörers griffen nach den ausgepannten Seilen.

Bum! Wieder ein Dröhnen von dem Transportdampfer. Und wieder Schreie und von Flammen durchschüttete Rauchwolken...

Es folgte eine noch wildere Szene als zuvor. Die Fahrgäste auf dem Dampfer wußten, daß jeden Augenblick das Schiff unter ihren Füßen als Trümmerwolke in die Luft fliegen konnte. Alles drängte zum Geländer. Für einen Augenblick schien es, als ginge ein menschlicher Wasserfall auf den kleinen Zerstörer nieder.

Doch wie vorher wurde das Drama jäh unterbrochen — diesmal von einer so furchtbaren Erschütterung, daß niemand auf den Füßen blieb. Alle waren für den Augenblick blind.

Wie es kam, daß überhaupt jemand diesen Schlag überlebte und beide Schiffe nicht sofort untergingen, vermag niemand zu sagen. Der Kommandant Edwards selbst kann sich nicht einmal erinnern, was in den folgenden Augenblicken überhaupt vorging. Als er seiner Sinne wieder mächtig wurde, lag der Zerstörer in einiger Entfernung von dem Dampfer, und zwar in rechtem Winkel. Alle Leinen waren zerissen.

Eine schwarze Menschenmasse drängte sich am Bug des Dampfers zusammen. Immer näher kam ihnen das Flammenmeer. Kleinere Explosionen folgten.

„Kein ernstlicher Schaden an Bord, noch nicht!“ meldete der wachhabende Offizier. Das ominöse „noch nicht!“ rechnete mit allen Möglichkeiten.

Da lezte der Kommandant alle Hoffnung auf einen kühnen Streich und gab Befehl, den Dampfer zu rammen!

# Kommt der sprechende Film?

## Der gegenwärtige Stand des Sprechfilms.

### Deutsche und amerikanische Sprechfilm-Verfahren.

Von  
**Dr. Hermann Treuner.**

Von amerikanischer Seite werden zur Zeit außerordentliche Anstrengungen unternommen, um einem amerikanischen Sprechfilm-Verfahren auch in Europa, und insbesondere in Deutschland, Eingang zu verschaffen.

Wie aus Amerika gemeldet wird, beabsichtigt die Fox-Film-Corporation in größerem Umfang sprechende Filme auf den Markt zu bringen und dementsprechend die große Anzahl ihrer Kineotheater mit den notwendigen Vorführungsapparaten auszustatten. Der sprechende Film ist auch bei uns keine Neuheit mehr; schon seit vielen Jahren beschäftigt man sich in Deutschland mit der Vervollkommnung dieser Erfindung. Die Tragweite der amerikanischen Meldung darf man übrigens umso mehr nicht überschätzen, als es sich in Wirklichkeit weniger um den sprechenden, als vielmehr um den tönenden Film handelt. In der Hauptache verwendet die Fox-Film-Corporation die ihr zur Verfügung stehende „Movietone“-Erfindung für Wochenmärkte und ähnliche Filme, d. h. sie beschränkt sich vornehmlich darauf, geeignete Aufnahmen durch ihre natürlichen Geräusche begleiten zu lassen, sei es, daß es sich dabei um Musik oder um Straßenlärm, Schüsse, das Brausen eines Wasserfalles und ähnliches handelt. Auch wenn man hört, daß heute in Amerika bereits über vierhundert Theater mit den „Movietone“-Einrichtungen versehen sind und Fox damit rechnen, in kurzer Zeit tausend amerikanische Theater mit der Erfindung ausgestattet zu haben, und gleichzeitig die Einführung des „Movietone“-Systems auf dem europäischen Markt vorbereitet, so ist das eine Nachricht, die für den europäischen Film bei weitem nicht die Bedrohung bedeutet, die ihr von verschiedenen Seiten beigelegt wird.

In Europa sind es vor allem zwei Systeme des tönenden Films, die praktisch ausprobiert sind und an deren Weiterentwicklung zurzeit gearbeitet wird. Das erste ist das Triergon-Verfahren, dessen Erfinder Dr. Engl, Vogt und Masolle sind. Das andere ist das Peterson-Voulsen-Verfahren. Die internen technischen Verschiedenheiten der beiden Aufnahmeverfahren in Beziehung auf die Verwendung der Photozelle und Selenzelle usw. sind hier nicht so wichtig. Bei beiden Verfahren handelt es sich grundsätzlich darum, die Schallwellen mittels gewisser technischer Vorrichtungen in Lichtwellen umzuformen, und dann, genau wie die normalen Lichtwellen, in graphischer Form auf einem Filmbstreifen anzufangen. Der grundlegende Unterschied beider Verfahren beruht nun darauf, daß bei dem Triergon-Verfahren Licht- und Schallwellen auf einen Filmbstreifen photographiert werden, der dem normalen Filmbstreifen gegenüber um einige Millimeter verbreitert ist, während bei dem Peterson-Voulsen-Verfahren beide Strahlenarten auf zwei verschiedenen Filmbstreifen aufgenommen werden. In Bezug auf die Wiedergabe wirtte sich dieser Unterschied dahin aus, daß bei dem Triergon-Verfahren von vornherein der restlose Synchronismus, d. h. die absolute Gleichzeitigkeit der Wiedergabe des Bildes und der entsprechenden Geräusche, von vornherein gegeben war, während bei dem Peterson-Voulsen-Verfahren dieser Synchronismus erst durch eine besondere Apparatur herbeigeführt werden mußte. Daß sich beide Verfahren, die schon mehrfach mit ihren Produktionen vor die Öffentlichkeit getreten sind, bei uns bisher nicht in größerem Umfang durchsetzen konnten, beruht vor allem darauf, daß die Schallwiedergabe in Bezug auf menschliche Stimmen und zum Teil auch auf gewisse Instrumente noch nicht die Klangreinheit hat, die für eine Ausnutzung großer Säle und die Aufnahme und Wiedergabe der verschiedensten Töne und Geräusche notwendig ist. Auch das amerikanische Movietone-System hat diese Schwierigkeiten noch nicht restlos beseitigt, was schon daraus hervorgeht, daß man sich auch in Amerika in erster Linie auf Geräusche beschränkt, die keine absolute Klangreinheit mit feinsten Nuancierungen voraussetzen.

„Voll Dampf voraus!“ meldete der Maschinentelegraph. Wenn er ein tiefes Loch in den Kumpf des „Bin-Long“ bohren konnte, würde er dessen Zwischendeck unter Wasser setzen. Das mochte dem Feuer Einhalt gebieten und es den noch an Bord Befindlichen ermöglichen, sich zu retten. Aber — das Manöver mochte auch für den Zerstörer das Ende bedeuten!

Der Kommandant gab dem Steuermann als Ziel einen Punkt nahe der Brücke des Dampfers an. Die größte Geschwindigkeit war erforderlich, oder der Zerstörer würde sich selbst versenken. Doch das Manöver gelang — tragend fuhr der scharfe Kiel durch die Stahlplatten.

So steckte denn das kleine Kriegsschiff mit dem Bug in der Seite des brennenden, von Explosionen erschütterten Transportdampfers, obwohl jeden Augenblick eine gewaltige Katastrophe allem ein Ende machen konnte, und eine Flut von entseuerter Menschen ergoß sich von dem großen Schiff auf das kleine. Schreie, Rufen, wilde Verwirrung...

Da jede Sekunde zählte, ließ man der Flucht von dem schwimmenden Vulkan freien Lauf. Es war nicht nötig, die Menge anzupulvern — der Tod war ihnen allen auf den Herzen.

Näher und näher trafen sich die Flammen heran. Immer häufiger erfolgten kleine Detonationen. Plötzlich gewahrte man auf dem brennenden Schiff noch einen Verrückten. Trotz seiner zerrissenen Uniform konnte man erkennen, daß es ein französischer Offizier war. Er suchte in der Luft herum und winkte nach der Brücke des Zerstörers, wobei er heiser brüllte.

Schließlich verstand ihn der Kommandant. Er wollte mitteilen, was Rauch und Flammen verbargen: daß alle Lebewesen den „Bin-Long“ verlassen!

Sofort arbeitete der Maschinentelegraph. Wieder und wieder verlangte er: „Voll Dampf zurück!“ Auch dieses Manöver gelang — das Kriegsschiff arbeitete sich von dem brennenden Brack los.

„Noch schwammen wir. Doch unser Werk war noch nicht getan. Wir hatten einige Tote an Bord. Andere lagen im Sterben. Wieder andere mit Brandwunden schrien herzzerreißend.“

So verließen wir denn das Unglücksschiff, diese langsam sinkende Hölle. Mit Voll Dampf ging es nach Konstantinopel, wohin wir schon um ärztliche Hilfe gefunkt hatten.“

## Humor.

### Beweismittel.

Ein zielenscharfer Neger erschien vor Gericht und klagte, daß seine Frau ihn mißhandelt habe. Der Richter fragte verwundert, wie es möglich sei, daß eine Frau ihn schlagen könne und womit sie es getan habe. Sie schlug mich mit der Kohlenschaukel auf den Kopf“, erklärte der Neger. — „Man sieht doch aber keine Spuren“, meinte der Richter; worauf er zur Antwort erhielt: „Nein, an mir nicht, aber lassen Sie sich mal die Schaukel zeigen!“

Bezüglich der technischen Durchführung des oben erwähnten Planes der Fox-Film-Corporation dürfte das Movietone-Verfahren den europäischen Verfahren gegenüber allerdings den Vorzug haben, daß seine Einführung anscheinend billiger ist. Wie mitgeteilt wird, soll es der Fox-Film-Corporation gelungen sein, die auch bei ihr ursprünglich sehr beträchtlichen Kosten für die Vorführungseinrichtungen der Movietone-Filme erheblich herabzusetzen, so daß sich jetzt die Kosten für eine derartige Einrichtung auf nur 5000 Dollars belaufen. Wenn das auch eine Summe ist, die für die großen Aufführungs-Theater keine nennenswerte Rolle spielt, so stellt sie doch für die Mehrzahl der kleineren Theater noch eine wesentliche Belastung dar, und es ist nicht ohne weiteres abzusehen, ob der Nutzen dieser Neueinrichtung dem investierten Kapital entspricht. Vor allen Dingen muß man einen Faktor dabei berücksichtigen: Diese Movietone-Einrichtung kann vorläufig ausschließlich nur für Fox-Filme verwendet werden. Foxfilme aber nehmen bei weitem nicht den dominierenden Platz im Spielplan der Kineotheater, vor allen Dingen nicht bei uns in Europa, ein, daß sich aus diesem Gesichtspunkt allein schon eine Rentabilität ergeben würde. Zieht man nun noch in Betracht, daß speziell für Europa fast nur Wochenmärkte oder ähnliche aktuelle Bilder und vielleicht auch gewisse Kulturfilme für die Vorführung mit Movietone in Frage kommen, so schmilzt die Ausnutzungsmöglichkeit dieser Einrichtung immer mehr zusammen; denn es liegt auf der Hand, daß die Vorführung von Spielfilmen in englischer Sprache, und solche kämen ja vorerst nur in Frage, für Deutschland, wenigstens für das große Publikum, zwecklos wäre; abgesehen davon, daß es überhaupt noch eine Frage ist, wie weit sich das Prinzip des tönenden oder sprechenden Films für den Spielfilm in größerem Maße auswerten läßt. Es würde zu weit gehen, an dieser Stelle ausführlicher auf die zahlreichen Probleme des sprechenden Filmes einzugehen. Aber so viel ist sicher, daß der allgemeinen Einführung des sprechenden Filmes gerade durch die Internationalität des Filmes, die einer seiner wichtigsten Faktoren ist, sehr enge Grenzen gezogen werden; schon wegen der dadurch entstehenden hohen Kosten wäre es unmöglich, einen Spielfilm heute in mehreren Sprachen zu drehen.

Lediglich in Bezug auf Wochenmärkte sowie gewisse Kultur- und Lehrfilme ist das Verfahren des tönenden und sprechenden Filmes von größter Bedeutung. Für einen Film, der beispielsweise Negerdramen zeigt, ist es entschieden eine gewaltige Wertsteigerung, wenn es uns gleichzeitig die Originalbegleitmusik, wie eventuell auch den Originalgesang während des Tanzes mit dem Bilde vermittelt. Ebenso dürfte es sehr reizvoll sein, wenn es gelingt, bei Tierfilmen gleichzeitig die Laute der Tiere mit festzuhalten. Unter diesem Gesichtspunkt hat der tönende Film natürlich sehr große Entwicklungsmöglichkeit; wie sich diese Möglichkeit allerdings für die große Masse der Filmtheater in aller Welt praktisch auswirkt, d. h. ob sie für diese einen geschäftlichen Vorteil bedeutet, das ist heute noch eine große Frage. Für Unterrichtsanstalten, Universitäten usw. aber ist diese Erfindung nicht nur eine wünschenswerte Vervollkommnung, sondern geradezu eine Notwendigkeit. Der Kultur- und Lehrfilm selbst, der heute leider immer noch fast allgemein als Stiefkind nicht nur von der Filmproduktion, sondern auch vom Publikum behandelt wird, kann durch die Einführung des tönenden Filmes nur gewinnen. So ist die kulturelle Bedeutung dieser neuen Erfindung von vornherein gegeben.

Zurzeit weilt Mr. Conolly, einer der führenden Männer der Fox-Movietone-Corporation in Berlin, und man geht sicher nicht fehl, wenn man annimmt, daß Mr. Conolly hier Verhandlungen führen wird, die mit dem Projekt der Fox-Film Corporation, die Triergon-Patente für ihr Movietone-Verfahren zu erwerben, zusammenhängen. Ob diese Verhandlungen de facto schon begonnen haben, ist zurzeit nicht bekannt, wie es überhaupt schwer zu sagen ist, ob sie vom Gesichtspunkt des deutschen Triergon-Verfahrens aus wünschenswert sind oder nicht. Hierüber läßt sich kaum ein Urteil fällen, bevor man nicht vor allem erst einmal das Movietone-Verfahren praktisch kennen gelernt hat, um zu entscheiden, ob es besser ist, als die europäischen Systeme.

## Anekdoten über Schinderhannes.

Der Spitzbubenhumor ist für alle Luten des Schinderhannes charakteristisch und hat wesentlich zu seiner Beliebtheit bei den Dreier- und Volksfächern beigetragen.

Er fassete z. B. einem Gerbermeister zu Messenhelm umweil Kreuznach einen nächtlichen Besuch ab und stahl ihm einen erheblichen Teil seines großen Ledervorrats. Am andern Morgen erschien er unbefangen bei dem Bestohlenen und bot dem wadernen Meister — „stech wie Straßendred“ sagt man dortzulande — das eben gestohlene Leder zum Kauf an. Der gute Mann, der sich durch das sichere Auftreten und die angenehmen Manieren des jungen Bauernburschen täuschen und kaufte ihm ahnungslos und gern die eigene Ware wieder ab.

Schinderhannes war ein sehr wahrheitsliebender Mensch. Er bekämpfte das Lügen auf jede Art und Weise.

Eine glaubhafte Anekdote berichtet, daß man einst einen Burschen zu ihm geführt habe, der Mitglied der Bande werden wollte. Dieser Kerl habe, um sich als Räuber zu qualifizieren, damit gepöbelt, daß er nicht nur verschiedene Mordmorde begangen, sondern auch eine Witwe mit ihren fünf Kindern durch einen Meißel um ihr Vermögen gebracht habe. Darauf soll Schinderhannes geantwortet haben: „So etwas tut ein richtiger Räuber nicht! Wer sich schwört, verrät auch uns. Kameraden, hängt den Kerl dort an den Eichbaum!“ Der Befehl soll prompt ausgeführt worden sein.

(Aus Dr. Elwenpoels Buch: „Schinderhannes, Der Weimische Hebel.“)

## Geschäftliche Mitteilungen.

In der heutigen Ausgabe finden Sie ein kleines Inserat der in bekannter Ba. Schubans Vertriebe, Kaiserstraße 108. Das Erbsuppe-Vergnügen hat Gold im Munde, trifft bei der Ba. Vertriebe zu. Die billigen Preise und große Auswahl machen es erforderlich, zum Einkauf bei obiger Ba. die Vormittagsstunden zu empfehlen. 8227

**Ronnefeldt's**  
Tee  
Ist und bleibt der Beste!

**MAGGI'S** Erbs-Suppe

in Würfeln  
zu 13 Pf. für 2 Teller  
eine feine Suppe!



### Die Aenderung des Wahlgesetzes.

Der Rechtsplegeausschuss vertritt die Beratung.  
Dem Landtag liegt, wie bereits mitgeteilt, der Entwurf eines Gesetzes über die Aenderung des Landtagswahlgesetzes vor. Bekanntlich wurde in das Landtagswahlgesetz vom 15. Oktober 1927 eine Bestimmung zur Bekämpfung der Splitterparteien aufgenommen, wonach die Kreiswahlvorschläge von mindestens 200 Wahlberechtigten unterzeichnet sein müssen, soweit es sich nicht um Parteien handelt, die schon bei der vorhergehenden Wahl 30 000 Stimmen im ganzen Land erhalten haben. Inzwischen ist das bekannte Urteil des Staatsgerichtshofes ergangen in der Klage der Volksrechtspartei gegen das Land Mecklenburg-Strelitz. Dort ist eine derartige Bestimmung als verfassungswidrig bezeichnet worden, weil sie gegen den Grundsatz der Gleichheit des Wahlrechts verstoße. Der vorliegende Gesetzentwurf will dem Rechnung tragen und die erwähnte Bestimmung des Landtagswahlgesetzes aufheben. Nun hat aber die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung Landesverband Baden ebenfalls Klage erhoben beim Staatsgerichtshof und hat darin nicht nur die erwähnte Bestimmung, sondern auch die Bildung von 22 Wahlkreisen als verfassungswidrig angefochten. Weil nach den Verhandlungen in der Nationalversammlung zu S. 2 der badischen Verfassung Übereinstimmung unter den Parteien darüber bestanden hätte, daß mehr als 6-8 Wahlkreise für Baden nicht gebildet werden sollen. Der Ausschuss für Rechtsplege und Verwaltung stellte sich nach dem Vortrag des Berichterstatters, Abg. Dr. Wolfhard einstimmig auf den Standpunkt, daß der Zeitpunkt für die Beratung ungeeignet sei und daß man das Urteil des Staatsgerichtshofes abwarten müsse, damit man nicht in die unangenehme Lage kommen könne, später eine Abänderung des Landtagswahlgesetzes vornehmen zu müssen. Die Verhandlung wurde also vertagt.

Das Gesetz über Umwandlung der abgeordneten Gemarung Bronnbad in eine Gemeinde wurde einstimmig angenommen. Ein Gesuch des Zentralvereins deutscher Zahnärzte um staatliche Förderung der Bestrebungen auf enges Zusammenarbeiten der Zahnheilkundigen und der inneren Medizin soll der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen werden.

### Der Rechtsplegeausschuss in Sinsheim und Schwarzbachhof.

Wie unser Sinsheimer r-Mitarbeiter meldet, beschäftigte der Ausschuss für Rechtsplege und Verwaltung das Jugendstift in Sinsheim. Zusammen mit den Ausschussmitgliedern waren Justizminister Dr. Trunk, Ministerialdirektor Dr. Schmidt, Ministerialrat Dr. Umhauer, Oberregierungsrat Dr. Curtz, Landrat Straß und Amtsgerichtsrat Grein erschienen. Das Stifft wurde einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Die Führung hatte Oberjustizinspektor Schneider-Heidelberg übernommen. Direktor Schmidt gab später Erläuterungen über die Anlage der einzelnen Gebäude. Nach dem Rundgang wurden auf dem Sportplatz mit Musik begleitete Freiübungen vorgeführt.

Am Dienstag besuchte der Ausschuss unter Führung des Justizministers Trunk und des Referenten Ministerialrat Umhauer die Anstalt Schwarzbachhof bei Unterwarbach. Nach einem Bericht unseres dortigen y-Mitarbeiters hatten sich im ganzen etwa 25 Abgeordnete eingefunden. Nach einleitenden Worten des Direktors Geiger erfolgte ein Rundgang durch sämtliche Räume der Anstalt. Besonders Interesse fand der neue Werkstättenbau. Die modernen, geräumigen und praktisch eingerichteten Betriebe fanden allgemeine Anerkennung. Nach der Besichtigung wurde den Gästen ein Vortrag über „Die Entwicklung der Berufsausbildung in der Anstalt“ gehalten, an den sich eine lebhafte Aussprache angeschlossen. Nach 6 Uhr fuhren die Gäste nach Karlsruhe zurück.

### „Ausländische Jäger in Baden“.

Unter dieser Überschrift veröffentlichte die „Badische Presse“ am 26. Februar eine Zuspätschrift aus Lothar, in der im Anschluß an einen Bericht über die Versammlung der Lehrer Bezirksgruppe des deutschen Jäger der erste Vorsitzende, Fabrikant Richard Nestler, u. a. gesagt haben soll, man solle in Bezug auf das Ausländerverbot bei badischen Jagden mehr nationales Gefühl entwickeln. Dies gelte im besonderen für die Nachbarn auf der linken Rheinseite, die oft und laut genug ihren Abscheu gegen alles, was sich deutsch nennt, in die Welt hinausrufen, d. h., wenn es ihnen, wie vor kurzem beim Besuche ihres Gottes Poincaré, in den Kram passe. Alle diese Worte, sowie weitere Ausführungen über das Jägerverbot bei der Entenjagd in der Nähe von Weienheim sind, wie uns Herr Nestler mitteilt, von ihm überhaupt nicht gesprochen worden, um so weniger, als sie auch in den nüchternen Geschäftsbericht von vornherein nicht hineingebört hätten. Im besonderen habe er den Namen Weienheim überhaupt nicht erwähnt, wohl aber sein und der übrigen Jäger Bedauern über die unvordemännliche Art der Entenjagd am Rhein in ausgesprochen. Weder das Wort Franzosen oder Frankreich ist irgend wie genannt oder gemeint worden. Herr Nestler fügt hinzu, daß es ihm unangenehm sei, wie aus einer Versammlung, an der 50 Mitglieder teilgenommen hätten, derartig schief und unrichtige Darstellungen in die Deffentlichkeit gelangen konnten.

### Unfälle.

— Ottenhöfen bei Albern, 9. März. (Ein bedauerlicher Unfall.) Das zweijährige Söhnchen des Schmiedemeisters Wilhelm Springmann lief in ein vorbeifahrendes Auto und erlitt dabei einen Schädelbruch. Lebensgefahr besteht glücklicherweise nicht.

— Oberegggen (bei Müllheim), 9. März. (Unfall.) In dem Domänenwald verunglückte der Holzhauser Ernst Kludner von Oberegggen dadurch, daß er unter eine rollende Buche geriet. Er erlitt erhebliche Verletzungen. Es ist dies nun der 13. Unfall in diesem Bezirk seit dem Spätsommer. — Im Domänenwaldstrich 2 entfiel ein Waldbrand, der etwa 50, zum Teil junge Buchen ergriff. Man glaubt, daß das Feuer durch Unvorsichtigkeit entstanden ist.

— Niedersach (Amt Billingen), 8. März. (Beim Langholzladen verunglückt.) Beim Verladen von Langholz geriet gestern vormittag der hiesige Fuhrunternehmer Josef Wipf im Walde mit dem Kopf zwischen zwei Stämme. Schwer verletzt und bewußtlos mußte er in das Billinger Krankenhaus verbracht werden. Wipf, der Ende der 40er Jahre steht, hat mehrere unversorgte Kinder, deren eines den schrecklichen Unfall mit ansehen mußte.

— Oberwiesheim, 9. März. (Neue Kirchenglocken.) In seiner letzten Sitzung faßte der hiesige evangelische Kirchengemeinderat, unter dem Vorsitz von Pfarrer Weber, den Beschluß, zur Anschaffung einer zweiten Glocke eine Hausammlung vorzunehmen. Die Gemeinde hat im Kriege ihre Glocken verloren. 1921 erfolgte die Anschaffung der ersten. Für die neue Glocke ist ein Grundstock von 300 Mark vorhanden.

— Wümmersheim, 9. März. (Renovierung des Ortsnekes.) Das hiesige Ortsneke wird zur Zeit vom Badenwert vollständig renoviert. Die eisernen Rulldrähte werden abgenommen und durch solche aus Aluminium ersetzt. Schadhast gewordene Stellen der Leitung, die aus Zinddraht bestanden, werden durch neue Kupferdrähte wieder hergestellt. Die Arbeiten sind gestern aufgenommen worden und sollen etwa 14 Tage dauern.

## Die Stadtväter beschließen . . .

— (Durlach, 9. März. Der Stadtrat hat beschlossen, ein von der Stadt Karlsruhe beim Badischen Landtag eingereichtes Gesuch über verstärkte Förderung des Wohnungsbaues zu unterstützen. — Der Steinbruch an der Hohenweisersbacherstraße wurde dem Militärverein Aue zur Einrichtung eines Schießstandes überlassen.

— Bühl, 9. März. (Der neue Kapellmeister der Stadtkapelle.) In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates wurde Herr Hunderthaus aus Wenden unter 170 Bewerbern die Stelle als Dirigent der Stadtkapelle übertragen.

— Offenburg, 9. März. (Stadtratsbeschlüsse.) Das hiesige Kloster ist auf Grund eines Vertrages vom Jahre 1888 verpflichtet, der Stadt Offenburg einen Betrag von 2000 Mark aus den Erträgen der Maria Victoria-Stiftung zum Aufwande der Volksschule zu bezahlen. Bis zum Jahre 1920 wurde dieser Betrag regelmäßig bezahlt. Das Kloster hat im gleichen Jahre den Antrag gestellt, ihm diesen Betrag zu erlassen. Der Stadtrat hat damals beschlossen, während der Inflation auf den Betrag zu verzichten und nach Stabilisierung der Währung einseitigen Stundung zu gewähren. Ein jüngster Beschluß des Stadtrates geht nun auf Verzichtleistung der rückständigen Beträge. Dafür anerkennt das Kloster das Eigentum der Stadt an dem alten Handelschulgebäude an und stimmt der grundschriftmäßigen Umschreibung auf die Stadt Offenburg zu. Es verzichtet weiter auf Ersatz der von ihm während der Besitzzeit auf dieses Gebäude gemachten, dessen Wert erhöhenden Verwendungen. Früher beim Abschluß des Vertrages im Jahre 1888 betrug das Klostervermögen rund 274 000 Mark, heute ist es auf rund 6000 Mark zusammengeschrumpft. Das Jahresertragnis der Stiftung beträgt auf 31. März 1927 85,17 Mark, 1888 betrug es 8000 Mark. Ferner hat der Stadtrat beschlossen, weitere sechs Behelfswohnungen zu erstellen. Der Aufwand ist auf 27 000 Mark veranschlagt. Nach einem Beschluß des Stadtrates beträgt die Fortbildungspflicht für Mädchen 3 Jahre. Mit all diesen Beschlüssen wird sich noch der Bürgerausschuss demnächt beschäftigen.

— Hornberg, 6. März. (Erweiterung des Schwimmbades.) Der Bürgerausschuss beschloß die geplante Instandsetzung und Vergrößerung des Schwimmbades etwas größer und neuzeitlicher, als ursprünglich gedacht, auszuführen und genehmigte die Aufnahme der erforderlichen weiteren 8000 M.

— Donaueschingen, 5. März. (Aut- und Verkehrsreisen.) Die heranrückende Saison hat die Stadtverwaltung veranlaßt, eine besondere Gemeinderatsitzung einzuberufen, in der Vorschläge über die Neuordnung des Aut- und Verkehrswezens beraten werden sollen. Der teilweisen Erneuerung der Soleleitung wurde durch den Gemeinderat zugestimmt.

## Landwirtschaftliche Fragen.

— Oberhausen (Amt Bruchsal), 8. März. (Landwirtschaftlicher Kreditverein.) Der im Jahre 1898 ins Leben gerufene Kreditverein hielt vor einigen Tagen seine gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach der Begrüßung der Erschienenen durch Bürgermeister Ripplinger und Uebnahme des Vorsitzes durch den Aufsichtsrats-Vorsitzenden, Rektor Jirt, erbatte Revisor Schaber als Vertreter des Verbandes bad. landw. Genossenschaften Karlsruhe den Geschäfts- und Revisionsbericht, sowie die Bilanz. Hieraus war zu entnehmen, daß sich die Kasse in der großen Gemeinde Oberhausen im letzten Jahre sehr gut entwickelt hat. Revisor Schaber sprach anschließend noch über gegenwärtige Fragen der Kreditgenossenschaften. Die Entlastung wurde einstimmig erteilt. Der Reingewinn fand satzungsgemäße Verwendung. Auch dem Aufwertungsfonds, aus dem in freiwilliger Weise die alten Spar-einlagen eine Aufwertung erfahren sollen und der bereits einem namhaften Betrag umfaßt, erhielt eine Zuweisung. Das Normalstatut für Spar- und Darlehnskassen wurde einstimmig angenommen. Der Vändliche Kreditverein führt deshalb künftig die Firma: Spar- und Darlehnskasse. In den Vorstand wurde der Revisor, Oskar Platner, zugewählt. Nach Erledigung verschiedener interner Dinge feierte Rektor Jirt in vorfreudiger Ausfühung das 30-jährige Bestehen der Wochsabrikseinerichtung, ausgehend von dem Gedanken der Selbsthilfe. Revisor Schaber sprach über die Entwicklung des Genossenschaftswesens und über dessen Aufgaben unter Berücksichtigung der heutigen schweren wirtschaftlichen Verhältnisse, die auf dem Lande lasten. Langjährige verdiente Mitglieder des Vorstandes und Aufsichtsrates, sowie heute noch lebende Gründer, erhielten durch die Verbandsgenossenschaft Karlsruhe Diplome und landwirtschaftliche Broschüren ausgehändig.

— Moos (Amt Bühl), 6. März. Der Tabakbauverein hielt hier seine ordentliche Generalversammlung ab. Saatinspektor Engelhardt von der Badischen Landwirtschaftskammer sprach

über den Tabakbau. Der Ernteausfall von 1927 könne nicht als günstig bezeichnet werden infolge der vielen Niedererschläge, Hagel und der Kojtrankheit. Aber nicht nur die Witterungsverhältnisse wirkten ungünstig auf den Verkauf ein, sondern auch der Handel habe sich geschlossen und hemmend in den Weg gestellt. Der Redner mahnte zum Zusammenhalt, damit bessere Preise für den Tabak erzielt würden. Die Zahl der Tabakbauvereine sei in stetem Wachstum begriffen.

— Albern, 5. März. (Zuchtviehschau.) Wie aus einem jüngst gefaßten Beschluß der Kinderzuchtgenossenschaft Bühl hervorgeht, wird diese am 21. April in Albern auf den Räger Wiesen eine staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehschau veranstalten. Die staatliche Prämierung zerfällt in drei Teile: Gemeinderarten von zwei Jahren und älter, zur Zucht aufgestellt (Preise: 100, 75, 50 M.); selbstgezüchtete Kühe, mit einem Nachkommen, 3-12 Monate alt, nach im Besitz des Züchters (Preise: 50, 40, 30 M.) und schließlich Kühe mit Milchleistung, Mindestmaß 3,5 Fettgehalt. Die Genossenschaftsschau wird ebenfalls in drei Klassen eingeteilt. Man erhofft einen starken Besuch dieses Tages. Die nächstjährige Zuchtviehschau soll in Steinbach abgehalten werden.

— Gündlingen (bei Breisach), 6. März. (Gründung.) Am Sonntag fand in der hiesigen Gemeinde die Gründung des „Mais- und Saubereins Gündlingen“ statt. Der Verein bezweckt den rationellen Anbau des fortentwickelten von der Saatgutanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt gezüchteten Weizens Kaiserföhler Landmais. Die technische Beratung und Kontrolle des Vereines wird von der Saatgutanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt gemeinsam mit dem zuständigen Landesökonomierat durchgeführt.

— Bruchsal, 7. März. (Ein neuer versuchter Viehtransport.) Auf der Fahrt nach Italien wurde neuerdings in Basel ein aus sechs Eisenbahnwagen bestehender Viehtransport, bei dem Maul- und Kruppenpest festgestellt worden war, angehalten. Die Tiere mußten sofort geschlachtet werden.

### Ehrung freier Arbeit.

— Bronnbach i. N., 7. März. (Ein Weiden der Arbeit.) Gutsverwalter Andreas Knorr, der 55 Jahre ununterbrochen im Dienste der Familie Knorr steht, erhielt vom Reichspräsidenten von Hindenburg eine Ehrenurkunde überhandt. Stabhalter Dortbach überreichte dem Jubilär im Auftrag der Gemeinde ein ansehnliches Geldgeschenk.

— Emmendingen, 9. März. (40jähriges Jubiläum.) Nachdem erst vor kurzem sechs Arbeiter bzw. Werkmeister der hiesigen Wehr-Werke A. G. auf eine 40jährige Tätigkeit in dieser Firma zurückblicken konnten, konnte nun auch Direktor Josef Bucher sein 40jähriges Jubiläum bei dieser Firma begehen. Neben der rastlosen Tätigkeit des Seniorchefs Otto Wehrle ist das Emporblühen dieser heute nahezu 500 Arbeiter und Angestellte beschäftigenden Fabrik ein hervorragendes Verdienst dieses Jubilärs, der dafür in entsprechender Weise von der Firma und den Angestellten geehrt wurde.

— Auenbach, 8. März. (Arbeitsjubiläum.) Bei der Spinnerei Auenbach kann der Arbeiter Ludwig Maier auf eine 50jährige Tätigkeit bei der Firma zurückblicken.

— St. Georgen (Schwarzwald), 4. März. (Ehrende Anerkennung.) Acht Angestellte und Arbeiter der Uhrenfabrik H. Haas u. Söhne wurden für über 40jährige Tätigkeit bei dieser Firma, drei Angestellte und Arbeiter für über 50jährige Tätigkeit bei der gleichen Firma durch Ueberreichung von Anerkennungsdiplomen der badischen Staatsregierung geehrt. Die Firma selbst hängigte den Jubilaren Geldgeschenke aus. Die drei Jubilare, die seit 50 Jahren im Dienst der Firma stehen, sind der Werkführer Johann Georg Fädle, der Uhrmacher Johann Georg Kallenbacher und der Uhrmacher Martin Obergeßel. Sie üben noch jetzt bei der Firma ihren Beruf aus.

— Herzogsweiler (bei Billingen), 5. März. (Ein Arbeitsjubiläum.) Eine hochbetagte Jubilarin der Arbeit ist die hier wohnhafte 77jährige Creszetta Sigwart. Sie steht 50 Jahre im Dienste des Fürsten zu Fürstberg als Waidarbeiterin und kommt jetzt noch ihrem Berufe nach.

— Donaueschingen, 7. März. (40jähriges Jubiläum.) Bei der Baufirma A. Mall konnte hier der Geschäftsführer Stefan Wenzler sein 40jähriges Jubiläum feiern. Der Jubilar hat seine Berufstätigkeit in der Firma unter dem Vater der beiden derzeitigen Geschäftsinhaber als Maurer begonnen und sich durch seine Energie und Geschäftlichkeit zu seinem jetzigen Posten emporgearbeitet.

— Lausheim (bei Tiengen), 9. März. (Der Ortsname bleibt.) Die Gemeindeversammlung von hier, die wegen Aenderung des Ortsnamens zusammengetreten war, beschloß, weiterhin es bei der alten Benennung zu belassen.

— Neustadt, 5. März. (Autoverbindung Neustadt-St. Märgen.) Die Bestrebungen zur Einrichtung einer ständigen Autoverbindung Neustadt-St. Märgen, die schon lange im Gang sind, haben jetzt zu einer Lösung geführt. Es ist auf der Strecke ein zweimaliger täglicher Kurs vorgesehen. In der Fremdenaison soll ein dritter Kurs am Abend geführt werden.

— Donaueschingen, 5. März. (Todesfall.) In Bad Schlangenbad, wo er seit einigen Tagen Kurdirektor war, starb im 62. Lebensjahre der Feldregimentskommandeur des 9. Badischen Infanterieregiments Nr. 170 Oberst a. D. Otto von Zihlenfeld.

burg zu. Es verzichtet weiter auf Ersatz der von ihm während der Besitzzeit auf dieses Gebäude gemachten, dessen Wert erhöhenden Verwendungen. Früher beim Abschluß des Vertrages im Jahre 1888 betrug das Klostervermögen rund 274 000 Mark, heute ist es auf rund 6000 Mark zusammengeschrumpft. Das Jahresertragnis der Stiftung beträgt auf 31. März 1927 85,17 Mark, 1888 betrug es 8000 Mark. Ferner hat der Stadtrat beschlossen, weitere sechs Behelfswohnungen zu erstellen. Der Aufwand ist auf 27 000 Mark veranschlagt. Nach einem Beschluß des Stadtrates beträgt die Fortbildungspflicht für Mädchen 3 Jahre. Mit all diesen Beschlüssen wird sich noch der Bürgerausschuss demnächt beschäftigen.

— Hornberg, 6. März. (Erweiterung des Schwimmbades.) Der Bürgerausschuss beschloß die geplante Instandsetzung und Vergrößerung des Schwimmbades etwas größer und neuzeitlicher, als ursprünglich gedacht, auszuführen und genehmigte die Aufnahme der erforderlichen weiteren 8000 M.

— Donaueschingen, 5. März. (Aut- und Verkehrsreisen.) Die heranrückende Saison hat die Stadtverwaltung veranlaßt, eine besondere Gemeinderatsitzung einzuberufen, in der Vorschläge über die Neuordnung des Aut- und Verkehrswezens beraten werden sollen. Der teilweisen Erneuerung der Soleleitung wurde durch den Gemeinderat zugestimmt.

über den Tabakbau. Der Ernteausfall von 1927 könne nicht als günstig bezeichnet werden infolge der vielen Niedererschläge, Hagel und der Kojtrankheit. Aber nicht nur die Witterungsverhältnisse wirkten ungünstig auf den Verkauf ein, sondern auch der Handel habe sich geschlossen und hemmend in den Weg gestellt. Der Redner mahnte zum Zusammenhalt, damit bessere Preise für den Tabak erzielt würden. Die Zahl der Tabakbauvereine sei in stetem Wachstum begriffen.

— Albern, 5. März. (Zuchtviehschau.) Wie aus einem jüngst gefaßten Beschluß der Kinderzuchtgenossenschaft Bühl hervorgeht, wird diese am 21. April in Albern auf den Räger Wiesen eine staatliche und genossenschaftliche Zuchtviehschau veranstalten. Die staatliche Prämierung zerfällt in drei Teile: Gemeinderarten von zwei Jahren und älter, zur Zucht aufgestellt (Preise: 100, 75, 50 M.); selbstgezüchtete Kühe, mit einem Nachkommen, 3-12 Monate alt, nach im Besitz des Züchters (Preise: 50, 40, 30 M.) und schließlich Kühe mit Milchleistung, Mindestmaß 3,5 Fettgehalt. Die Genossenschaftsschau wird ebenfalls in drei Klassen eingeteilt. Man erhofft einen starken Besuch dieses Tages. Die nächstjährige Zuchtviehschau soll in Steinbach abgehalten werden.

— Gündlingen (bei Breisach), 6. März. (Gründung.) Am Sonntag fand in der hiesigen Gemeinde die Gründung des „Mais- und Saubereins Gündlingen“ statt. Der Verein bezweckt den rationellen Anbau des fortentwickelten von der Saatgutanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt gezüchteten Weizens Kaiserföhler Landmais. Die technische Beratung und Kontrolle des Vereines wird von der Saatgutanstalt der Badischen Landwirtschaftskammer Rastatt gemeinsam mit dem zuständigen Landesökonomierat durchgeführt.

— Bruchsal, 7. März. (Ein neuer versuchter Viehtransport.) Auf der Fahrt nach Italien wurde neuerdings in Basel ein aus sechs Eisenbahnwagen bestehender Viehtransport, bei dem Maul- und Kruppenpest festgestellt worden war, angehalten. Die Tiere mußten sofort geschlachtet werden.

### Frühjahrgewitter.

— Diersheim (bei Kahl), 9. März. (Hagelschlag.) Gestern nachmittag gegen 4 Uhr ging über die hiesige Gemarung ein heftiges Wintergewitter, verbunden mit starkem Hagelschlag nieder. Glücklicherweise konnte der Hagel an den jungen Feldkulturen noch keinen bedeutenden Schaden anrichten. — Auch über die Gemarung Honau entfiel sich das Wetter.

— Lahr, 8. März. Ein Gewitter mit großen Wühen, heftigem Donnererschlag und Hagel ging gestern nachmittag über die hiesige Gegend nieder. So schnell, wie es gekommen war, verzog sich das Gewitter auch wieder.

— Heidelberg, 9. März. (Eine Entführung mit tragischem Ausgang.) Zu dem von uns bereits gemeldeten Selbstmord eines Hamburger Liebespaars bei Hiegelshausen erfahren wir noch folgendes: Seit dem 28. Februar war die 16jährige Helga Schanacke n. o. f., die am Hammersteinbühl bei ihren Eltern wohnte, aus Hamburg verschwunden. Die Vermittlung hatte einen Betrag von 225 Mark zum Einzahlen empfangen und war mit einem angeblichen Privatbediensteten Bauer wenige Tage nach dem 28. Februar nach in Hamburg gefahren worden. Die Eltern empfangen am 5. März von ihrer Tochter eine Karte, auf der sie mitteilte, daß sie und Bauer gemeinsam in den Tod gehen wollten. Trotzdem sofort die Kriminalpolizei in Heidelberg telephonisch und telegraphisch benachrichtigt wurde, auch dort Beamte in die ausgegebene Wohnung eilten, wurde das Paar nicht mehr angetroffen. Am Dienstag fand man dann das Mädchen und den 24jährigen Schuhmacher Heinrich Bauer erschossen auf. Der weitere Inhalt der Karte des jungen Mädchens ergab, daß das Paar nach Heidelberg gefahren war, nachdem es sich den Film „Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren“ angesehen hatte.

— Gündlingen, 8. März. (Besuchtaugung.) Die Filmarbeitergemeinschaft Oberheim veranstaltete im Gasthaus „Z. Röhle“ hier die letzte Tagung des Winterfestes 1927/28. Erschienen waren eine Anzahl Lehrfilmfreunde aus Oberbaden und der Schweiz. Dr. Imhof-Basel, der Generalsekretär der Europäischen Lehrfilmkammer, sprach über „Die Erfahrungen beim Filmunterricht in der Gewerbeschule“ und zuletzt gab es eine recht anregende Gesamtbesprechung. Auch im Sommer sollen diese gemeinsamen Lehrfilmtagungen abgehalten werden, um Erfahrungen auszutauschen, sich gegenseitig nach Kräften zu helfen und zu fördern zum Wohle von Schule, Jugend und Volk.

— Wehr, 8. März. (Leichenfund.) Bei der am 6. März in der Hagel bei Wehr gefundenen Leiche handelt es sich, wie nachträglich festgestellt wurde, um einen ledigen 35 Jahre alten Landwirt aus Hagel, der sich am 28. Februar von zu Hause entfernt hat. Der Lebensmüde hat sich schon einmal von zu Hause entfernt und hat damals schon Selbstmordabsichten geäußert.

Gegen spröde Haut:  
**NIVEA-CREME**  
wirkt sofort und gibt sammetweichen Teint.  
Schiedeln zu 25, 50, 100 Pf.  
Tuben zu 50 und 100 Pf.



### Ein Massenprozeß mit 88 Angeklagten. Riesenhafte Betrügereien.

D. Berlin, 9. März. Der in der Moabit Kriminalgeschichte einzig dastehende Massenprozeß mit 88 Angeklagten beschäftigt gegenwärtig die Strafkammer des Landgerichts III. Die Strafkammer hat über den Antrag der Anklagebehörde auf Eröffnung des Hauptverfahrens zu entscheiden. Bei dem Umfang der Anklage, die in einem starken Druckbande erschienen ist, wird die Strafkammer mindestens eine Woche ihre Beratung ausdehnen müssen. Die Zahl der Betrugsfälle, an denen die 88 Angeklagten immer nur teilweise mitbeteiligt sind, beträgt 68. Die Einzelfälle greifen aber alle ineinander hinein. Staatsanwaltschaftsrat Dr. Buddeberg war zur Ausarbeitung der Anklageschrift allein schon drei Monate beurlaubt gewesen.

Bei dieser Anklage handelt es sich um die riesenhaften Betrügereien eines zum Teil aus Ausländern bestehenden Schwindlerkonglomerats, dessen Aufdeckung vor etwas über Jahresfrist großes Aufsehen erregt hat. Die Betrugsummen, um die zahlreiche Leute, meistens mit ihrem gesamten Vermögen, geschädigt worden sind, belaufen sich auf etwa einhundert Millionen Mark. Dabei haben aber noch viele Geschädigte, weil sie sich schämten, auf den plumpen Schwindler eingegangen zu sein, keine Anzeige erstattet. Die Zahl der Angeklagten würde noch größer sein, wenn nicht eine Reihe von Personen, die an den Betrugsgeschäften beteiligt waren, vorwiegend Ausländer, rechtzeitig gestiftet wären.

Die sogenannten „Einpinn- und Einwebgeschäfte“, die ihre Verbindung vom Einpinnen und Einweben der Opfer haben, wurden mit größtem Raffinement durchgeführt. Das Betrügerkonglomerat nannte diese Geschäfte selbst „amerikanische Geschäfte“, und sie nannten sich untereinander „Amerikaner“ und „Mitglieder der amerikanischen Kolonie“. Für den in diesen Kreisen herrschenden Jargon ist es bezeichnend, daß die Opfer „Freier“ genannt wurden. Schon seit Jahren gegen diese Betrüger, die in mehreren Gruppen getrennt arbeiteten, Strafverfolgung erstattet worden, und es schwebten auch zahlreiche Zivilprozesse der Geschädigten gegen sie. Die Einpinn- und Einwebgeschäfte wurden in der Weise betrieben, daß Geldegeber für ein gewinnreiches Geschäft gesucht wurden. Der Verkäufer der Ware und auch schon die Käufer waren vorhanden, es war nur noch die Finanzierung des höheren Geschäftes notwendig. Die Waren selbst waren minderwertig. Nachdem das Geld hingegenommen worden war, machte der angebliche Käufer alle möglichen Einwendungen und verweigerte den Kaufschluß. In der Regel gelang es dann den Schwindlern, ihre Opfer zu weiteren Geschäften zu bewegen, um den Verlust wieder einzubringen. Sie ließen ihr Opfer nicht eher los, bis der letzte Pfennig herausgepreßt war.

Bei diesen Geschäften arbeitete das Konsortium mit einem Heer von Schleppern, die sämtlich im Bilde waren. Gegen eine Reihe von Polizeibeamten schwebt ein Strafverfahren wegen Beamtenehehung. Der Riesenprozeß wird vor dem Großen Schöffengericht Charlottenburg stattfinden und viele Monate dauern. Rätselhaft ist es noch, wie es möglich sein wird, diesen einzig dastehenden Prozeß mit 88 Angeklagten, dem großen Stab von Verteidigern, Sachverständigen und Zeugen in einem Saale der Moabit Kriminalgerichte zur Durchführung zu bringen.

das in dieser Angelegenheit eingeleitet worden ist, hat bisher — wie zuverlässig mitgeteilt wird — als sicher untergeschlagenen Betrag 90 000 Franken ergeben. Der Täter soll verhaftet worden sein.

### Bulach will nicht ins Gefängnis.

F.H. Paris, 9. März. (Drahtmeldung unseres Berichters.) Claus Jörn v. Bulach war bekanntlich vom Appellgericht in Kolmar zu 13 Monaten Gefängnis verurteilt worden wegen Bedrohung des Präfecten des Departements Niederelbe mit dem Tode. Er wandte sich an den Kassationshof, der gestern erklärte, daß er die Beschwerde nicht prüfen könne, wenn der rechtskräftig Verurteilte nicht inzwischen seine Strafe angetreten habe. Dazu hat Jörn v. Bulach keine Lust, weshalb er gestern ein Krankheitszeugnis beibrachte und hat, ihn weiterhin provisorisch in Freiheit zu lassen.

## Im Klepperboot über den Ozean.

### Von Lissabon nach Newyork in 110 Tagen. — Der vorgesehene Reifweg. — Die Ausrüstung des Bootes. — Sicherheitsvorrichtungen und Provianfrage.

Ein deutscher Kapitän, Herr Franz Komer, hat sich vorgenommen, den Atlantischen Ozean auf einem Klepperboot zu überqueren. Wie er sich die Fahrt denkt, darüber berichtet er folgendermaßen:

Die Ausführung des Unternehmens erfolgt von rein wissenschaftlichem und sachmännlichem Standpunkt aus und trägt keineswegs einen abenteuerlichen Charakter. Die neuesten Grundsätze der maritimen Meteorologie und Ozeanographie wurden bei der Auswahl der Reiseroute in Betracht gezogen. Die 4062 Seemeilen umfassende Route verläuft zum größten Teil durch ein Gebiet, das als vollkommen orkanfrei angesehen werden kann, die sogenannten Korymben, so benannt, weil in früheren Zeiten die Spanier auf ihren Eroberungszügen nach dem unentdeckten Westen, infolge Wassermangel, welcher auf den durch häufige Windstille verzögerten Reisen eintrat, ihre Pferde über Bord werfen mußten. Als die Fahrt außerordentlich begünstigende Faktoren sind zu erwähnen der Canarien-Strom am Anfange der Reise, die Passat-Triest als westwärts liegende Strömung und der Golfstrom, im Stadium seiner größten Intensität nordwärts liegend, an der amerikanischen Küste.

Da ich das Unternehmen in etwa 110 Tagen, nur durch Paddeln auszuführen gedenke, habe ich eine Tagesleistung von rund 37 Seemeilen zu bewältigen. Wenn man nun die geringste durchschnittliche Tagesleistung der meteorologischen Elemente mit 5 Seemeilen beziffert, so bleibt als Eigenleistung eine Strecke von 32 Seemeilen = 59 Kilometer übrig, eine Distanz, die ich bei meinen früheren Ausfahrten in Newyork Sea Beach in atlantischer Dünung wiederholt ohne große Anstrengung im Paddelboot zurückgelegt habe.

Das in Aussicht genommene Fahrzeug ist ein zusammensetzbares Boot, das zerlegt in einem Kufschiff und in zwei Lasten transportiert wird. Bei seinem Bau wurden die neuesten technischen Errungenschaften im Kleinbootbau und in der Stabilitätslehre angewandt. Seine Länge beträgt 6,5, seine größte Breite 0,95 und seine Tiefe 0,45 Meter. Belastet mit 1100 Pfund hat es einen Tiefgang von 22 Zentimeter. Das beim Bau des Gerippes verwendete Material wurde sorgfältigen Zug- und Druckproben unterzogen. Ebenso hatte die das ganze einschließende sogenannte Walfrohhaut, aus mehreren Lagen eines äußerst dichten und reißfesten Gewebes mit Zwischenlagen von Kautschuk bestehend, eine 48stündige Dichtigkeitsprobe unter erhöhtem Wasserdruck zu bestehen. Die Probefahrt mit dem vollbelasteten Boot ergab eine Geschwindigkeit von 5,6 Kilometer pro Stunde. Die nautische Ausrüstung ergänzt sich aus den modernsten Hilfsmitteln der terrestrischen, astronomischen und technischen Navigation. Es werden mitgeführt ein Sextant, ein Chronometer, ein Magnetnavigationskompass, ein Prismenglas, das nautische Jahrbuch, die nautische Tafel, Auszüge aus dem

### Schweres Zehennunlück.

Ul. Okerfeld, 9. März. Auf der Seehe Londern ereignete sich am Donnerstag ein schweres Unglück. Drei Bergleute wurden von einem englischen Personenförderwagen erfasst und gegen die Wand geklemmt. Einer von ihnen, der Bergmann Parlich, ist kurz darauf gestorben. Die beiden anderen wurden ins Krankenhaus geschafft.

### Schiffszusammenstoß.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“) JSN Tokio, 9. März. Bei einem Zusammenstoß zwischen einem amerikanischen Frachtdampfer und einem japanischen Motorboot auf der Höhe von Daru (Hokkaido) wurden 7 japanische Fischer getötet.

### Französische Unterschleife im Saarbergbau.

Ul. Berlin, 9. März. Nach einer Meldung aus Saarbrücken ist man bei der französischen Bergwerksdirektion großen Unterschlagungen auf die Spur gekommen. Ein französischer Angestellter, der auch die Buchhaltung unter sich hatte, hat längere Zeit hindurch Geldbeträge, die er auf das Bankkonto der Bergwerksverwaltung einzahlen sollte, für sich verwendet, die Zinsen aber regelmäßig abbezahlt. Wie lange die Unterschlagungen zurückgehen und welche Beträge veruntreut worden sind, ist nicht genau festzustellen. Man spricht von 320 000 Franken. Das Verfahren,

**Einzelverkauf von Fabrikaten**  
sächs. Gardinen-Webereien  
Ständige Neueingänge in  
Tüll und Voiles  
modern gestreiften u. karierten  
Baumwollstoffen 7213  
hochparie Musterungen  
und Farbenstellungen  
**PAUL SCHULZ**  
Waldstraße 33, gegenüb. d. Colosseum

**Rheila Perlen**  
Stündlich 1-2 schützen Dich  
vor Husten und Erkältung  
Schachtl. Mk. 1,- nur in Apotheken u. Drogerien  
Drogerie Carl Roth, Drogerie  
W. Tscherning, Drogerie  
Adolf Vetter, Drogerie Julius  
Schäfer, Durlach. A3452

**Spanischer Garten**  
Wieder frisch eingetroffen:  
ein Wagen  
**Oval Blutorangen**  
das feinste was auf dem Orangen-  
Bezirk von Valencia (Spanien) wächst.  
Ferner **Irish Ananas**, große Früchte.  
Stück von 4,20 Mk. an, **feine Datteln**  
per Pfund von 1 Mk. an.  
Bittere Orangen zum Einmachen.  
Spezialhaus für Südländische und  
Spanische Weine aller Art  
Direktor Import. 8870  
**Inh. Juan Font**  
Hauptgeschäft: Kaiserstraße 227  
Filiale: Kaiserstraße 40  
zwischen Adler- u. Kronenstr. Telefon 630

**Neuerist günstige Gelegenheit**  
für Modistinnen!  
Wegen Geschäftsauflage verkaufe mein Waren-  
lager in samt. Seide, Bänder usw. zu denkbar  
billigen Preisen.  
Angebote unter Nr. 8. 5. 5678 an die Ba-  
dische Presse. Filiale Hauptpost.

**Verlobungs-Karten**  
werden rasch und preiswert anfertigt in der  
Druckerei Ferd. Löwenstein.

Neuheiten  
in  
**Frühjahrs-Mänteln**  
aller Art  
bei  
**Breitbarth**

Der **Zeumer-Hut** oder zum Die **Zeumer-Mütze**  
**Trench-coat**

**TAFELBESTECKE**  
mit 25jähriger schriftl. Garantie, moderne Muster,  
90 Gramm Silberauflage oder in la Alpaka zu  
Originalpreisen auf A741  
**9 Monate Kredit**  
bei wöchentlichen Teilzahlungen von  
**5 Tage zur Ansicht**  
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht. Ver-  
langen sie sofort portofreie Zusendung unseres  
reichhaltig illustrierten Kataloges.  
**2** Mark  
**M. HAAS & CO. / Besteckfabrik, Mettmann Rhld. Nr. 204**

**Druckarbeiten**  
liefert rasch und billig  
Druck, S. Thiergarten.  
**Kapitalien**  
10 000—15 000  
Mark  
auf beste Hypothek in  
Starkstraße zu 10—12 %  
Zins auf 1. April od. fol.  
gekauft. Gefl. Angebote  
unter Nr. 8197 an die  
Badische Presse erbeten.

**Teilhaber(in)**  
tätig oder still für  
günstiges  
Damenmoden aus  
speziell sehr renitabler  
Verarbeitung gesucht.  
Firma besteht seit ca.  
10 Jahren.  
Nur seriöse Anneh-  
erbitte u. Nr. 8. 5.  
5695 an die Bad. Pr.

**Morgenstunde hat Gold im Munde**  
Benutzen Sie morgen Samstag zum Einkauf in  
dem so weltthin bekannten Schuhhaus Bertolde,  
Kaiserstr. 108, die Vormittagsstunden; denn  
mittags ist, hervorgerufen durch billige Preise  
und große Auswahl, immer viel Betrieb.  
**SCHUH- HAUS BERTOLDE Kaiserstr. 108**

**Goldhypothek**  
4000 Mark  
an erster Stelle zu versch.  
Angebote unter Nr. 8. 5.  
5682 an die Bad. Presse  
Filiale Hauptpost.

**Tätig. Teilhaber**  
für hier eingeführtes  
Baugeschäft mit Zement-  
warenfabrikation, unter  
günstigen Bedingungen  
gekauft. Angebote unter  
Nr. 8658 an die Bad.  
Presse erbeten.

**Kaufgefuche**  
Dagmann, Altkaufstr. 97,  
4. Etod. Kauf: Pumpen,  
Benzin u. sämtl. Metalle.  
Karte genügt. (8. 5. 4421)

**Fabrikneuer Personenwagen**  
bis zu 8 V. S. (nur Markenwagen kommt in  
Frage) Hersteller zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten  
an Politischleppstr. 29 (Neunundzwanzig)  
Schopfheim (Baden). (1200a)

**Kavallerie-Offiziers-  
Packtaschen**  
zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 8. 5. 5688  
an die Badische Presse. Filiale Hauptpost.  
Einzig Leberne

**Klubessel**  
von auswärts gegen bar  
zu kaufen gesucht.  
Gefl. Angeb. u. Nr. 8644  
an die Badische Presse.

**Gebr. Anzüge**  
für solante Figur, 1,76  
zu kaufen gesucht. Angeb.  
unter Nr. 85683 an die  
Badische Presse.

**Abbruchbretter**  
zu kaufen gesucht. Ange-  
bote unter Nr. 25669 an  
die Badische Presse.

**estee**  
**DER**  
**KRAGEN SITZT**  
Fabrikant K. Sternberg Jr., Berlin N. O. 43.

# Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

## Berliner Börse.

Berlin, 9. März. (Funknachr.) Die Börse war heute zu Rückfällen geneigt, da sie die starke Abwärtsbewegung des getriebenen Tages als Übertriebung ansah und einige Spezialkäufe die Glättstellung von Wertpapieren auf anderen Gebieten beabsichtigte. Die Tendenz war infolgedessen auf der ganzen Linie erlosch. Die in letzter Zeit bevorzugten Einzelaktien nahmen ihre Aufwärtsbewegung sogar in frühem Tempo wieder auf. Vereinzelt fanden auf der ermäßigten Kursnotiz auch Auslandsaktien statt. Das Rheinland schritt ebenfalls zu Rückfällen. Die Beileitung wurde durch Devisennotierungen nur bedingungsweise stabilisiert, die in der Abwärtsbewegung waren vor allem wegen einiger Gläubigeraktien, Mannesmann und Harpener gefolgt. Die Lage im Metallgeschäft dürfte nach Ansicht der Börse binnen Kurzem durch Verbindlichkeitsrückstellungen des Schiedsprüfers geklärt werden, womit ein beunruhigendes Moment in Wegfall käme. Nachfrage nach der Börse auch die etwas leichere Lage am Weltmarkt, wo der Tagesabschluss auf 0,5-0,6 Prozent zurückging. Monatsgeld wurde unverändert mit 7,25-8,5 Prozent genannt. Der Diskont für Warenwechsel mit Vorkurs hielt sich am freien Markt auf ca. 7 Prozent.

Am Devisenmarkt verkehrte die Börse gegen die Reichsmark auf 4,1888, gab aber gegen das englische Pfund auf 4,8786 nach. London-Mark lag schwächer (92,50). London-Mark lag ebenfalls niedriger (29,20). London-Bank gab auf 25,34 nach.

Im weiteren Verlauf der Börse hielt zunächst die freundliche Haltung an. In Barrenaktien fanden heute größere Käufe statt, die der getriebenen Börse eine Stütze boten. Als man später jedoch umfangreiche Abgaben in Harpener, die sich nach 163 auf 159 ermäßigten, beobachtete, wurde die Tendenz schwächer. Die Kursrückgänge bewegten sich ungefähr um 1-2 Prozent. Eine Ausnahme machten Holzmann, die ihre Steigerung auf 142 (Anfangskurs 138,5) fortsetzen konnten. Im Zusammenhang hiermit verweist man auf die Beziehungen, die zwischen Holzmann und Berger Helban bestehen. Eider Kammergut konnten nochmals 7 Prozent (213) gewinnen.

Der Privatdiskont blieb mit 6,62 Prozent für beide Seiten unverändert.

Als zum Schluss konnten sich die meisten Werte wieder etwas erholen, doch die Nachbörse setzte sich schon wieder abwärts. Gegen 14 1/2 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Metallmarkt 254, Merck 642,5, Schellbach 324, Dillinger 250, Siemens 280, Commerzbank 174,5, Danabank 215, Dresdner Bank 155,5, Opaq 148,25, Norddeutsche 149,25, Süddeutsche 145,5, Rhein. Braunkohlen 247,5, Rhein. Stahl 152, Polophon 287, Altkreis I und II 52,10, II 53,80, Rheinb. 14,50.

## Frankfurter Börse.

Frankfurt, 9. März. Nachdem schon an der getriebenen Abendbörse sich die Haltung erholte, eröffnete die heutige Börse in weitergehendem Umfang. Kleine Interventionskäufe in 3-6% Barrenaktien und Staatsrenten veranlassten die Spekulation, die gestern auf Verarbeiten gefolgt war. Devisenkäufe vorzunehmen. Die etwas erleichterte Geldmarktsituation wurde heute etwas härter beobachtet. Die Umsätze bewegten sich wieder im allgemeinen in den engeren Grenzen, da der Erdrückung bei den Banken nach wie vor minimal bleibt. Im Grundton der Börse war weiterhin eine gewisse Unsicherheit nicht zu verkennen. Im Zusammenhang mit der Ablehnung des Schiedsprüfers in der Berliner Metallindustrie durch die Arbeitnehmer, wodurch die Lage eine außerordentliche Verunsicherung erlitt. Auf einigen Spezialmärkten konnte sich ein etwas lebhafteres Geschäft entwickeln. So waren am Elektromarkt Geschäft gefolgt und 3 Prozent fester. Von den Metallwerten konnten Hüttenwerke 3/4 Prozent und Waldhof 2 1/2 Prozent ansteigen. 3-6% Barren eröffneten nur bedingt. 3-4% Metall waren jedoch bis zu 3/4 Prozent erlosch. Im letzten Abendbogen bei der ersten Notierung die 1-2 Prozentigen Kursrückholungen. Am

## Berliner Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Frankfurter Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792	1 789 1 793	Wien	58 85 58 97	58 86 58 98
Paris	111 31 111 52	111 31 111 52	Frankfurt	12 388 12 408	12 389 12 409
London	112 18 112 29	112 18 112 29	Brüssel	7 353 7 365	7 354 7 367
Stockholm	10 52 10 54	10 52 10 54	Bombay	3 022 3 028	3 022 3 028
Osaka	22 08 22 12	22 10 22 14	Manila	19 23 19 27	19 23 19 27
Barat	20 38 20 42	20 38 20 42	Yokohama	81 47 81 63	81 48 81 64
Singapur	4 178 4 182	4 180 4 184	London	2 130 2 134	2 121 2 125
Calcutta	80 45 80 49	80 45 80 49	Genève	5 534 5 546	5 534 5 546
Batavia	70 27 70 31	70 27 70 31	Madrid	4 276 4 284	4 276 4 284
Manila	1 962 1 966	1 961 1 965	Santo Domingo	20 908 20 948	20 918 20 958

## Zürcher Devisennotierungen vom 9. März

Währung	8. März	9. März	Währung	8. März	9. März
Amsterdam	188 14 188 48	188 18 188 52	Rio de Jan.	0 503 0 505	0 503 0 505
Buenos Aires	1 788 1 792				

# Der Sport des Sonntags.

Im Gegensatz zu einigen vorhergehenden Sonntagen bringt der kommende wieder eine Fülle der Ereignisse in fast allen sportlichen Disziplinen. Hochflut hat besonders der

### Fußballsport

der Fortsetzung der Süddeutschen Endspiele. Die durch hochinteressanten Paarungen sind die folgenden:

#### Um die süddeutsche Meisterschaft

in München: Bayern München — Eintracht Frankfurt; in Karlsruhe: Karlsruher F.V. — Sp. Vg. Fürtz; in Stuttgart: Stuttgarter Kickers — Borussia Worms; in Mannheim: S. V. Waldhof — F. V. Saarbrücken.

#### Trostrunde

Wörlz, Nordweitz. In Frankfurt: HSV. Frankfurt — Rot-Weiß Frankfurt; in Saarbrücken: Saar 05 Saarbrücken — HSV Wörlz 05; in Neudaru: W. Neudaru — Borussia Neunkirchen.

Der Kampf in München ist natürlich der interessanteste. Die Karlsruher brennen darauf, an den Münchener Revanche für die Niederlage im Borspils zu nehmen. Man hätte mit dieser Möglichkeit rechnen können, wenn nicht in letzter Zeit von Verletzungen der Frankfurter die Rede gewesen wäre, die deren Kampfkraft

schon sehr geschwächt hat. So ist die Teilnahme von Dietrich und Kerschmalz auch Goldammer fraglich und auch Schütz ist noch nicht ganz hergestellt. München dagegen will wieder erstmalig mit seinem

internationalen Köhler ansetzen. So hat sich denn der Papierkram nach der Situation sehr zu Ungunsten der Frankfurter verschoben und man muß mit einem Sieg der Münchener rechnen, der diesen Meisterschaft bringt und Frankfurt mit der Sp. Vg. Fürtz auf

den zweiten Platz zurückbringt, vorausgesetzt, daß diese den zweiten Meisterschaften Kampf in Karlsruhe gegen den Karlsruher F.V. gewinnt. Hiermit kann man aber durchaus nicht fest rechnen und

es könnte leicht möglich sein, daß die Einheimischen den Spieß umdrehen und diesmal 1:0 gewinnen. Karlsruhe ist auf eigenem Boden schwer zu schlagen und selbst München braucht eine gute

Leistungsleistung zu seinem Erfolg. Das Treffen ist daher offen. In Stuttgart sollte es den Stuttgarter Kickers möglich sein, die in dem ersten Halbzeit der Wormser muß sich allerdings jede süddeutsche Mannschaft hüten. — In Mannheim wird es schon

schon eine größere Routine der Einheimischen zu einem verdienten Sieg kommen sollte.

#### Die Trostrunde

in Wörlz. Südost die bedeutsame Begegnung 1. FC. Nürnberg — Wacker München. Der Münchener Tabellenführer hat hier

einmal wieder die schwere Bürde zu nehmen und es sollte nicht Wunder nehmen, wenn er dabei strauchelt; denn Nürnberg ist heute wieder

einmal wieder ein Gegner, als vor wenigen Wochen. Dem SC. Freiburg hat man in Freiburg auch über den VfB. Stuttgart einen

sehr zutrauen und es ist nicht anzunehmen, daß die Stuttgarter den Freiburgern einen Siegessieg auf eigenem Gelände unterbrechen. In Wörlz

gegen den HSV. Frankfurt heißer Favorit im Kampf gegen den Karlsruher F.V. — Saar 05 hat trotz eigener Platz geringe Chancen gegen Borussia Neunkirchen ist offen.

Im Ausland jesseln die Länderkämpfe Schweiz—Frankreich in Lausanne und Holland—Belgien in Antwerpen.

### Handball.

Die Kämpfe um die süddeutsche Handballmeisterschaft kommen allmählich immer mehr in ein entscheidendes Stadium. Der Sonntag bringt sowohl in der Ost- wie in der Westgruppe je ein wichtiges Treffen. Die Westgruppe sieht den SV. 98 Darmstadt gegen VfR. Kaiserslautern im Kampf und — wahrscheinlich als Sieger, in der anderen Abteilung muß die Sp. Vg. Fürtz nach München zum HSV. und wird hier scharf zu kämpfen haben. — Auch die westdeutsche Handballmeisterschaft wird fortgesetzt. Es spielen hier Preußen Essen gegen Solingen 95, Sp. Vg. Oberhausen gegen VfB. Aachen und VfL. Münster gegen Kurheissen Kassel.

### Hockey.

Das Hockeyprogramm des Sonntags sieht eine Reihe sehr interessanter Privatspiele im Reich vor. Im Stadion Rot-Weiß Köln spielt eine der besten westdeutschen Mannschaften auf süddeutschem Boden und zwar in Frankfurt gegen den SC. 80, der sich stark verbessert hat und am letzten Sonntag noch den DFC. Hannover 4:0 schlagen konnte. Neben den übrigen Freundschaftsspielen interessiert vor allem die Auslandsreise der Stuttgarter Kickers, die mit zwei Herren- und einer Damenmannschaft zu den Züricher Grasshoppers fahren.

### Tennis.

Am Freitag haben in Bremen die deutschen Hallentennismeisterchaften begonnen, die wieder vom Ausland sehr stark besucht sind. Dänemark ist durch Axel Petersen, Rasmussen und Kleerup vertreten, England durch Austin, Andrews und Farquharson. Dazu kommt die deutsche Klasse, von der besonders das Abschneiden der neuen süddeutschen Meisterin Frä. Hamner-Mergentheim interessieren wird, da hier anscheinend eine neue deutsche Hoffnung für das Hallentennis aufgetaucht ist. Die Kämpfe sollen programmgemäß am Sonntag beendet werden.

### Leichtathletik.

Der Hauptausflug für Leichtathleten in Hannover bringt am Sonntag in der Stadthalle ein Hallensportfest zur Durchführung, in dessen Mittelpunkt ein Sprinterlauf zwischen Houben und Lammerz stehen soll. Da Houben bisher noch nicht abgelagert hat, rechnet man noch mit der Möglichkeit, daß er seiner Starverpflichtung nachkommt. Die deutschen Langstreckenläufer Schneider-Hirshberg, Petri-Hamburg und Helber-Stuttgart beteiligen sich an der internationalen Groß-Country-Meisterschaft von Frankreich in Paris, die über eine Strecke von etwa 10 bis 12 Kilometer führt.

### Boxsport.

Mit einem deutsch-englischen Boxkampfabend wartet am 11. März die Dortmunder Westfalenhalle auf. Europameister Max Schmeling bekommt in dem Engländer Ted Moore einen sehr gefährlichen und guten Gegner vorgelegt, den er nur sehr schwer meistern kann. Da Moore erste englische Klasse darstellt, ist mit einem Niederschlag kaum zu rechnen. Schmeling kann mit einem Punktsieg zufrieden sein und selbst der wird nicht leicht zu erringen sein. Einen sehr schweren Gegner hat auch der deutsche-Mittelgewichtmeister Hein Dongörigen in dem Engländer Roland Todd. Eine dritte Begegnung sieht den Hannoveraner Ernst Höfmann mit dem Eng-

länder Alf Wright im Kampf. Am Samstag steigt in Krefeld ein Länderkampf der Amateure von Westdeutschland und Holland. Dieser Kampf sollte schon im Januar ausgetragen werden, wurde aber dann auf Wunsch der Holländer auf den 10. März verlegt.

### Schwimmen.

Der deutsche Wasserballmeister Wasserfreunde Hannover beginnt am Samstag seine große Auslandsreise, die über Holland, Belgien, Frankreich, Spanien und Elsass führt. Am Samstag treffen die Hannoveraner in Amsterdam auf „Het V.“, am Tage darauf in Antwerpen auf den dortigen Schwimmclub. — Vor der Zwangspause im deutschen Schwimmport, die vom 15. März bis 15. Mai andauert, finden in Süddeutschland noch zwei größere Schwimmfeste statt. Die Wasserfreunde Heilbronn veranstalten am Sonntag ein großes nationales Schwimmfest bei guter Besetzung und der Münchener Männer-Schwimmverein hat ein verbandsoffenes Fest ausgeschrieben.

### Fechten.

Ein Fochländerkampf Nordschweiz gegen Süddeutschland geht am Sonntag in Stuttgart vor sich. Die Schweizer stellen eine kombinierte Mannschaft, die hauptsächlich aber aus Westschweizern besteht. Die Süddeutschen stützen sich in der Hauptsache auf die bewährte Frankfurt/Offenbacher Klasse, in der besonders der deutsche Meister Erwin Casimir herausragt. Da der Kampf auf Degen ausgeschrieben wird, stehen die Chancen für beide Mannschaften ziemlich gleich, denn die Schweizer sind dank der französischen Schule gerade Spezialisten auf Degen.

### Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Station	Luftdruck in Meereshöhe	Temperatur °C	Relativer Feuchtigkeitsgrad	Niedrigste Temperatur nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Berthelm	759,8	1	12	1	0	bedeckt
Karlsruhe	759,9	1	7	1	1	bedeckt
Baden-Baden	759,1	1	7	1	1	bedeckt
Mannheim	759,9	1	7	1	1	bedeckt
St. Blasien	630,0	-4	1	1	3	bedeckt
Freiburg	757,3	1	10	1	1	bedeckt

Allgemeine Wetterausblick. Die von Skandinavien her südwärts ausströmende Kaltluft verursacht schon heute früh in Nord- und Mitteldeutschland verbreitete Schneefälle (norddeutsche Tiefebene bis 6 Zm. Neuschnee). Bei der augenblicklichen Druckverteilung mit hohem Druck in Skandinavien, tiefem Druck im Mittelmeer, wird es voraussichtlich auch in unserem Gebiet bei weiterer leichter Abkühlung an Schneefällen (auch in tieferen Lagen) kommen.

Wetterausblick für Samstag, den 10. März. Keine Eintrübung mit Abkühlung und Niederschlägen, auch in tieferen Lagen, später als Schnee. Nordöstliche Winde.

### Amthliche Schneerberichte der bad. Landeswetterwarte vom 9. März.

Ort	Wetter	Temp. °C	Schneehöhe cm	Relativer Feuchtigkeitsgrad	Windrichtung u. -stärke	Wolkenbedeckung	Sichtweite
Dornbirn	bedeckt	-2	1	1	Windstille	100%	5 km
Freiburg	bedeckt	-4	20	1	Windstille	100%	5 km

### Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, 9. März, morgens 6 Uhr: 90 Stm., gest. 0 Stm. Rehl, 9. März, morgens 6 Uhr: 216 Stm., gest. 2 Stm. Maxau, 9. März, morgens 6 Uhr: 390 Stm., gest. 3 Stm. Mannheim, 9. März, morgens 6 Uhr: 288 Stm., gest. 0 Stm.

**Laßt Euch raten! kauft in Raten**

**DBG**

**Teppiche  
Gardinen  
Stores  
Vorhänge  
usw.**

**Herrenartikel, Kragen, Krawatten usw**

**Abteilung Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion**

**Täglich Eingang von Frühjahrsneuheiten**

Beamte, Festangestellte, alte Kunden ohne jede Anzahlung

**Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft**

Karlsruhe i. B. m. b. H. Kronenstr. 40

**KILOMETER UND KUNDEN!**

Sie sind Kaufmann! • Rechnen Sie sich aus, was schnelle Warenlieferung für Ihr Geschäft bedeutet! • Kunden und Kilometer zählen gleich! • Der beste Lieferwagen ist für Sie gerade gut genug.

**WAHLEN SIE DEN CITROËN!**

Er ist ein Wirtschaftsfaktor, mit dem jeder Kaufmann rechnen muß. • Die Saugluft-Vierradbremse schützt Fahrer und Ware. • Im dicht abgeschlossenen Führerhaus sieht der Fahrer unbehelligt von Wind und Wetter. • Der Kasten- Aufbau ist leicht und aus Stahl. • Filter für Benzin, Luft und Öl erhalten den Motor gesund.

RM. 4.300.— ab Köln.

**CITROËN**

VERTRETER:

Walter Hertenstein, Karlsruhe, Bahnhofstr. 13, Fernruf 6830

**CITROËN AUTOMOBIL A.G. KÖLN-POLL**

**Achtung!**

„und den Herd“?

nach wie vor bei

**A. Rosenberger**, Ecke Schützen- u. Marienstr. 33, Gebr. 1882, 12 Monatsraten.

Unternehme Führen

aller Art bei glücklicher Berechnung. 20-25 Ztr. Ertrag. Angebots unter Nr. 45660 an die Badische Presse.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 9. März 1928

Großhandelspreise vom Karlsruher Wochenmarkt.

Am 8. März 1928.

Kartoffeln: Gelbe Industrie 1 Ztr. 5.00-5.50 M, Weiße Industrie 4.50 M, Blaue Industrie 4.50 M, Blumentopf franz. 1 Stück 1.16 M, Rotkraut holländ. 1 Ztr. 23-25 M, Weißkraut holländ. 8-12 M, Wirsing holländ. 15 M, Spinat inl. 30 M, Karotten 8-14 M, Rüben gelbe 8-12 M, Schwarzwurzel inl. 30-40 M, Schwarzwurzel holländ. 60 M, Kopfsalat franz. 1 Stück 0.23-0.24 M, Endivienalat franz. 1 Stück 0.25 M, Meerrettich 1 Ztr. 40-45 M, Zwiebeln inl. 15 M, holländ. 16 M, ägypt. 17 M, Tafeläpfel inl. 18-28 M, kaliforn. 60 M, Kochäpfel inl. 14-16 M, Nüsse serb. 40 M, rumän. 45 M, Trauben span. 80 M, Orangen span. 18-26 M, ital. 28-35 M.

Das Angebot an gelben Industrie-Kartoffeln ist nach wie vor gut und entspricht der Nachfrage. Die Anfuhr von Gemüse ist zurückgegangen; aber immer noch reichlich vertreten sind Rotkraut, Weißkraut, Spinat und gelbe Rüben. Rosenkohl fehlt vollständig. Im Allgemeinen war die Nachfrage nach Gemüse mittelmäßig. Außer Tafeläpfeln waren auch diesmal Kochäpfel reichlich angefahren. Orangen gabs wie immer in den letzten Wochen in großen Mengen, obwohl die Nachfrage nur mittelmäßig war. Vom Ausland kamen, und zwar aus Frankreich Blumentopf, Kopfsalat und Endivienalat, aus Holland Weißkraut, Rotkraut, Wirsing, Schwarzwurzel und Zwiebeln, aus Südschweden und Rumänien Nüsse, aus Italien Orangen, aus Spanien Trauben und Orangen, aus Ägypten Zwiebeln und aus Kalifornien Tafeläpfel.

Kaiser Tod. In der Ausübung seines Berufes, während er Kunden bediente, erlitt Herr Joseph Ellenbaht bei der „Badenia“ A.G. einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte, nachdem er erst vor wenigen Tagen, am 2. März, seinen 50. Geburtstag gefeiert hatte. Herr Ellenbaht war seit 1. Dezember 1923 in der „Badenia“, wo er die Stelle eines Bürochefs bekleidete. Vor seinem Eintritt in die „Badenia“ war Herr Ellenbaht Direktor beim Schwarzwald-Verlag in Stuttgart. Von dem harten Schicksalsschlag werden seine Frau und drei Kinder betroffen, von denen zwei sich in Amerika in Erlernung befinden.

Preußisch-süddeutsche Klassenlotterie. In der Donnerstag-Vorabziehung kamen folgende größere Gewinne heraus: 10 000 RM. auf die Num. 118 363, 25 629, 352 629; 5 000 RM. Nr. 119 139; 2 000 RM. Nr. 23 550, 98 521, 219 747, 244 532, 249 686. — In der Samstagabziehung fielen sechs Gewinne zu je 5 000 RM. auf die Nummern 44 545, 170 649 und 365 240, ferner acht Gewinne zu je 2 000 RM. auf die Nummern 9819, 74 902, 177 105 und 344 580. (Düne Gewinne.)

Fred Marion hat sich in Karlsruhe augenscheinlich einen recht zahlreichen Freundes- und Interessentenkreis geschaffen. Vor nicht allzu langer Zeit gastierte er im hiesigen Eintrachtclub und noch tonnie er vergangenes Mittwoch abends vor einem recht zahlreichen und beifallsfreudigen Auditorium seinen Vortrag über „räumliches und zeitliches Hellsehen“ wiederholen. Der Vortragende wies zunächst in längeren rein theoretischen Ausführungen auf die verschiedenen Verzweigungen innerhalb eines großen Komplexes hin, den wir unter dem Sammelwort „Wissenschaft“ zu bezeichnen pflegen. Hier wollte er zwischen rein psychischen, rein physikalischen und psychophysikalischen Phänomenen genau unterscheiden wissen. Er zitierte Siegmund Freud, Hans Driesch, und den großen Duprille als Vater seiner Anschauungen. Hierauf erläuterte er einige Beispiele aus dem praktischen Leben und stützte sich hierin auch auf das Beispiel des Comismus. Wieder einmal beschäftigte er sich also eingehend mit den Fragen von Konkretheit, deren Lösung er auf psychophysikalischem Wege versuchte. Unter recht starkem Beifall konnte er nach einer kurzen Pause mit praktischen Experimenten zuwarten, von denen allerdings nicht alle zu einer völlig befriedigenden Lösung führten. Das Wesentliche an Fred Marion dürfte aber nicht so sehr die reißende und erschöpfende Durchleuchtung aller dieser ihm angelegenen oder aufgeworfenen Fragen sein, als vielmehr die faszinierende unheimlich fesselnde Art der Behandlung, die immer wieder ihr interessantes und beifallsfreudiges Publikum fesseln dürfte.

Helmer Streit. In der Kriegstrafe zwischen Grenz- und Wehrtruppe schlug in verflößerter Nacht ein Mann so auf seine Kantenhaus, wohnen die Frau durch die Polizei verbracht wurde, wurde festgestellt, daß die Frau erhebliche Verletzungen nicht davongetragen hatte.

Zusammenstoß. In der vergangenen Nacht zwischen 10 und 11 Uhr stieß in der Karl-Wilhelmstraße ein Personentransportwagen beim Umwenden mit einem Straßenbahnwagen der Linie 4 zusammen, wobei das Auto leicht beschädigt wurde. Personen kamen nicht zu Schaden.

Grundbesitzwechsel und Hypothekenverkehr

im Jahr 1927 in der Stadt Karlsruhe.

Stat. A. Im Jahr 1927 wurden 1060 (1926: 830, 1913: 1224) Liegenschaften im Gesamtwert von 17,2 Millionen Mark (12,4 bzw. 20,9 Millionen Mark) umgekehrt. Davon waren verkauft worden 833 (708 bzw. 613) Liegenschaften im Gesamtwert von 14,6 Millionen Mark (10,7 bzw. 9,8 Millionen Mark); von diesen Verkäufen entfielen 338 (259 bzw. 139) mit einem Wert von 12,3 Millionen Mark (8,7 bzw. 6,1 Millionen Mark) auf bebauten und 495 (449 bzw. 474) Liegenschaften mit einem Wert von 2,3 Millionen Mark (2 bzw. 3,7 Millionen Mark) auf unbebaute Grundstücke. Letztere hatten eine Gesamtfläche von 351 769 qm (393 684 bzw. 369 024 qm).

Von den durch Kauf umgekehrten bebauten Grundstücken wurde bezahlt bei:

Table with 2 columns: Wertbereich (20 bis 5000 Mark, 22 von 5001 bis 10000 Mark, etc.) and Anzahl (59, 69, 50, etc.).

und bei 2 240 000 Mark bzw. 270 000 Mark. Im Durchschnitt kostete ein verkauftes bebautes Grundstück 36 442 Mark (1926: 33 709 Mark und 1913: 43 932 Mark).

Der Preis der verkauften unbebauten Grundstücke betrug bei:

Table with 2 columns: Wertbereich (128 bis 1000 Mark, 188 von 1001 bis 5000 Mark, etc.) and Anzahl (53, 28, 8, etc.).

Noch höhere Preise erzielten 5 Grundstücke, nämlich 41 000, 59 000, 91 000, 106 000 und 143 000 Mark. Im Durchschnitt kosteten 100 verkaufte am unbebauten Gelände 1927: 643 Mark, 1926: 511 Mark und 1913: 999 Mark.

Von zwölf bebauten und 82 unbebauten Grundstücken war der Wert nicht festgestellt.

65 (1926: 6, 1913: 65) Liegenschaften waren im Wege der Zwangsversteigerung umgekehrt worden mit einem Versteigerungserlös von 1 Million Mark (0,1 bzw. 2,2 Millionen Mark).

Hypothekeneintragungen

erfolgten in 3 049 Fällen (im Jahr 1926 in 3 174 und im Jahr 1913 in 1 117 Fällen) im Gesamtwert von 41,4 Millionen Mark (34,5 bzw. 19,8 Millionen Mark). Davon entfielen 2 378 (2 652 bzw. 774) mit einem Wert von 33,9 Millionen Mark (28,7 bzw. 14,6 Millionen Mark) auf bebauten und 671 (522 bzw. 343) mit einem Wert von 7,5 Millionen Mark (5,8 bzw. 5,2 Millionen Mark) auf unbebaute Grundstücke. In diesen Ziffern sind die Aufwertungshypotheken, sofern die Aufwertung zum gesetzlichen Höchstmaß erfolgte, nicht enthalten.

Soweit der Zinsfuß ermittelt werden konnte, erfolgte die Vergabe der Hypothekengelder

Table showing interest rates (Zinsfuß) and their distribution (Fälle, Beträge) for new mortgages.

Aus der obigen Uebersicht heben sich deutlich 3 Zinsfuß-Stufen ab, nämlich die Stufe bis einschl. 7%, über 7 bis einschl. 9% und über 9%. In die erste Stufe entfielen 41,5% der Fälle und 36% der Beträge, in die 2. 39% der Fälle und 40,1% der Beträge, in die 3. 19,5% der Fälle und 23,9% der Beträge.

Im Berichtsjahre machen also die Hypotheken mit einem Zinsfuß bis zu 8% 74,3% der Zahl der Hypotheken und 70,9% des Hypothekensatzes aus, während die entsprechenden Ziffern im Jahre 1926 nur 38% der Fälle und 35,1% des Betrags waren. Dagegen wiesen im Jahre 1926 einen Zinsfuß von über 8 bis 10%: 16,6% der Fälle und 17,1% des Betrags auf und einen Zinsfuß von über 11 bis 12%: 39,2% der Fälle und 42,6% des Betrags also waren im Jahre 1926 mit über 8% zu verzinsen 62% der Fälle und 64,9% der Beträge — 1927 dagegen nur 25,7% der Fälle und 29,1% der Beträge. Im Jahre 1913 erfolgte das Ausleihen in der Hauptsache zu einem Zinsfuß von über 4 bis 5%, nämlich in 63,8% der

Fälle mit 81,9% der eingetragenen Beträge; bis zu 4% wurde bei 20,4% der Fälle und 8,7% der Beträge gefordert, über 5 bis 6% bei 15,7% der Fälle und 9,4% der Beträge.

Bei diesen Mitteilungen über den Zinsfuß sei noch einmal darauf hingewiesen, daß bei einem großen Teil der Neubestellungen der letzten Jahre (z. B. im Jahre 1927 bei etwa 23%) der Zinsfuß nicht bekannt ist. Betont sei auch, daß es sich bei dieser Zusammenstellung nur um den Zinsfuß bei Eintrag der Hypothek handelt, daß aber in sehr vielen Fällen der Zinsfuß schwankt je nach dem Reichsbankdiskont, und daß diese Abhängigkeit vom Reichsbankdiskont vor allem das letzte Jahr betrifft, weniger die vorhergehenden und noch weniger die Vorkriegsjahre.

Unbekannt war der Zinsfuß im Jahre 1927 bei 689 Hypotheken mit 7,74 Millionen Mark. Beinahe die Hälfte dieser Fälle betrifft Grundschulden, nämlich 293 mit 3,32 Millionen Mark. Insgesamt befanden sich unter den oben für neubestellte Hypotheken angegebenen Ziffern 518 Grundschuldeintragungen mit 11,4 Millionen Mark. Es umfassen also die Grundschulden 16,99% aller Fälle mit 27,51% des Betrags, im Jahre 1926: 12,57% der Fälle und 17,87% des Betrags, 1913 aber nur 0,45% bzw. 0,67%.

Lösungen an Hypotheken

fanden in der Berichtszeit 2 246 statt (im Jahre 1926: 1 723, im Jahre 1913: 1 187). Davon hatten 601 einen Wert von 2 055 Millionen Papiermark und 1 645 einen Wert von 13 Millionen Gold- bzw. Reichsmark (1926: 795 einen Wert von 338 Millionen Papiermark und 928 einen Wert von 8,6 Millionen Gold- bzw. Reichsmark, 1913: 1 187 einen Wert von 14,7 Millionen Mark). Unter den gelösten Hypotheken befanden sich 283 Grundschulden mit 3,5 Millionen Goldmark und 15 Grundschulden mit 1 006,9 Millionen Papiermark.

Aus dem Karlsruher Gerichtssaal.

Wenn der Sauerstoff ausgeht...

Der Landwirt Josef B. aus Kleinsteinbach und der Monteur Hermann S. aus Nöttingen bei Forstheim hatten sich im Gefängnis in Freiburg kennen und schätzen gelernt. Als gute Freunde hatten sie den Plan gefaßt, ein Ding gemeinsam zu drehen. Das Ziel ihrer Wünsche bildeten die vermutlich wohlgefüllten Kassenschränke in den Rathäusern von Kleinsteinbach und Nöttingen bei Forstheim. B. hatte anfangs Juli bei einer Karlsruher Firma einen Schweißapparat gekauft, mit dem man die Kassenschränke aufzubrechen hoffte. Nachdem sie vorher die Verlässlichkeit ausbalanciert hatten, gingen sie in der Nacht vom 6. zum 7. Juli vorigen Jahres zur Offensive über. Der eine der beiden stand Schmiecke, während der andere dem Kassenschrank im Zimmer des Gemeindevorstehers im Rathaus zu Kleinsteinbach zu Leibe rückte. Aber die beiden hatten Pech, denn der Sauerstoff ging ihnen aus, ehe noch der Kassenschrank vollständig aufgebrochen war. So mußten sie unzureichender Dinge vom Tator wieder abräumen. Acht Tage statten sie dem Rathaus in Nöttingen einen Besuch ab. Zu spät entdeckten sie, daß der gesuchte Kassenschrank nicht im Rathaus, sondern in der Wohnung des Gemeindevorstehers stand. Sie luden ihren Schweißapparat also wieder auf ihr Wägelchen und traten den Rückweg an. Während der Nacht verhafteten sie den Sauerstoffapparat im Walde, um ihn am nächsten Tage abzuholen. Es verging einige Zeit, bis die Polizei auf die beiden Einbrecher, die beide schon wiederholt wegen Diebstahls verurteilt sind, aufmerksam wurde. Gerichtsweg verlaute in der Umgebung, daß S. es gewesen sei, der die Einbruchversuche unternommen habe. S. wurde festgenommen und vom Auauß bis 19. September in Untersuchungshaft genommen. Man konnte ihm jedoch anfangs nichts nachweisen. Licht kam erst in die Sache, als am 29. Auauß Scheuer und Stallgebäude des B. abbrannten. Es wurde bekannt, daß der bei den Einbruchversuchen gebrauchte Schweißapparat in seiner Scheuer versteckt, jedoch als der Brand ausbrach, in seinem Keller verfaßt worden war. Als die Gendarmerie den Schweißapparat gefunden und der Käufer festgestellt war, wurde der Sachverhalt aufklärt. Mit dem ihm ausbezahlten Brandversicherungsgeld hat B. übrigens den Restbetrag für den Schweißapparat bezahlt. Am 16. Dezember wurden dann beide Einbrecher in Untersuchungshaft genommen. Wegen schweren Diebstahls hatten sich beide Anklage vor dem erweiterten Schöffengericht zu verantworten. Das Gericht sprach gegen B. und S. eine Zuchthausstrafe von je einem Jahre drei Monaten aus; ferner wurde auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren erkannt. B. wurde ein Monat der erlittenen Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

Advertisement for 'Erfahrung führt alle zu uns' featuring an illustration of a man in a suit smoking a pipe and writing at a desk.

Advertisement for 'Alle Frühjahrs-Neuheiten sind eingetroffen' by 'HIRSCHEN' in Karlsruhe, Kaiserstraße 95, featuring 'Teilzahlung' and 'Zur Konfirmation u. Kommunion'.

# Auch Sie



können unsere Preise anlegen

und wenn auch unsere Waren alleits als ganz vorzüglich im Rufe stehen.

Unsere

## Sport- und Straßen-ANZÜGE

mit langer Umschlaghose und kurzer Sporthose sind gleichgeeignet für

Reise, Straße u. Sport!

Großzügiger Einkauf unübertroffene Auswahl vollendeter Geschmack und Preiswürdigkeit sind u. bleiben die Richtlinien unseres Hauses

Alle Anzüge in bester Werkstätten-Verarbeitung Ersatz für Maß Beste deutsche u. englische Stoffe

Unsere bewährte Stammqualität:

### „Feldberg“

in moderner kleiner und großer Musterung, reine Schafwolle, gewirkt in Kette und Schuß 4teilig, mit langer Hose und Knickerbocker ..

106.-

Preislagen mit langer und kurzer Hose:

138.- 123.- 113.- 98.50 94.- 86.- 78.-

Schlanke, dicke und Bauchfüren finden ihre Größen vorzüg.

Sport-Mode

# Freundlieb



Arbeiterbildungsverein e. B. Karlsruhe. Eigenes Vereinsheim Wilhelmstraße 14. Montag, den 12. März, abends 8 Uhr, im Saale unseres Vereinsheims **Lichtbildabend** Wanderungen durch die Gegend unter Leitung von Gewerbetreuer Ein. Wir laden hierzu unsere Mitglieder herzlich ein. Gaffe und Billformeln. Eintritt frei. (8632) Der Vorstand.

Samstag, den 10. März, abends 8 1/2 Uhr Apollotheater, Marienstr. 16 B67

## BOXKÄMPFE

Fürth 1860 Nordbayr. Meister 27/28 gegen I. K. B. V. Eintrittspreise: 1.-, 2.-, 3.- Mk. Mitglieder, Erwerbslose u. Studier. Hälfte. Vorverkauf: Sporthaus Freundlieb, Müller u. Alfred Hirschen am Ludw. gplatz.

Von einem Abbruch gesundes, echtes **Bauholz** 20x23 cm, sowie Türen, Fenster u. Böden abzugeben. (8183) RAB, Rheintstraße 71.

**KLEINE ANZEIGEN** haben den größten **ERFOLG** in der **Badischen Presse**

## Gurnen, Spiel und Sport

### Süddeutsche Fußballmeisterschaft

Sonntag, den 11. März nachmittags 3 Uhr **K.F.V.**

### Sp.-Vgg. Fürth

### F. C. Baden

Germania - Sportplatz Wildpark (8357)

Sonntag den 11. März 1928 vorm. 11.00

Verbandsspiel Rüppurr I - Baden I

### Karlsruher Liederkrans



Morgen Samstag abends 8 Uhr:

**Fuldischer Familien-Liederkrans** im Vereinslokal Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

### Gasthaus zur Granate

Gottesauerstr. 23

Sonntag, den 11. März 1928, ab 5 Uhr

### Großes Konzert

Gleichzeitig bringe meinen vorzüglichen **Mittag- und Abendtisch im Abonnement 90 Pfg.** in empfehlende Erinnerung. (8636) Es ladet höflichst ein **Christ. Dietz u. Frau.** Früher Wirt zum Adler in Langenalb.

**Interesseneinlage bis 15 000 Mt.** sucht sich gee. gute Sicherheit, sowie Saararbeiten an nur folg. Orten an beteiligen. Angebote unt. Nr. 8. 6. 6684 an die Bad. Presse, St. Hauptpost.

## GROSSER

# Gardinen-Verkauf

Nur gute Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen

Wir bieten Ihnen mit diesem Angebot jetzt die beste Gelegenheit, Ihr Heim für wenig Geld schön und wohnlich einzurichten!

<b>Etamine-Vitrage</b> 65 cm breit, in vielen Ausführang. Meter <b>0.75 0.55 0.45</b>	<b>Halbstore</b> voll groß 130 x 250 mit Hohlraum und handgearbeiteten Filetmotiven Stück <b>4.50 3.75</b>
<b>Etamine-Borden</b> mit Einsatz und Spitze Meter <b>0.55 0.45 0.32</b>	<b>Halbstore</b> arakfarbig 135 x 220 mit breitem, handgearbeiteten Fileteinsatz . . . . . Stück <b>5.45</b>
<b>Landhausgardinen</b> in verschiedenen Breiten Meter <b>1.15 0.85 0.48</b>	<b>Madras-Garnituren</b> echtfarbig, 3 teilig Garnitur . . . . . <b>5.50 4.75 2.95</b>
<b>Scheibengardinen vom Stück</b> mit breit. Einsatz und Spitze Meter <b>1.10 0.75</b>	<b>Madras-Garnituren</b> 60 x 200, 65 x 275 echtfarbig, 3 teilig, Garnitur <b>10.50 8.75 6.65</b>
<b>Küchensgardinen</b> Etamine mit echtfarbigen Streifen oder Karos Meter <b>1.45 0.95 0.55</b>	<b>Messinggarnituren</b> aussiehbar 160 cm 200 cm vermessingt <b>1.75 2.25</b> rein Messing <b>2.95 3.35</b>
<b>Etamine</b> 150 cm breit, kariert, gestreift oder glatt Meter <b>1.25 1.10 0.85</b>	<b>Wachstuch</b> 85 cm 100 cm 115 cm per Meter . . . . . <b>1.80 2.25 2.50</b>
<b>Brise-Bises</b> in einfacher und besserer Ausführung Paar . . . . . <b>1.95 1.55 0.48</b>	<b>Bett-Vorlagen</b> in großer Auswahl Stück . . <b>1.25 0.88</b>
<b>Halbstores</b> Etamine mit Einsatz u. Spitze <b>3.35 1.45 0.75</b>	

### Extra-Angebot in besonders billigen Strümpfen

<b>Damen-Strümpfe</b> Baumwolle schwarz u. farbig Pr. <b>0.45</b>	<b>Damen-Strümpfe</b> Wäscheide, mod. Farben <b>1.65 1.25</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> Doppelsohle und Hocheuse, schwarz und farbig . . . . . Paar <b>0.75</b>	<b>Herren-Socken</b> in modernen Mustern Paar <b>0.95 0.50</b>
<b>Damen-Strümpfe</b> echt ägyptisch, Malo, schwarz oder farbig . . . . . Paar <b>1.25</b>	<b>Herren-Socken</b> Wolle oder Wolle mit Seide, farbig . . . . . Paar <b>1.05 1.25</b>

Ferner bringen wir eine große Auswahl in neuesten **Frühjahrs-Hüten** zu erstaunend billigen Preisen

# SCHMOLLER

Samstag, den 10. März, nachm. 4 Uhr  
Samstag, den 10. März, abends 8 Uhr

## Die grosse MODEN-SCHAU

im Saale der Eintracht

**Hilde Zimmermann** die deutsche Modekönigin, und weitere preisgekrönte Mannequins zeigen die letzten Modeschöpfungen von erlesenem Geschmack

**MODENREVUE: DIE MODE IM WANDEL DER ZEITEN** Eintrittskarten zu RM. 1.20 im Vorverkauf bei den beteiligt. Firmen

**DAMEN-MODEN: HUGO LANDAUER**  
**PUTZ: GESCHW. GUTMANN**

**E. LOEW-HÖLZLE - DREYFUSS & SIEGEL - FRIEDR. BLOS**  
Schuhe Teppiche usw. Schirme, Taschen

Große Festhalle  
Mittwoch 14. März 8 Uhr  
Anna 8306

# Pawlowa

mit ihrem Ensemble  
Karten von Mk. 2.- bis 8.- bei **Kurt Neufeldt** Waldstr. 39, Tel. 2577

### Gesellschaft für geistigen Aufbau

Dienstag, 13. März, abends 8 Uhr, im Geologischen Hörsaal der Techn. Hochschule (Eingang Hauptportal) spricht

**Edgar Dacqué** Universität München über

**Urwelt und Menschheitsgeschichte** (mit Lichtbildern)

Mitglieder Eintritt frei. Mitgl. der Ges. für deutsche Bildung, des Thonkulturverb., der Kantgesellschaft, des Karlsruh. Vereins erhalten Ermäßigung. Vorverkauf: **A. Bielefelds Hofbuchhdlg.**, Marktplatz. 8068

## Wohnungs-Ausstellung

Vom 9.-21. März zeigen wir im Neubau **Virechowstraße 4**, eine vollständig eingerichtete vornehme Musterwohnung

**Eintritt frei!** Täglich geöffnet von 10-1 und 3-8 Uhr. Straßenbahnhaltestelle: Schillerstr.

Ausstellende Firmen: **Holz-Gutmann: Möbel**

**C. Kaufmann: Teppiche**

**C. F. Otto Müller:** Kunstgewerbliche Erzeugnisse

**Paul Buchard:** Vorhänge, Decken 8659



**Kopfschmerz?** dann **Citroyanille** IN APOTHEKEN

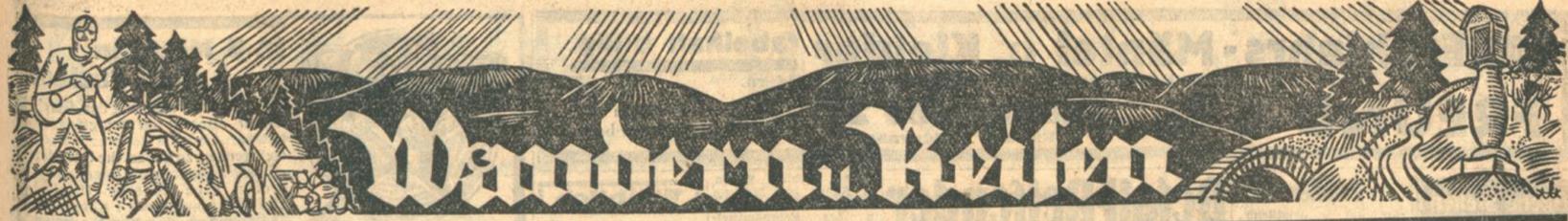
Reich wirkend - Jahrzehnte bewährt - Kein Merzklopfen - Keine Magenbeschwerden

## Arbeitsbekleidung

für sämtliche Berufe auch für Lehrlinge

offertiert in anerkannt nur besten Qualitäten u. billigsten Preisen

**H. Weintraub** 52 Kronenstraße 52



**Der Untersee.**

Von Dr. Ludwig Finckh.

Für die meisten Reisenden und Reisebeschreibungen hat der Bodensee bisher bei Konstanz aufgehört; höchstens, daß sie von Meersburg aus noch einen Blick in den Ueberlingersee warfen. Sie wußten nicht, daß sie nur den Obersee kannten, und daß der Rhein bei Konstanz zu einem dritten, dem Schlüsse, ausläßt. Wie die Bodanrückhalbinsel den Obersee abteilt, und den Ueberlingersee, an dessen blindem Endpunkt Bodman liegt, und den Untersee, so schiebt sich im Untersee die Föhrhalbinsel vor und teilt ihn in den Zellersee, an dessen blindem Ende Radolfzell liegt, und in den eigentlichen Untersee, den Wangersee. Auch der Zellersee streckt noch einmal eine Landzunge vor, die Halbinsel Meinau, vor der wie ein abgepaltenes Stück die Insel Reichenau im See schwimmt, und die zur Linken den Markelfinger und Saadensee, zur Rechten den Radolfzellersee hat.

Diese reiche Gliederung trägt viel zur Stimmungsgewalt des Untersees bei. Im Hintergrunde von Radolfzell baut sich nach ein Gebirge auf, das mit seinen absonderlich schönen Kuppen und Kegeln vorwärts, der Segau — im Kratze von Hohentwiel, Höhensträßen, Wädgebirg, Höhengstollen, Höhengöwen, den Vulkanen — im Vordergrund aber begrenzt hier der Bodanrück, dort der Schweizer Seeanden den gleichungsmäßigen Lauf des Wassers und drängt ihn langsam zum Rheinstrom zusammen, wie er dann unter der Brücke bei Stein hineinfließt.

Was für eine Fülle von Gestaltung aber in dem Bilde auf der Seeoberfläche zwischen den beiden Brücken von Konstanz und Stein! Es ist kein Zufall, daß sich an diesem Untersee eine Burg an der anderen, ein Schloß neben dem anderen erhebt, daß es mit Eichen und Kastanien besetzt ist — die Adligen und die Mönche wukten immer, wo die Welt am schönsten ist. Der Untersee birgt eine Insel, die einst vor 700 Jahren, der Kulturmittelpunkt einer Welt war, die Reichenau, von der Licht ausstrahlt in Kunst und Wissenschaft — um 1240 besaß die Abtei 125 Ortschaften und zählte 1600 Klöster. Auch heute noch ist die Reichenau ein Schatz im Bodensee, die grüne Insel Deutschlands. Und das Augustinerchorherrenstift Zehnlingen unterm Schienerberg auf seiner Höhe, das Georgenstift zu Stein unterm Höhenglingen, ausserlesene und berühmte Punkte am Bodensee! Napoleon III. und seine Mutter Stantse, die Königin von Holland, hatten sich am Untersee angelockt, auf dem Arenenberg mit seinen Schlössern.

Mitten im Untersee, breit und lang aufsteigend zu waldigem Grat, liegt der Schienerberg, um dessen Rand sich die köstlichen Uferdörfer schmiegen, von Horn an der Spitze nach Gaienhofen, Hemmenhofen, Wangen und Dehnungen. Jedes ober thront unter hellen Höfen, die nur einen Steinwurf voneinander weg sind, das Dorf Schiener, auf einer Höhe von 700 Metern, auf der die Aussicht in jeden Winkel des Sees, in die Alpen vom Berner Oberland bis zum Allgäu, in den Segau sich bieten: der Bärenfels — mit der Sicht bis Bregenz —, die Schönbühl, der Herkules, der Höhenglingen. Und es ist auch nicht von ungefähr, daß sich die Schulen am Untersee angesiedelt haben, Landersiehungsheime, in Schloß Gaienhofen, in Kattenhorn, in Waisegg.

Radolfzell, die uralte amnütige Stadt, bildet zur Halbinsel Südi das Eingangstor, Stein am Rhein ihre Ausgangspforte. Das Schweizerische Ufer mit den Fischerorten Ermatingen, Mannendach, Berlingen, Stedhorn, Mammern und Schiener steht zum badijischen hinüber, einst alles eins, zu Alemannien gehörig, gewachsen aus dem Grund des Molassemeers. Hier, im Untersee, lagen die Urhebungen von Pfahldörfern, und hier, am Schienerberg, in den Steinbrüchen von Dehnungen, in der Südi, lag die Schöpfungsgeschichte der Bodenseelandschaft zutage, mit den Pflanzen und Tieren, die heute in den Wäldern der Welt zu bestaunen sind. Hier auch birgt die Schiffs- und Moorlandwirtschaft noch unberührte Schätze von Vögeln und Pflanzen, von gelben Lilien und blauem Enzian.

Der Untersee geht vor Stein endgültig in den Rheinstrom über und wirt, nach wunderbar sichtigem Lauf durch die Wälder, seinen donnernden Schwall bei Schaffhausen über die Felsenbarre.

**Gesellschaftsreisen.**

Die weitere Nordreise der Hamburg-See. Die stark Nachfrage hat die Hamburg-Seeamerikanische Dampfstraßen-Gesellschaft veranlaßt, außer der Fahrt am 7. Juli noch eine weitere Nordreise im Juni mit dem Motorship 'Monte Servantes' auszusprechen. Die Fahrt beginnt am 2. Juni in Hamburg und endet am 10. Juni ebenfalls in Hamburg. Die Bedingungen sind die gleichen wie bei der Juli-fahrt. Es ist wesentlich, daß der Westmann anlässlich der Fahrt, wenn er auf 1. Februar antreten wird, sich eine Billigungsbillette für diese Fahrt nicht in Frage kommt. Die Karlsruher Vertretung der Hamburg-See hat die Auskunftstelle II des Verkehrsvereins Karlsruhe, Kaiserstraße 150, Eingang Winterstraße, die alle näheren Auskünfte erteilt.

Die große Nordreise durchs Mittelmeer nach dem Orient in 15 Tagen ist gewiss das Ideal aller Reiseleidenden, denen nur eine beschränkte Zeit zur Verfügung steht und die trotzdem gern recht viel Neues und Interessantes erleben möchten. Drei Erdteile werden auf dieser Reise besucht: Kleinasien, Arabien, Ägypten, Nordafrika und Kleinasien an uns vorüber. Die Route führt von der weißen Stadt des Ben, eine der größten und interessantesten Städte Afrikas, morgen eine Oase in der Sahara mit vielen vielen Tausenden von Dattelpalmen — 8000 Kilometer von Mittelmeer entfernt — über morgen die gewaltige britische Wüstenslandschaft, das Zentrum des Mittelmeers, das sind die Glauven des Orients führen. Die Reise beginnt am 16. April in Monte Carlo und endet am 1. Mai in der alten Dogenstadt Venedig, der Perle der Adria. Dem Reisenden der Zeit folgend, soll die Reise nicht unerwartungsgelastig sein. Es kommt kein Luxusdampfer in Frage, nur ein büratlich und komfortabel soll er sein. Seine Passagiere sind ausschließlich von Reisenden mit geringer Belegungsstärke zu sein. Alle gewöhnlichen Vordächer vereinigt der 15000 Tons großen Doppelschrauben Schnell-Dampfer 'Polonia' der Baltic American Line, der in regelmäßiger Fahrt auf der Strecke Danzig-Norwegen-Norweg verkehrt und in ruhiger Fahrt bedient diese Entfernungen in der Zeit von 15 Tagen zurücklegen kann. Wer sich für die Orientreise interessiert, lasse sich in allen größeren Reisebüros, dem General-Vertreter der Baltic American Line, dem Mittelmeer Reisebureau in Berlin, W. 8, Mauernstraße 2, und Hamburg 36, Etplanade 22, wenden.

**Bergfahrten in die Schweizer Alpen**

lautete das Thema eines Lichtbildervortrages, der von Dipl.-Ing. Hans Müller am Donnerstag vor den Mitgliedern der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins gehalten wurde.

Herr Müller ist in Karlsruher Bergsteiger- und Wandererfreisen kein Unbekannter mehr. Er stand erst im vorigen Jahre an dem gleichen Platze in der Technischen Hochschule, um im Alpenverein-Stilclub über seine Bergfahrten im Berner Oberland zu berichten. Dieser Abend war ein glänzender Erfolg, und man muß dem Vortragenden des Karlsruher Schwarzwaldvereins Dank wissen, daß er daraus sofort die richtige Schlussfolgerung zog und in der eigenen Ortsgruppe gewann.

Die Schilderungen Müllers führten in das Land seiner wie der Sehnsucht vieler anderer Bergsteiger; das Engadin, und auf die Gletscher und Grate des eisgepanzerten Bernina. 1925 wurden diese Bergfahrten, mit der Voralp-Hütte am Morteratschgletscher als Stützpunkt, unternommen. Der Vortragende und seine Begleiter lernten dabei, ehe sie den Fuß auf den heiß umworbene Viertausender setzen konnten, daß Wetterunbill dort droben in der Hochwelt der Alpen eben doch immer stärker ist als alle Begeisterung und jugendliche Laitskraft des Kleinen Menschen, und sie mußten es hinnehmen, daß ihnen die Tage des Trainierens und der Vorbereitungen, die sie anfänglich fühlten überbringen wollten, von höherer Gewalt zurückgehalten wurden. Aber endlich, nach kleineren Unternehmungen an Morteratschgletscher, Boratgletscher und scharte, brach doch einmal die sternklare Nacht an, in der früh 1 Uhr der Fuß zum Ausbruch nach dem Berg der Sehnsucht, dem Piz Bernina gelang. Nach langem ermüdendem Aufstieg über die Bellavista-Terrasse zum Berninajoch — 3000 Meter — und schließlich über den messerscharfen Berninagrät über den, wie der Vortragende glaubhaft versicherte, recht bedächtig und vorsichtig gegangen wurde, konnte er den Fuß auf den von hellem Sonnenschein überglänzten Gipfel, seinen ersten Viertausender, setzen. Ein grandioser Ausblick auf die Bergriebe ringsum, Piz Koiog, Morteratsch, Piz Olm, lohnte überreich die Mühen des Aufstieges.

Nach einstufiger Nacht ging hinunter zur Marco e Rosa-Hütte, dem Aufenhalt für die Nacht. In der kleinen, unbeaufschlagten, unheimlich laubigen Hütte war es allerdings weniger schön als laubiger und überfüllter Hütte war es allerdings weniger schön als dort droben auf dem sonnigen Gipfel und erst hier, nachdem man eine so gewaltige 'Annehmlichkeit' der Erdkruste wie den Piz Bernina schon längst hinter sich hatte, lernte man die Wahrheit des Sprichwortes erkennen, daß der Weg von der Erde zu den Sternen nicht eben ist.

Doppel freute man sich deshalb, als der andere Tag anbrach und damit die Gelegenheit dem Piz Piz eine Visite zu machen. Ueber die Bellavista-Terrasse und den wächtergekrönten Grat hinüber zum Piz Piz, Mittelstige, dann über den wächtergekrönten Grat hinüber zum Piz Piz, Mittelstige und unter den Anzeichen eines herannahenden Wetterumschwunges über die Tola Perja abwärts zur nun schon vertrauten Voralp-Hütte.

In den nächsten Tagen folgten der Piz Morteratsch mit tragionischer Aofahrt über den weichen Schnee des Gletscher zur Hütte, Abstieg nach Station Marteratsch, Portofino; dann ging es in großem Bogen um das mondäne St. Moriz herum und wieder aufwärts durchs Roggetal zur Ortel-Hütte, wo wieder einmal für mehrere Tage schlechtes Wetter eintrat und einen Angriff auf den Piz Corvatsch vorbereitete. Damit war nun aber die Zeit für die herrlichen Gräußdener Tage abgelaufen und man begab sich auf die Heimfahrt.

Aber zwei Jahre später zog der Vortragende mit seiner jungen Frau wieder in das Gebiet der Schweizer Hochalpen, des Wallis, und von dieser von Sas Fee aus unternommenen Bergfahrt gab er noch eine prächtige Schilderung einer dort weiter leider wenig begünstigten Alpinistin besterleistung mit der 3100 Meter hoch gelegenen Briantianhütte als Ausgangspunkt und dem Abstieg über die Tafelalpe nach Hermat. Die Anführung einiger kleinerer Unternehmungen mit Schweizer Bergführern, die in die deutschen Führerlosen natürlich nicht geradezu beliebt waren, gab hierbei dem Vortragenden Gelegenheit, seinen prächtigen Humor zu entfalten.

Die Anschaulichkeit des bei aller Frische und Ursprünglichkeit der Schilderung meisterhaft stilisierten Vortrages wurde durch eine große Anzahl trefflicher Lichtbilder behelfs unterstützt. Der Dank des begeisterten Publikums gab sich in immer wiederholten Beifallsbezeugungen fund.

**Verkehrsnachrichten.**

Die Eisenbahnverbindung zum Feldbener Hof. Die Straße von Krefeld bis zum Feldbener Hof ist für Autos wieder vollst. Auch die Postfahrzeuge, die bisher nur bis zum Carlsruheheim gelangten, fahren wieder bis zum 'Hof'.

Neuer Schlafwagen Berlin-Lugano. Ab 10. März 1928 wird in den Nächten 44/45 — 69/70 ein Schlafwagen Berlin-Lugano und zurück über Frankfurt-Weisel gefahren. Abfahrtszeit Berlin Ab. 01. ab 14.40 Uhr, Lugano ab 17.06 Uhr.

**Alpine Nachrichten.**

Die neue Heilbronner Hütte. Die Sektion Heilbronn hat ihr neues Heim im hintersten Montafon, am Scheitelpunkte des vorarlbergischen Berbellnerales und des tirolesischen Schönerwall, erbaut. Ober dem Scheidee, etwa 2300 Meter hoch gelegen, bietet sie Gelegenheit für prächtige Skitouren. Es sind 16 Betten mit Federbetten und Wollteppichen, sowie 20 Matrasenlager und gute Heulager im Selbstverporgerraum mit Wollteppichen verfügbar. Zu Ostern wird der Hüttenwart auf der Hütte anwesend sein und für einfache Verpflegung sorgen. Der Zugang von Galschurn ist völlig lawinenfreier, von St. Anton am Arlberg an fällt das erste Wegstück mit dem Zugange zur Konstanzer Hütte zusammen.

Davos-Dorf (Schweiz) Pension Pichert. 'Kurpension' für leistungsfähige und erholungsbedürftige junge Mädchen. Geleitet von deutscher Krankenschwester und Gelehrter. Pensionspreis fr. 8.50 bis 12.— Protokolle u. Referenzen durch die Sub. D. u. P. Pichert.

**GARDONE-RIVIERA und FASANO**  
 GARDA-SEE  
 Der wärmste Kurort Oberitaliens  
 22 Hotels und Pensionen jeder Kategorie.  
 Prospekte durch die Kurverwaltung. Ganzjährige Saison! 518b

**Die Bäder rüsten zur Kurzeit.**

Das Große Logierhaus in Norderney erhält auch warme Seebäder. — Umfangreiche Neu- und Umbauen in Pyrmont.

Das allen Besuchern Norderneys bekannte Große Logierhaus, das frühere hannoverische Schloß, wird gegenwärtig umgebaut, da a 11e Zimmer mit fließendem warmen und kaltem Wasser und Zentralheizung versehen und einige Einzelzimmer mit Bad eingerichtet werden sollen. Gleichzeitig werden auch warme Seebäder im Hause eingerichtet, damit noch in der kommenden Saison die Gäste von dieser Einrichtung Gebrauch machen können, die vor allen Dingen im Frühjahr, Herbst und Winter eine Kurmöglichkeit schafft, aber auch im Sommer eine besondere Annehmlichkeit bedeutet. — Auch der Umbau des Konversationshauses schreitet rüstig fort; zu Pfingsten soll er beendet sein.

Auch in Bad Pyrmont gehen die umfangreichen Neu- und Umbauen ihrer Vollenbung entgegen. Mit Beginn der Hauptkurzeit am 1. April sollen Kurhaus, Konzert- und Kongreßhaus, Leihbibliothek, Anlagen usw. fertig dastehen. Die offizielle Eröffnung findet jedoch erst später, nämlich anlässlich der großen Pyrmont-Woche in der Woche vor Pfingsten statt. Vom 5. April ab, dem Tage der Eröffnung des Kurhauses und des Kurhotels, das in allen Zimmern fließend-warmes und kaltes Wasser erhalten hat, beginnen dann auch die täglichen Konzerte.

Die Frequenz der Bäder. Die Gesamtbesucherzahl belief sich in Baden-Baden in der Zeit vom 1. Januar bis 29. Februar auf 4457, gegenüber 4188 in derselben Zeit des Vorjahres. Davon entfallen auf Deutsche 4092 = 92.2 Prozent und auf Ausländer 365 gleich 7.8 Prozent.

Konzerte in Herrenalb. Die Keltung des Kurorchesters Herrenalb wurde Kapellmeister Gunzefer aus Wien übertragen. Statt am 15. Mai beginnt die Kapelle in diesem Jahre bereits am 1. Mai mit den täglichen Konzerten.

Waldbad im Schwarzwald. Die regelmäßigen Besucher unterer von der Natur so sehr beunruhigten Kur- und Badeschätze werden in diesem Jahre manche Veränderung feststellen können. Seit Monaten sind viele Hände am Werk, um überall in verschöneren, zu verbessern und zu modernisieren. — Saal, Stadt, Hotels und Private verteilen in dem Jahre, die die Wälder das Leben so angenehm als möglich zu machen. Zahlreiche Gebäude haben sich einer inneren und äußeren Verbesserung unterworfen. Die häßliche Verabau auf den Sommerberg erhält neue, schöne und heuere Wagen. Die Kernerstraße, entlang den Kuranlagen, wurde von der staatl. Straßenbauverwaltung erneuert und verbreitert. Das staatl. Kurtheater ist mit großen Kosten baulich vergrößert, verschönert und modernisiert worden. Vom 1. April 1928 ab wird auf die nor dem 16. Mai und nach dem 15. September genannten Ferialbäder eine beträchtliche Preisermäßigung gewährt. Kurtag wird befaßlich nur in den Monaten Mai bis September erhoben.

Bad Nauheim. Die Anstaltsdirektion und Symbol des in Bad Nauheim, dieser 'Schlingensiel', verhältnismäßig frühen Erwaadens der Natur, wirt der einfache technische Vorgang, der die Sordel VII und XIV aus ihrer Winterruhe, alljährlich anfangs März erweckt. Durch dieses Aufstauen werden sie aus dem Schoße der Erde zurückgehoben zur Unterstüzung ihres großen Bruders, des in Schüttungsmease, Kohlenäure und Salzen überreichen Hauptföhrens XII, der neben anderen Mineralquellen (für die Kurbinnenbäder) während der Winterkurzeit für die Herstellung der Bäder geniat. Nun lassen wieder alle drei Sprudel in dem berühmten 'Sprudelhof' Bad Nauheims ihre bellstättigen Wasser emporströmen, die diesen Heilfaktor zu einem Innorbort gemacht haben, für alle Herkrankten, Rheumatischer, und verschiedenen, Genesungsuchenden. Kur in März und April sind durch das milde Klima Bad Nauheims sehr befaßlich und haben dazu noch den Vorteil, daß die Salza der Kurabade bis zum 1. Mai sich sehr günstig abruft.

25 Jahre Bad Soden am Taunus. Anlässlich der im letzten Sommer erfolgten Errichtung des neuen Kurhauses in Bad Soden a. Taunus hat der bisherige Kurdirektor des Bades, Helm Wiedenbitter, eine Denkschrift (im Verlag Rudolf H. Sternfeld & Co., Berlin SW 48), 25 Jahre Bad Soden a. Taunus' erliehen lassen. Das Jahr 1702 hat die ersten 'Kurgäste' des Bades gebracht. Als Saline zur Salzgewinnung reicht die Erinnerung um mehrere weitere Jahrhunderte zurück. Im Jahre 1841 begann mit der Berufung des höchsten Medizinalrats Dr. Otto Thilenius durch das Kaiserliche Ministerium als ersten ständigen Badearzt die Wärdzeit des Bades. Mit 1860 begannen die großen Kuffenjahre; Leo Tolstoi hat den Soden Kurbetrieb in seinem Roman 'Anna Karenina' und Ivan Turgenjew seinen Aufenthalt in einer Novelle vereidigt. Eine Krönung der Kuranlagen bildete die Wärdzeit des Bades, das die Bedeutung vorbildlichen Inbalatoriums von Dr. Hughes, das die Bedeutung von Soden als Heilbad bei Erkrankungen der Luftwege besonders gelieft hat. Seit 1925 hat eine neue Aufwärtsbewegung des Bades eingesetzt, die 1927 die Frequenz auf fast 7000 steigen ließ.

Verantwortlich für den Inhalt: Richard Wolderauer Karlsruhe.

**Keine Perlenreise**  
 ohne die 'Badische Presse', für deren pünktliche Nachsendung wir nur die Porto - Auslagen — etwa 9 Pf. täglich — berechnen.

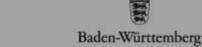
**4 ausserordentlich preiswerte Mittelmeer-Reisen**  
 mit dem 15000 Tons grossen Nord-america-Dampfer 'POLONIA' der BALTIC-AMERICA-LINE

- Spanien, Portugal u. Marocco** 27. März bis 14. April: Hamburg - London - Oporto - Lissabon - G. arwoche in Sevilla (Gordoba) - Tetuan - Malaga (Granada) - Elche - Balearen - Barcelona - Monte Carlo. Fr. v. M. 280,— an.
- Grosse Mittelmeer-Reise** 16. April bis 1. Mai: Stax - Tripolis - Malta - Athen - Smyrna - Constantinopel - Valona - Sebenico - Venedig. Preis von Mk. 280,— an.
- Grosse Orientreise** Athen — Constantinopel — Smyrna — Cypern — Syrien — Palästina — Aegypten — Sues — Malta — Tunis — Marsolle. Fr. v. M. 480,— an.
- Nordafrika-America** 30. V. bis 12. VI. Marsolle — Algier — Ghraata — Tanger — Casablanca - Madeira - Azoren - Bermuda — New York - Newfundland - Chorboung — Hamburg. Preis exkl. Aufenthalt in Amerika v. M. 730,— an. Alle näheren Einzelheiten durch Prospekt Nr. 60

**MITTELMEER-REISEBUREAU**  
 BERLIN W8, Mauernstraße 2. — HAMBURG 36, Etplanade 22  
 und durch alle anderen bedeutenderen Reise-bureau

**ABBAZIA** Der neue Modeplatz der Adria. Herrlichster, sonnigster Meeres-Aufenthalt.

**PALACE-HOTEL** Führendes Haus direkt am Meer. 200 Zimmer, alle mit Balkon und Meeresansicht. Fließ Wasser, Meerbäder im Hotel. Pens mit Zimmer ab 8 Mark. Deutsche Leitung: E. Kunz vormals Hotel Esplanade, Marienbad.





# Karlsruher Vereins=Zeitung

Erscheint wöchentlich mit Berichten aus dem Karlsruher Vereinsleben.

## Der Reichsbund der Kinderreichen

Hielt seine Versammlung am Montag den 28. Februar ab, in der Herr Marzilius über die Ziele der Schaffergilde sprach. Diese beginnt demnach mit einer Siedlung auf Neureuter Gemarkung. Nach Darlegung der Grundzüge und Bestrebungen durch den Redner lehte eine längere Fragestellung ein. Der Vorsitzende dankte dem Redner nicht nur für seine Ausführungen, sondern mehr für die Bemühungen der Schaffergilde, dem deutschen Volk, dem Ideal Heimat und Vaterhaus wieder praktischen Wert zu geben. Das entstehen kinderreiche Familien am schmerzlichsten. Daraus entstehen die schwersten Schäden für Familie und Volk. Nachdem in der vorangegangenen Monatsversammlung Herr Oberpostinspektor Manna die Ziele und Bestrebungen der Bodenreform in prächtiger Weise erläutert hatte, behandelte dieses Thema unmittelbar die praktische Lösung der Wohnungsfrage für Kinderreiche. Der Bund begrüßt alle Möglichkeiten zur Lösung dieser entsetzlichen Wohnungsnot für Kinderreiche und empfiehlt seinen Mitgliedern eifrigste Förderung dieser Bestrebungen.

Aus den Mitteilungen des Vorsitzenden geht hervor, daß nicht nur eine Anzahl von Bundesmitgliedern unter den unglaublichen Rücksichtslosigkeiten in Wohnungsfragen zu leiden haben, sondern daß andere, teils nach Jahrzehntelanger treuer Pflichterfüllung auf Pflichten geleitet werden, teils trotz besserer Empfehlungen und jahrelanger Arbeitslosigkeit auch in kommunalen Betrieben nur laune Ohren und verschlossene Türen finden. Die Versammlung sah sich daher genötigt, in folgender Entschließung zu diesen traurigen Fragen Stellung zu nehmen:

Die Versammlung der Kinderreichen Eltern muß angesichts des sehr rasch steigenden Geburtenrückgangs und der damit verbundenen Aussicht, daß eine Verminderung der Bevölkerung bis nach Ablauf eines Menschenalters auf die Hälfte ihres Bestandes die unvermeidliche Folge, und daß eine Auffüllung durch andere Völker nicht zu vermeiden ist, auf entsetzliche Durchführung gesetzlicher Maßnahmen und Einstellung der Verwaltungsmassnahmen auf die §§ 119 und 155 der Reichsverfassung dringen.

Wenn auch vielfach nicht zu verkennen ist, daß dieser Geburtenrückgang der letzten 12 Jahre von den verantwortungsvollen Stellen in Staat und Gemeinde ernst genommen wird, lassen sich kaum Maßnahmen erkennen, die im Sinne der Reichsverfassung den kinderreichen Familien entgegenkommen zeigen. Wenn es immer wieder vorkommt, daß kinderreiche Väter auch in staatlichen und kommunalen Betrieben ihr Brot verlieren, wenn Betriebe kinderreiche Väter entlassen, die ein halbes Menschenalter ihre Pflicht taten und mehr, und dafür ungeachtet ihrer unerbittlichen Kräfte eingestellt werden, wenn trotz angestrengtester Bemühungen kinderreiche Väter von staatlichen Betrieben trotz anerkannter Fleißes und Brauchbarkeit und trotz jahrelanger Arbeitslosigkeit keine Berücksichtigung finden, ist das wahrlich nicht im Sinne der Reichsverfassung.

Auch für die Lösung der fürchterlichen und folgenschweren Wohnungsnot der kinderreichen Familien ist kaum etwas Wirkungsvolles geschehen. Dies ist am so bedauerlicher, als auch die Bürgerschaften es an Verständnis und Entgegenkommen fehlen lassen und sich zu den Kinderreichen kaum freundlich stellen als andere Hausbesitzer.

Welche Folgen diese geradezu in bevölkerungspolitischen Sinne ausgeprobenen selbstmörderischen Politik im Gefolge hat, zeigen die Tatsachen, daß in Deutschland 12 Millionen weniger Jugendliche unter 12 Jahren vorhanden sind als im Jahre 1914, und daß naturgemäß bis in zehn Jahren fremde Arbeitskräfte in steigendem Maße herangezogen werden müssen. Es ist ein Verhängnis, daß noch nicht erkannt wird, welchen Dienst die kinderreichen Familien für Volk und Vaterland leisten.

**Hauptversammlung des Lehrer-Turnvereins Karlsruhe.** Am 1. März hielt der Karlsruher Lehrer-Turnverein im Zeichenaal der Leopoldschule seine diesjährige außerordentliche Hauptversammlung ab. Einleitend berichtete der 1. Vorsitzende, Hauptlehrer Blum über die Tätigkeit im verflochtenen Vereinsjahr. Aus seinem Bericht ging hervor, daß auch im letzten Jahre die Arbeit auf dem Gebiete der Leibesübungen stetig auf dem eingeschlagenen Weg vorwärtsschritt, obwohl im Frühjahr ein Wechsel in der Leitung der Übungsabteilungen eingetreten war. Turninspektor Künzler war immer noch krank, an seine Stelle trat Turninspektor Bandhauer; bei den Damen übernahm Herr. Maffinger durch Vermählung aus, ihre Arbeit übernahm Turnlehrerin Koppert. Der Vorsitzende dankte den ausgeschiedenen Leitern für die wertvolle Arbeit, die sie im Verein geleistet haben. Im Mittelpunkt der Arbeit des ersten Halbjahrs standen die Vorbereitungen für die Wochentags Tagung, an der sich die Damen mit Freiübungen, die Herren mit Freiübungen und Sondervorführungen am Neck beteiligten. Im zweiten Halbjahr fanden wieder Stundenbilder statt, die zur methodischen Weiterbildung der Mitglieder beitragen. Im Sommer wurden außerdem die volkstümlichen Spiele gepflegt. Daß auch die neuen Übungsleiter es verstanden haben, die praktische und theoretische Weiterbildung der Mitglieder zu fördern, beweist ein weiteres Ansteigen der Mitgliederzahl. Der Vorstand dankte ihnen an dieser Stelle für die im Verein geleistete Arbeit. Der sich anschließende Rechenschaftsbericht zeigte, daß trotz großer Ausgaben ein kleiner Ueberschuß erzielt und von einer Erhöhung des Beitrags Abstand genommen werden konnte. Dem Redner und dem Gesamtvorstand wurde darauf einstimmig Entlastung erteilt. Hauptlehrer Ebner sprach über das Wanderverein des Vereins in Jabl a. Feldberg, das als wertvoller Stützpunkt für Wanderungen geschätzt ist. Es konnte weiter ausgebaut werden und beherbergte im Sommer und Winter zahlreiche Gäste. An die Stelle einer größeren Pfingstfahrt traten Tageswanderungen von Jabl aus. Der Dank aller derer, die schöne Stunden im Heim und seiner herrlichen Umgebung verloren durften, ist Herrn Ebner gewiß, dessen Mühe und Arbeit der Verein dieses Heim verdankt. Die folgende Neuwahl brachte mit zwei Ausnahmen eine Wiederwahl des Gesamtvorstandes. Hauptlehrer Klupp, der das Rechnungswesen fünf Jahre treulich verwaltete, wurde der gleiche Dank geschenkt. Sein Amt übernahm Hauptlehrer A. Maier. Zum Schluß gab der 1. Vorsitzende noch eine kurze Uebersicht der Arbeit des neuen Jahres. Im Vordergrund steht eine Maierfeier, dessen 100. Geburtstag am 13. April 1928 wiederkehrt. Die Stundenbilder sollen fortgeführt, Schwimmen und Wandern weiterhin gepflegt werden.

**Wertmeisterberichtsverein.** Die am Dienstag stattgehabte Monatsversammlung wies einen guten Besuch auf. Herr Jünger feierte sein 40jähriges Jubiläum. Er erhielt die goldene Nadel. Herr Höhl brachte Herrn Jünger die herzlichsten Glückwünsche dar. Herr Geschäftsstellenleiter Geißler sprach hierauf über das einheitliche Arbeitsrecht. Als Kassier der Sterbekasse wurde an Stelle des Herrn Billing Herr Schäfer gewählt. Herr Geißler feiert wieder nach Düsseldorf zurück, so daß Karlsruhe einen anderen Geschäftsstellenleiter erhalten wird. Nach der Versammlung fanden die Generalversammlungen der Rotbuzer Kantentassen und der Zuschützentasse des Wertmeistervereins statt.

## Bereins-Wochen-Anzeiger

Für Vereine ermäßigter Stellenpreis.

### Freitag, den 9. März:

**Mittels Zithernverein.** Abends 8 Uhr: Probe im „Palmengarten“. Freizeiter- und Vereinderkennung. 1/9 Uhr im Restaurant „Goldener Adler“: Geselliger-Versammlung. **Neugeistbund.** 8 1/2 Uhr im Erprinzenhöfchen: Vortrag über Hypothek einer deutschen Yoga.

### Samstag, den 10. März:

**Karlsruher Männerturnverein.** 8 1/2 Uhr in der Glashalle des Stadtgartens: Vortrag mit Lichtbildern. **Neugeistbund.** 8 1/2 Uhr im Erprinzenhöfchen: Vortrag „Ueber den irdischen kosmischen Kosmos“. **Militärverein.** 8 Uhr im Gasthaus „A. gold. Krone“: Stiftungsfest.

### Sonntag, den 11. März:

**Verein zur Pflege des deutschen Märchens Karlsruhe.** Nachmittags 4 1/2 Uhr im Apollotheater: Im Reiche der Elfen, Nixen und Zwerge oder: Der Teufel mit den drei goldenen Haaren. **Kinder-Märchenpiel.** In 5 Akten.

### Montag, den 12. März:

**Arbeiterbildungsverein.** 8 Uhr: Lichtbildabend: „Wanderungen durch die Ostalpen“. **B. I. Nationaltennisklub.** 8 Uhr: Stammtisch „Alte Linde“ (Zirkel). **Zitherklub Karlsruhe.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe im „Prinz Karl“. **Baderverein.** 8 Uhr im Gartenaal des Restaurants „Moninger“: Gemütliches Zusammensein.

### Dienstag, den 13. März:

**Bund Königin Luise.** 8 1/2 Uhr im „Goldenen Adler“: Bund-Abend. **Tierzüchterverein.** 8 1/2 Uhr im Hotel „Friedrichshof“: Jahresversammlung.

### Mittwoch, den 14. März:

**1. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft 1903.** 8 1/2 Uhr: Probe im Badischen Konservatorium (Sofienstr. 43). **B. I. Nationaltennisklub.** 8 Uhr: Übungsabend Badentalsschule.

## Die Kronenblätter Karlsruher-Zeitung

der Badischen Presse ist für alle Vereine die einfachste, zweckmäßigste und billigste Art zur schnellen Mitglieder-Benachrichtigung.

**Schüler-Korps des Deutschen Musikerverbands.** Zum vierten Male binnen Jahresfrist trat vergangenes Samstag der rührige Verband mit 3 Korpsen an die Öffentlichkeit. 22 Lehrkräfte stellen die Leistungen von 65 Schülern zur öffentlichen Diskussion in allen Graden der Ausbildung unter reichster Abwechslung. An allen Orten der Ausbildung unter reichster Abwechslung erkannt darf von vornherein werden, daß überall gewissenhafte Schulung und erfreulicher Mühsert dominierte. Interessant waren die Vorträge durch allerlei Darbietungen kammermusikalischer Art. Als besonders erfreulich ist hervorzuheben, daß auch das Randesbühnenorchester sich auf hervorragende Weise an der Vorbereitung der Programme beteiligte. Aus dem ersten Korpsel seien unter den zahlreichen Jugendlichen der Klavierklassen Eiriede Schneider, Erich Herzel, Rudolf und Lotte Bollmar, Helene Bühler, Liselotte Herstein und Lore Bühler erwähnt. Als Geiger spielten von Werner Knauf und seine Begleiterin Lisa Bühler. Auch kleine Klavierquartette, recht hübsch durch Elisabeth Hoff, Solbi Sperrnagel, Willy Wildenmann u. Werner Knauf vorgetragen, beendeten das Nachmittagskonzert. Als Begleiterin der Gesangsnummern zeichnete sich Otti Günzer aus. Das zweite Korpsel wurde vortrefflich durch Grete Knierer und Margit Andersbach eröffnet. Rühmliches Verdienst ließ Richard Schindler in Mozarts Klavierkonzert (A-dur) erkennen. Recht brav spielten Berthold Pfaff und Hermann Boegele Klavierkompositionen von Grieg und Mendelssohn. Ein Kontrabasskonzert von Simand, vorzüglich in Ton und Technik durch Hans Martini vorgetragen, erregte begeistertes Interesse. Feine Klaviermusik gaben Hedwig Dehm, Else Anhaltner, Paula Billing, Otti Günzer und Stefanie Stöhr in sympathischer Wiedergabe. Auch die Geiger Fritz Köhler und Ludwig Harter hielten sich wacker. Treffliche Begleiterinnen am Flügel waren Hanna Schellerer, Hede Ehrlicher, Else Anhaltner und Josef Graefler, geschmackvoll durch Willi Romanz, unter Assistenten der obigen Violine (Hr. Högerich) begleitet, fanden warmen Beifall. Das Abendkonzert begann mit glücklichem Gelingen Marianne Klopffod und Hilde Erb mit Klavierstücken von Hummel und Mendelssohn. Sehr erwähnenswert ist der Vortrag der Klavierkonzerte von Schubert, durch Frau Dr. Staas mit tiefinnerlichem Erleben wiedergegeben. Der jugendliche Rudi Müller brachte es sogar zu dreimaligem Hervortritt. Hedwig Lehner, Lisel Droll, Herbert Majer, Berthold Freudenberger, Ruth Krüger und Liselotte Knauf hatten mit guten Leistungen lebhaften Applaus. Das hübsche Trio von Sitt, trefflich gespielt durch Luise Kraftel, Fritz Schäfer und Werner Knauf, dürfte als aufmunterndes Beispiel für die so notwendige Pflege guter Hausmusik gelten. Mit gutem Gelingen debütierten in Violinolis Renate Spannhafe und Albert Meyer. Viel Beifall — der sich mehrmals zu Hervorrufen verdichtete — fanden noch Gesangsporträge durch Sofie Leusler, Sofie Grech, Hilde Paull, Elisabeth Kaufmann, Fr. Fritzsche. Als Begleiterinnen seien genannt Rita Oswald, Otti Günzer und Helmut Lehndorf. Das zahlreich erschienene Publikum folgte mit Aufmerksamkeit.

**Eine Kaninchen- und Geflügelausstellung** veranstaltete am Ende seines 20jährigen Bestehens der Kaninchen- und Geflügelzüchterverein Karlsruhe-Durlanden. Unter den Hosen waren schöne Exemplare in Belg. Riesen, Dtsch. Widder, Franz. Silber, Klein-Ghindilla, Blaue Wiener, Weiße Wiener, Japaner, Thüringer, Luz, Engl. Scheden, Warburger Feh, Hasen-Kaninchen, Klein Silber, Schwarz und Blauob, Havana, Russen, Holländer, Hermelin, Chille. Beim Geflügel waren Enten, Bronzeenten, Orpington-Enten, bei Hühnern Bantam, Weißhauben, Gelbe Italiener, Korbhühner, Italiener, Schwarze Italiener, Almorata, Hamburger, Schwarze Spanndotter, Gold-Whandotter, Silber-Whandotter, Plymouth-Rocks mit Lunge, Rhode-Island. Ausstellungsleiter war Herr Isenmann. Preisrichter für Kaninchen Herr Korb-Rintheim, für Geflügel Schindler in Raffatt. Der Besuch der Ausstellung war am Sonntag gut.

— **Gesellschaft für deutsche Volkskultur** (Südwestheim deutsche Katholiken) e. V. Am 7. März fand in Karlsruhe eine außerordentliche Versammlung des Vereins Schillerheim deutscher Katholiken statt. Auf derselben wurde die Umänderung des Vereins in die Gesellschaft für deutsche Volkskultur beschlossen und der Plan der Gründer gebilligt, die Gesellschaft auszubauen und ihre Verbreitung im ganzen deutschen Sprachgebiet sich zum Ziel zu setzen. Aufgabentreu der Gesellschaft ist die Zusammenfassung aller kulturfreundlichen Volkstreu zur Schaffung eines deutschen Volkstumsfonds, der von der Gesellschaft zur Unterstützung und Schaffung von wichtigen Werken im Sinne überlieferungstreuer deutscher Kultur planmäßig verwendet werden soll. Die Schaffung des Schillerheims in Marbach bleibt das erste Ziel der Gesellschaft. Die Mitgliedschaften sind so gehalten, daß dem Sinne des Wertes entsprechend jedermann Mitbegründer wichtiger, der Gesamtheit wirksam dienenden Kulturwerte werden kann.

— **Die achte Generalversammlung des Schillervereins Karlsruhe** fand kürzlich im großen Saale des „Löwenrauchs“ unter zahlreicher Beteiligung statt. Vor Eröffnung derselben hatten sich die Damen des Vereins zu einer gemütlichen Kaffeetafel eingefunden, welche sich eines lebhaften Zuspruchs erfreute. Im Anschlusse hieran begrüßte der erste Vorsitzende, Oberpostinspektor Krauß die Anwesenden und erteilte sodann dem Schriftführer, Herrn Goethe, das Wort zur Verteilung des Tätigkeitsberichts. Aus dem Bericht wurde festgestellt, daß der Verein in der letzten Vereinsjahre eine rege Tätigkeit entfaltet und an Stetigkeit und Festigkeit zugenommen hat. Der reine Mitgliederstand am 31. Dezember 1927 betrug 196 Mitglieder; hierzu kommen weitere neun Neuannahmen in der Generalversammlung, so daß sich die Zahl der Mitglieder auf 205 erhöht hat. Erfreulich dabei ist, daß eine ganze Anzahl von Mitgliedern Badener und sonstige deutsche Stammesangehörige sind, welche die Ziele des Vereins eifrig fördern helfen und dadurch die Einheit gewonnen, was alles in der oberstehenden Frage für das Deutsche Reich auf dem Spiele steht. Der Jahresbericht wurde an Stelle des infolge Erkrankung abwesenden Kassierers, Herrn Schneider, durch den Beisitzer, Herrn Lohmann, vorgelesen. Herr Probst als Kassierprüfer dankte gleichzeitig im Namen seines Mitarbeiters Herrn Reichard für die musterhafte Führung der Bücher und erteilte auch im Namen aller Anwesenden dem Gesamtvorstand Entlastung. Die Neuwahl ergab einstimmig die Wiederwahl des bisherigen bewährten Gesamtvorstandes.

— **Unterrichtsstufe des Oristartells Karlsruhe der christlichen Gewerkschaften.** Der erste Unterrichtsabend fand am 29. Februar im großen Vortragsaal der Gewerkschaften statt. Der Kursleiter, Herr Gewerkschaftssekretär Fehde, eröffnete den Kursabend und begrüßte insbesondere den Redner des Abends, Herrn Gewerkschaftsrat Dr. Bogel. Der Genannte sprach über die Vorgeschichte des Arbeitsrechts. Beim Arbeitsrecht handelt es sich nicht um ein Sonderrecht zugunsten einer Volksschicht. Die Anfänge des jetzt geltenden Arbeitsrechts gingen 150 Jahre zurück, nämlich in die Zeit der Erfindungen der Dampfmaschine, Spinnmaschinen und der Rotschiffen. Da das Maschinenzeitalter die Neubildung von Fabrik- und Gewerbebetrieben naturgemäß mit sich brachte, anherdem die Arbeitsteilung, so waren damit viele selbständige Existenzen vernichtet. Die aus diesen Zuständen sich ergebenden Gefahren, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse und deren innere Beziehungen zu den Menschen, ließen einen Arbeiterschutz in der weiteren Folge als dringend nötig erscheinen. Das sogenannte Regulativ von 1839 bildet die eigentliche Vorläuferin des heutigen Arbeitsrechts. Es enthält Bestimmungen über Beschäftigung jugendlicher Arbeiter, über Nachtarbeit, Arbeitszeitbeschränkung, Sonntagsruhe und andere ähnliche Vorschriften. Strafbestimmungen fehlten allerdings darin. Durch Schaffung von Fabrikinspektionen im Jahre 1853 und deren vorgeschriebene Ausbreitung über das ganze Reichsgebiet wurde dieser Mangel beseitigt. In der Folgezeit, namentlich in den Jahren 1873 und 1878 und insbesondere in der Konzepte von 1891 kamen weitere gesetzliche Bestimmungen ergänzend hinzu, so über die Maximalarbeitszeit, über Kinderchutz bzw. Verbot der Kinderarbeit, Ruhepausen u. a. Das sind die Wurzeln jenes großen und wichtigen Gebäudes, die heute im Arbeitsrecht zu einem einheitlichen Recht zusammengeschlossen sind. Der Vortrag fand lebhaften Beifall. Der Vorsitzende Fehde dankte dem Referenten für seine wertvollen Ausführungen.

— **Der Pfälzerwaldverein, Ortsgruppe Karlsruhe,** wird uns folgendes geschrieben: Wie bereits schon bekannt ist, soll beim Forsthaus Lindelbrunn bei Bergzabern ein Wanderheim errichtet werden, welches den Wanderern und Wanderinnen der Pfälzerwaldvereins-Ortsgruppen eine angenehme Stätte bieten wird. Da die Mittel des Hauptvorstandes aber nicht ausreichen, außer dem Bau auch noch die behagliche Innenausstattung zu übernehmen, so ersucht derselbe einen Aufruf an die Ortsgruppen, damit dieselben Gegenstände stiften, um auch diese Stätte zu einer wirklich schönen, idyllisch gelegenen, dem Ansehen des Pfälzerwaldvereins entsprechenden zu gestalten. Durch die Bemühungen des ersten Vorsitzenden Krumrey ist es gelungen, verschiedene Mitglieder der Ortsgruppe Karlsruhe zu bewegen, eine Anzahl Gegenstände zu stiften, die für Einrichtung der Gaststätte dienen sollen. Bis jetzt sind folgende Gegenstände definitiv zugelegt: Sämtliche im Gastzimmer anbringenden Fenster nach Angabe des hiesigen Architekten, 2 Tische mit 12 Hocker oder Bänken, ebenfalls nach Angabe des Innen-Architekten, eine Schwarzwaldbühnen mit Schlagwerk; ferner einen altpfälzischen elektrischen dreiarmligen Hängelampfen, komplett mit Montage. Sämtliche Gegenstände werden franko nach dem Forsthaus Lindelbrunn gebracht. Den edlen Stiftern ein herzliches „Gedankts Gott!“

## ANZEIGEN

für unsere

## Montags-Ausgabe

müssen spätestens Samstag mittag in unserem Besitz sein. Am Montag können nur noch dringende Inserate insbesondere Familien-Anzeigen bis 8 Uhr zur Aufnahme zugelassen werden.

Unsere Schalter-Räume sind Montags 7 Uhr morgens ab geöffnet. **BADISCHE PRESSE**

**Pullover, Strickkleider,** aparteste Wiener Neuheiten sind eingetroffen **Rud. Hugo Dietrich**

Karlsruher Zirkus.

„Badische Wälder“. Ein junger Berliner schreibt die Geschichte seiner Familie nieder. Er schildert die Tage seiner Kindheit als Sohn eines reichen Kaufmanns in Potsdam, und wie er schon in jungen Jahren findet sich in der Welt der Armut erleben mußte.

Die Heldenspiele (Waldstraße) zeichnen im neuen Programm: „Tragödie im Zirkus Royal“, nach einem Manuskript von Alfred Lind. Dieser Film geht weit über das hinaus, was man unter Zirkusfilm zu begreifen gewohnt ist.

Die Pariser Juni-Revolution des Jahres 1832. In dem großen Victor Hugo-Film „Mensch unter Menschen“ (Les Misérables) Europa-Produktion der Deulfa ist die Geschichte Frankreichs zur Zeit des dritten Kaiserreichs nach dem Sturz Napoleons geschildert.

Voranzeigen der Veranstalter.

Voranzeige des Badischen Landestheaters. Samstag, den 10. März. Die beliebte Oper „Carmen“, unter der musikalischen Leitung von Josef Ripps. Das Werk geht als vollständige Vorstellung zu halben Preisen in Szene.

Künstlertee mit Modeschau bei Herrn. Tieg.

Wie schon durch Inserat mitgeteilt, veranstalten die Karlsruher Mitglieder der „Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger“ zu Gunsten ihrer Wohlfahrtskassen zusammen mit der Firma Herrn. Tieg am 14., 15. und 16. dieses Monats einen „Künstlertee“ mit Modeschau.

Briefkasten.

- (Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Lieferung und die Porto-Ausgaben befreit werden.)
583. A. S. in R.: Brieflich beantwortet.
584. M. S. in R.: Brieflich beantwortet.
585. A. S. in R.: Brieflich beantwortet.
586. A. S. in R.: Brieflich beantwortet.
587. Frau E. W. in R.: Es kommt eine Aufwertung von reiflich 168.50 RM. für das Gesellschaftsdarlehen in Frage, die mit Zahlungsbefehl verlangt werden kann.

ungsgemäß quittiert wurde, können Nachforderungen nicht erhoben werden. Dagegen ist der Zuschlag für die Unterrente zu bezahlen.
600. Liebhaber-Akte: Ein Rückschlag in der Substanzmode ist bisher nicht festzustellen. Es scheint aber, daß infolge einer Aenderung eingetreten ist, als durch sogenannte Radenlöcher der Stoff eine andere Form bekommen hat. Wir glauben aber, daß diese Mode lediglich für die ältere Jahreshälfte zugehörig war.
601. W. R. in S.: Nach § 24 der Verordnung über die Zuwanderung ist der Veräußerer, und falls ein solcher nicht vorhanden ist, der bisherige Eigentümer verpflichtet, die Steuer von dem Veräußerer nicht beigetragen werden, so hat der Erwerber, wenn er die Steuer mit Parteilieferung übernommen hat, bis zum vollen Steuerbetrag im übrigen bis zu 10 vom Hundert des Veräußerungspreises.

Nichts verschönt Ihr Heim mehr als saubere, glänzende Möbel. Gebrauchten Sie O-Cedar Politur. Überall erhältlich.

Immobilien Bäckerei neuzeitl. Vorstadt, prima Lage, bei 5-10 RM. Anzahlung soll bezahlbar, verk. od. verp. Acker- mann, Kriegsstr. 86, III. Häuser Westendstr. 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Kleidung zur Konfirmation und Kommunion für Jünglinge und Mädchen. Badenia Kaiserstraße 14 a. Bekleidungs- haus für Herren und Damen.

Achtung! Billige Musikalien. Durch Aussuchen meines großen Lagers u. Aufhebung meiner Musikalien-Leihanfalte habe ich große Posten Antiquarischer Noten zur Verfügung, die ich mit einem Nachlass von 30% - 70% abgebe.

Uebel & Lechleiter Piano. Teilzahlung - Miete Katalog kostenlos nur durch H. Maurer Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstraße Straßenbahnhaltestelle 6884.

Wirtschaft Suche gut gehende Wirtschaft zu kaufen. Bitte um Angabe des Jahresumsatzes, sowie Preis u. Anzahlung. Vermittler werden. Angeb. unter Nr. 8369 an die Badische Presse.

Prima VOLLMILCH von besten, grauen Allgäuer Kühen (Trockenfütterung), unter ärztlicher Kontrolle, liefert per Ltr. 36 Pfg. in Flaschen frei Haus. MOLKEREI Friedrich Dörflinger Rintheimerstr. 26/28 Telefon 4181.

Buchdruckerei. Gutgehendes Feinkost-Geschäft. Im Zentrum von Karlsruhe ist sofort zu verkaufen. Preis 8000,-, einzeln Waren und schöner Einrichtung.

Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen mit und ohne Firma-Abdruck liefert prompt und billig die Buchdruckerei Ferd. Thiergarten Karlsruhe, Ecke Birkel und Kammtstraße, Telefon Nr. 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.

Großbrauerei hat einen Gasthof mit Fremdenzimmern, modern eingerichtet, an nur höchster Stelle in Bad abzugeben. Großer Umsatz wird laut Bücher nachgewiesen. Gleichzeitige auch eine gute Wirtsch.

Wirtschaft käuflich erworben werden. Vermittler, welche über 12-15000 M. verfügen, wollen sich melden u. Nr. 8564 an die Bad. Presse.

Existenz für Schuhmacher bestens geeignet. Anwesen i. Amtl. u. Industriegebiet Mittelbad, zentr. Lage, beziehb., ar. Grundst. vorhanden, Preis 20000 M. Anzahlung 8000 M. Anfr. unter Nr. 8556 an die Badische Presse.

# Peter Tingel - Tangel

ROMAN von FRIEDRICH RAFF  
(Copyright by Carl Duncker-Verlag, Berlin)

20. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

In der zweiten Woche sahen sie auf einer Bank, und sinnlos hing Siller an zu schluchzen.  
„Warum weinst du, William? Du darfst nicht weinen, es tut mir so weh!“

Sie hatte den Namen Anton lächerlich gefunden, hatte ihn William getauft. Er war willenlos damit einverstanden gewesen. Er klammerte sich an diese seltsam verschlossene Frau wie an das letzte Geschenk des Lebens, er war ihr verfallen und bangte ebenso vor dem Tage, der ihn abrief, wie vor ihren jähren Stimmungen. Denn zuweilen wehrte sie ihn ab und sagte:  
„Es hat doch keinen Sinn mehr, William.“

Und wenn sie so zu ihm sprach, glaubte er zu verstehen, daß sie an einen anderen dachte. Er fühlte, daß sie mit ihm, über ihn Worte wechselte, als sei er schon tot oder als sei er Ersatz, wie alles in diesen Tagen Ersatz war.  
„Du liebst mich nicht, Lona!“

„Du darfst nicht, William, ich herze dich nur. Ich will nur den Frühling, verstehst du das, mein Junge?“  
„Du spielst mit mir!“

„Nicht mit dir, William, mit mir!“  
Und um ihn abzulenken, sagte sie noch:  
„Komm lieber, erzähle mir dein schönstes Erlebnis!“

Siller begann sich. Es fielen ihm einige Dinge ein, die er erlebt hatte, banale Abenteuer, er wollte sie umbiegen zu dem Bruchstück irgend einer Leidenschaft, aber Lona lachte ihn aus:  
„Du schwindest, William, nein, sag es nur, du großer Junge, daß ich etwas ganz, ganz Neues, etwas „Gewaltiges“ bin, die große Künstlerin des Erdballs, Pepi Stein oder Lona Lona.“

Sie lachte ironisch über sich und küßte ihn.  
Immer heller erstrahlte der Mond, er hörte sie, hob die Umgebung heraus und deutete auf sie selbst. Man konnte die Vorübergehenden erkennen, der dunkle Park hatte sie bisher vor neugierigen Blicken geschützt, nun aber schuf das Mondlicht Unsicherheit.  
„Man darf mich nicht sehen mit dir“, flüsterte Lona.  
„Aber warum?“

„Ich habe dir verboten zu fragen, und wir werden uns auch nie schreiben dürfen, wenn du fort bist. Es ist so hell in dem Mondlicht. Und ich darf dir nicht sagen, warum ich mich verteidigen muß.“  
„Ich wohne bei netten Leuten. Die schlafen um diese Zeit längst. Dort wären wir ohne alle Aufpasser.“

„Wie fiek du geworden bist, seitdem du William heißt!“ sagte Lona und küßte ihn.  
„Ich gebe dir mein Ehrenwort, daß ich ... aber was rede ich denn! Du fängst mit mir an, was dir beliebt. Ich habe vorhin geweint. Ich schäme mich. Aber, Lona, was hast du aus mir gemacht!“

„Es kann nicht sein, daß ich zu dir komme!“ sagte Lona ernst.  
„Ich fürchte mich nicht vor dir, aber vor mir!“  
„Lona, Lona! Es ist so entsetzlich, ich weiß so sicher, daß ich falle, nein, laß mich, ich fühle es, gar nicht mehr lange lebe ich!“  
„Du darfst so etwas Entsetzliches nicht aussprechen. Warum sollst du denn fallen? Vielleicht wirst du noch einmal verwundet und kommst zurück.“

„Zu wem, zu dir?“  
„Nein!“  
„Dann will ich gar nicht zurück.“

„Der Frühling hat mich so krank gemacht“, sagte Lona. Es ist so viel Rot, die drückt einen, diese Tage sind alle so schwer, häßlich sind sie.“

Sie umschloß sie und küßte Weh und Bitterkeit der Zeiten, Bedrängnis und Verzerrung auf die Lippen des ganz aus seinem Geleise geworfenen jungen Menschen.  
„Du sollst mich heute nicht weiter begleiten, es ist zu hell. Lebe wohl, mein Junge. Bis morgen.“

„Schenke mir eine kleine Hoffnung, eine kleine, winzige Hoffnung“, bettelte Siller. „Ich kenne mich nicht mehr aus!“  
„Meinst du denn, ich würde mich mit mir austennen? Auf morgen. Gute Nacht!“

Und sie ging. Der Mond umfing sie mit seinem Licht, ihr Schatten schlug rasche Schritte an. Es kam eine Biegung des Weges und nahm sie auf. Sie war fort. Siller blieb auf der Bank sitzen, eine regungslose Viertelstunde. Dann stand er rasch auf und taumelte noch wirre Stunden durch die Nacht, unter einem geruhigen selbstsicheren Mond, der in seine tiefen Schatten verliebt war, die wie breite Gräben in den stillen Straßen lagen.  
Abend für Abend begangen sich der Hausbesitzer und seine Frau über die Brüstung. Lona spürte ihren Argwohn, ihr Aufpassen, die Drohung in den Umrissen der festen zwei Gestalten. Sie hatte den neugierigen Nachbarinnen erzählt, daß sie einer Schneiderin nähren helfe, und die Weiber hatten sofort bei der nächsten Gelegenheit Peter ausgefragt. Peter war eingeweiht und log herrlich. Der neugierige Hausbesitzer, ein kinderloser Fünfsziger, für den der Krieg vorerst aus interessanter Lesart bestand, wollte jedoch Näheres über den Rettlehrer Gubrod wissen. Er ging in die einschlägigsten Wirtschaften, um über die Vergangenheit dieser lästigen Mieterin etwas zu erfahren. Obwohl Lona sogar neuerdings zahlte, haßte er sie. Ja, ihre Geldlosigkeit machte sie doppelt verdächtig. Sie hatte zwar die Beförderung ihres Mannes als Grund genannt, aber sie blieb gleichgültig zu ihm, und er spürte, daß er nicht für sie ersitzte, während sie mit ihm sprach. Diese einfache Frau trug ihre Schönheit so selbstverständlich mit sich, offen und doch geheimnisvoll, ihr Knabe grüßte ebenso wohlherzogen, aber auch in den Augen dieses Kindes lag schon eine stille verachtungsvolle Ueberlegenheit.  
„Sie sind wohl mal was Besseres gewesen, verlaß dich darauf“, schmauste die kinderlose Hausbesitzerin.

„Was Besseres, was Besseres! Vielleicht was Schlechteres!“  
Neulich hat morgens um zwei Uhr die Tür geknarrt. Das war niemand anders als das Weib da. Augen hat sie wie eine Heze, und ihr Balg hat sie von ihr gekostet, der schaut mich so frech an!“

Lona trat beim Heimkommen vor den Knaben, der schlief, vor den Mond, der gutgenährt über den Viertelstund, vor Jims letzte Briefe, die sie beim Kerzenschein der Lampe durchlas. Ihr schien, als ob sie nicht mehr so sicher, so geruhig klängen. Heimweh schrie nach ihr und dem Kind.

Lona zögerte am nächsten Abend zuerst, Williams Arm zu nehmen. Sie hatte den zweiten Namen ihrer Liebesgeschichte für ihn genommen, den Namen jenes ersten William, der sie betrogen hatte. Es war wohl ein Verstum von ihr, sich vorzuliegen, daß man mit einem geliebten Namen den Menschen ändern könnte.

Ob jener Anton oder William hieß, es war ja doch nur der Mann, den sie inmitten eines unaufhaltamen Frühling an sich preßte. Aus einem gesuchten, glühenden Abenteuer war fast wieder Mitleid mit diesem an sie klammernden jungen Menschen geworden. Es war neben aller Abenteuerlust zu viel Mütterlichkeit in ihr, auch der starke Jim war damals ein Knabe geworden, der sie gesucht hatte wie ein Kind der Mutter Schürze.

Wieder hat Siller sie, mit ihm zu kommen.  
„Nein“, sagte sie, „ich bin verheiratet.“  
Siller fuhr zusammen, starrte sie an. Er begriff das nicht, ihre Küsse, ihre Worte, ihre Welt.

„Ich habe Mann und Kind und habe sie lieb. Mein Mann steht in Belgien.“  
„Dann ... tuft du ja Unrecht ... dann begehe ich Unrecht. Aber, aber“, stammelte er fort, „es ist mir gleich. Ich will nichts wissen, ich will es nicht wissen. Du hast mich dazu gemacht. Jetzt lebe ich noch. In ein paar Wochen kann ich tot sein. Und dein Mann auch. Und du auch. Das ist der Krieg. „Komm mit“, knirschte er

Raubgierig, fast drohend wurden seine Küsse.  
„Warum hast du begonnen, warum hast du mich zur Raserei gebracht?“ fragte der Glühende an.  
„Ich tat Unrecht, ich sehe es ein.“

„Ich will nicht wissen, wie dein Name ist, wie dein Mann heißt, dein Kind. Ich reise bald fort, ganz fort, ich komme nie wieder, glaube es mir, nie mehr, aber schide mich nicht so hinaus, nicht so, Lona, nicht ohne dich!“

„Sei ruhig, William, sei ruhig, mein Junge! Wir sind zu weit gegangen. Du nicht, ich nur. Ich habe nicht mit dir gespielt, ich habe dich lieb gewonnen. Ich bin ein schwaches Weib, ich habe Firtusblut in mir, ich posse gar nicht zu Euch. Auch nicht zu Jim, denn ich doch liebe. Ich habe ein Kind von ihm, einen Knaben. Peter heißt er. Morgen ist Samstagabend. Ich bringe Peter mit. Er hat es sich schon so lange gewünscht. Du wirst uns dann heim begleiten.“

„Lona, ich bin am Ende“, stöhnte Siller.  
„Wir werden uns auseinander gewöhnen müssen. Ich bin in deiner Hand, du kannst mich verraten, Lona Gutbrod heiße ich. Aber ich vertraue dir ganz. Morgen bringe ich Peter mit. Ich bin dir auch nicht böse, wenn du fortbleibst. Es sind so viele einsame Mädchen in der Stadt. Verzeih mir, William. Die Schuld trifft nur mich. Und das da alles!“ sie machte eine Handbewegung und traf das Mondlicht, die Nacht, die kühlen Lüfte mit dem schweren Duft schlafloser Beete.

Als Peter am nächsten Morgen hörte, daß er am Abend mitgehen dürfte, lachte ihn der Tag verheißungsvoll an. Und schon in der Dämmerung stand er vor dem Spiegel, seifte und kämmte sich, zupfte an seinem Matrosenanzug, aus dem er herausgewachsen war, büstete sich mit peinlicher Sorgfalt.

In der Straßenbahn buchstabierte er die Worte zusammen, um seine neuen Kenntnisse vorzuführen und war sehr böse, als die Mutter ihn fragte:  
„Wirst du auch nicht müde werden?“

„Denn an Alberti“, erwiderte er kurz, „Alberti Abendvorstellungen!“ flüsterte er, als Lona gar nicht verstehen wollte. Und sie begriff nun, daß er an seine Mitwirkung bei den Albertischen Nacht-Gala-Monstre-Benefizen erinnern wollte, für die er ja auch was geblieben war.

Die Venusfüße waren samstäglich mit Rauch und Lärm überfüllt. Lona ging zuerst mit Peter in den ersten Stock und stieß dabei auf Wendig.  
„Na, Fräulein, was bringen Sie denn da an?“  
„Meinen Jungen!“  
„Was, Sapperlott?“

Der Brauer riß seine Augen auf und betrachtete Lona mit neuer Wohlgefälligkeit und Bewunderung. Dann streckte er dem Knaben die Hand hin, fragte ihn, wie er heiße, fand den Namen Peter schön und brachte seine Augen alsdann wieder auf Lona.

„Es braucht niemand zu wissen, daß er zu mir gehört, wenn es Ihnen so lieber ist. Peter setzt sich irgendwo an einen Tisch. Das geht doch?“  
„Ja, natürlich, ja, natürlich. Netter Kerl“, sagte Wendig und packte wieder Peters Gesicht, ohne zu merken, wie feindselig das Kind ihn musterte.

(Fortsetzung folgt.)

## Qualitäts-Möbel sind billig bei Marx am Marktplatz

**Todes-Anzeige.**  
Nach längerem, schwerem Leiden ist heute nachmittags 1/3 Uhr unsere liebe Mutter und Grossmutter  
**Frau Eugenie Hofheinz** Rektors-  
geb. Taubert Witwe  
im 70. Lebensjahre sanft entschlafen.  
In tiefer Trauer:  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
GENGENBACH, den 7. März 1928.  
Die Beerdigung findet Samstag, den 10. März, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1303a

**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen  
**Frau Wilhelmine Walzer Ww.**  
geb. Wandelmaier  
sagen wir allen herzlichsten Dank.  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
Karlsruhe, 9. März 1928. 3847  
  
Will das Brautpaar glücklich sein,  
kauft Möbel nur bei Freundlich ein  
Kronenstrasse 37/39 842b

**Neubert-Schuhe** wenn in der Betracht kommenden Form und Größe richtig angepaßt, machen bezw. erhalten  
**Ihre Füße gesund** und leistungsfähig.  
Für krante, deformierte und schmerzende Füße Hilfe durch Spezialformen  
Niestiges Lager nur in diesen Artikeln.  
Niedrige Preise im Verhältnis zur Qualität und Ausführung. 8550  
**Reformhaus Neubert, Karlstraße 29a.**

**Danksagung.**  
Für die liebevollen Beweise inniger Teilnahme an unserem schweren Verluste, für die vielen Kranzspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.  
Insbesondere danken wir Herrn Pfarrer Lichtenfels für seine trostreichen Worte.  
KARLSRUHE, den 9. März 1928. B508  
**Johann Doll  
Else Münzer.**

**Zur Blutreinigungskur**  
genügt nicht irgend ein Abführmittel, das nur die Verdauung stört, aber für die Kur keinen praktischen Wert hat. Wenn Sie erproben wollen, wie wohlbekümmlich eine richtige Frühjahrs-Blutreinigungskur ist, wie sie den Stoffwechsel belebt, die Nerven stärkt und das Allgemeinbefinden bessert, so machen Sie Chemiker Sybels Hefeskur. Preis nur 2.- Mark. Reines gesundes Blut läßt keinen Rheumatismus aufkommen. Verlangen Sie die kostenlose Broschüre „Ein Weg zur Gesundheit.“ (A599)  
Drogerie Tscherning, Ecke Karl- und Amalienstraße; Engel-Drogerie, Werderplatz 44; Drogerie Vetter, Zirkel 15.  
  
**Elegante seidene Wäsche**  
Hochwertige Qualitätsstrümpfe  
Fantasie-Herrensocken  
empfiehlt in reicher Auswahl  
— zu billigsten Preisen —  
„Donatella“  
Strumpfwaren-Spezialgeschäft  
243 Kaiserstraße beim Kaiserplatz.  
  
**Bei Nerven**  
leiden, Schlaflosigkeit, nervösen Herz-, Magen-, Darmbeschwerden, nerv. Nervenwunden, festlichen Brauenteiden, Schmerzmitteln, Verunreinigungen, Anst. Unruhe bildet seit 25 Jahren  
**Nerven-Drakonal**  
bestehend aus 40 großen und 20 kleinen Tabletten. Die großen regen das Nervensystem, sowie die Magen- und Darmtätigkeit an, die kleinen wirken beruhigend, schlaffördernd und nervenstärkend. Sie legen den Blutdruck herab und beseitigen den Blutandrang nach dem Kopfe. Probiere frei.  
Original-Packung 60 Tabletten Mark 4.50  
in Apotheken — Versand durch:  
**Dr. R. E. Müller & Co., Berlin-Pankow 309**  
An Karlsruhe bestimmt zu hab.: Kronen-Apothete.

Dem bekanntesten u. bestbewährtesten  
**Haarfarbe-  
Wiederhersteller  
Gleppang**  
23 Jahre jünger,  
Blasse Mark 7.—  
Doppelhart Nr. 12.—  
gibt ergrauten Haaren unter Garantie die ursprüngliche Farbe wieder.  
Versand n. auswärts.  
Ergänzt bei  
**Frida Schmidt,**  
Damenfrisiersalon,  
Kaiserstraße Nr. 100.  
  
Sirta 50 Liter  
**Zweischgenwasser**  
50% in groß. u. klein.  
Quant. abzugeben. An-  
gebote unter Nr. 89638  
an die Badische Presse.  
**Briefumschläge**  
lieferst rasch und billig  
Drud. F. Thiergarten.  
  
**Einsegnungs-  
Geschenke**  
**Briefaschen** 1.50  
nur echt Leder  
6.50 5.80 4.50 3.50  
**Portemonnales** 75  
nur echt Leder  
3.50 2.95 2.25 1.50  
**Aktenmappen** 4.95  
nur echt Leder  
9.50 8.50 7.50 6.50  
**Reise-Necessaires** 9.50  
praktische Einrichtung  
echt Leder  
15.— 14.50 12.50  
**Besuchsfaschen** 95  
flotte Form., echt Leder  
5.50 4.50 3.95 2.95  
**Beutelfaschen** 2.95  
mod. Formen, echt Led.  
6.50 5.80 4.95  
  
8590  
**Offenbacher  
Lederwaren-Vertrieb**  
Kaiserstr. 203, 1 Treppe

# Außergewöhnliches

bieten diesmal in Bezug auf Preiswürdigkeit meine

# SERIEN

1.95  
2.95

# 95

3.95  
4.95

# TAGE!

Nachstehend nur eine kleine Auswahl des Gebotenen.

Nur gute Qualitäten.

95

- 1 Herren-Netzjacke Nr. 4, 5 u. 6 95 Pf.
- 1 Unterjacke Nr. 4, 5, 6, makofarb. 95 Pf.
- 6 Stehuhmlegkragen, Gr. 35-37 u. 43-48 95 Pf.
- 2 Stehkragen mit Ecken 95 Pf.
- 3 Paar Herren-Socken, Baumwolle gestrickt 95 Pf.
- 4 Paar Damenstrümpfe, farbig 95 Pf.
- 3 Paar Damenstrümpfe, m. verst. Ferse und Spitze 95 Pf.
- 1 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor m. Doppelsehle u. Hochferse 95 Pf.
- 2 Paar Kinderstrümpfe, Gr. 1 u. 2, einfarbig und meliert 95 Pf.
- 4 schwarze Fäßlinge, Baumwolle 95 Pf.
- 1 Dam.-Trägerhemd m. Hohlraum u. Klöppelspitze verarb. Stück 95 Pf.
- 1 Mädchen-Croise-Achselhemd mit Barmer Lochb., Gr. 40-50, Stück 95 Pf.
- 1 Kopfkissen, glatt, Stück 95 Pf.
- 1 Handtuch, Gerstenkorn, Halb-leinen, ges. u. geb. 48/100 cm 95 Pf.
- 3 Jäckchen B'wolle, gestrickt 95 Pf.

- 3 Flügelhemden, prima Stoff mit Barmer Bogen 95 Pf.
- 1 Wagenkissen Stoff, festoniert 95 Pf.
- 1 Gummi-Schlupfhöchen 95 Pf.
- 1 Damen-Schlupfhose, B'wolle schöne Farben 95 Pf.
- Damen-Untertailen, weiß gestr. Handarbeit 95 Pf.
- Baby-Jäckchen, reine Wolle 95 Pf.
- 1 Büstenh., fest. Stoff, Vorderschl. 95 Pf.
- 2 Büstenh., fester Stoff od. Trik. 95 Pf.
- 1 Stor, Etamin m. Eins. u. Spitze 95 Pf.
- 1 Damen-Bundschürze, Waschstoff 95 Pf.
- 1 m Landhausgardinen, Etamin, gestreift 95 Pf.
- 1 m Gardinen-Tüll, weiß in schönem Muster 95 Pf.
- 1 m Etamin, gestreift u. kariert 95 Pf.
- 2 m Hemdentuch, gute Qualität 95 Pf.
- 1 m Makobatist, 80 breit 95 Pf.
- 1 m Rohnessel, 140 breit 95 Pf.

- 2 m Handtuchstoff, Gerstenkorn, weiß 95 Pf.
- 1 m Finett, 80 breit 95 Pf.
- 1 Stück Klöppelspitzen von 4 u. 8 m od. 1 Stück Wascheborden u. 1 Stück Feston 95 Pf.
- 8 m Klöppelspitzen 2 1/2-3 1/2 cm br. 95 Pf.
- Wascheborden, farbig u. weiß, 10 m, 15 m, 20 m od. 25 m 95 Pf.
- 2 Stck. Klöppelecken, rein Leinen 95 Pf.
- 1 Stck. Klöppelecken, Handarb. 95 Pf.
- 5 m Klöppelspitze für Oberbettlicher, 9 cm breit 95 Pf.
- 100 gr Sportwolle, 4draht, schöne Farben 95 Pf.
- 100 gr Strickwolle, schwarz und grau m. 2 Beigarn u. 1 Spiel Nadeln 95 Pf.
- 6 Damen-Taschentücher mit Stickerei 95 Pf.
- 6 Damen-Taschentücher m. fbg. Häkelzacken 95 Pf.

- 3 Damen-Taschentüch. im Kart. mit bestickter Ecke 95 Pf.
- 6 Herren-Taschentücher m. fbg. Rand und weiß 95 Pf.
- 12 Kinder-Taschentücher m. f. Rd. 95 Pf.
- 1 Damen-Kragen, bt. bestickt in Seide 95 Pf.
- 1 Damen-Kragen, schwarz, Rips mit weiß. Rand 95 Pf.
- 1 Pfund graue Federn 95 Pf.
- 1 Posten Stickgarn z. aussuchen, groß, Farbensortiment, 25 Stck 95 Pf.
- 1 gez. Handtuch, Wandschoner u. Klammerschürze mit rot u. blauem Besatz 95 Pf.
- 1 gez. Decke in oval, rund oder eckig, prima Stoff, Kreuz-, Stiel- oder Spannstich 95 Pf.
- 1 gez. Kissen, weiß u. schwarz, prima Stoff, mod. Zeichnungen 95 Pf.
- 6 Quadrate zum Zusammensetzen für Decke 95 Pf.

1.95

- 1 Herren-Trikothemd mit Einsatz 1.95
- 1 Paar Sportstutzen, uni Wolle 1.95
- 2 Paar Herrensocken, echt Mako 1.95
- 1 P. Herrenhosen, makofarb. Nr. 4 1.95
- 1 P. Herrensocken, Flor m. K'seide 1.95
- 5 Paar Damenstrümpfe, schwarz und farbig 1.95
- 2 P. Damenstrümpfe, echt Mako mit Doppelsehle und Hochferse, schwarz und farbig 1.95
- 2 Paar Kinderstrümpfe, Gr. 7 u. 8, schwarz, leder u. fbg. meliert 1.95
- 1 P. Damenstrümpfe, Wolle platt gewebt, schwarz m. Doppelsehle 1.95
- 1 Körper-Laufkleidch., Durchsteckform, hübsch bestickt 1.95
- 1 Wagendecke mit breiter Stickerei 1.95

- 1 Steppdeckhülle, hübsch garniert 1.95
- 1 Steppdecke, Oberseite Satin, in verschiedenen Farben 1.95
- 1 Damen-Hemd, gew. m. Bein 1.95
- 1 Damen-Untertaille m. lang. Arm 1.95
- 1 Damen-Schlupfhose m. angerauhtem Futter 1.95
- 3 Paar Kind.-Schlupfhosen, B'wolle Gr. 30 u. 35 1.95
- 2 Stück Korsettschoner mit angehefteter Achsel 1.95
- 1 Korsett, prima Drell 1.95
- 1 Büstenhalter, Trikot mit Spitze, u. 1 Jacq. Strumpfhalter 1.95
- 1 Damen-Satinschürze, gute Qual. 1.95
- 1 weiße Schürze, Batist u. fester Stoff 1.95

- 1 Damenhemd, Achselanschluß oder Träger aus gutem Wäschestoff mit Stickerei verarb. 1.95
- 1 Damenhemd mit Valencienn-Eins. u. Stickerei, hübsch verarb. 1.95
- 1 Hemdhose, Windelform m. Stick-Motiv u. Hohlis verarb. 1.95
- 1 Prinzbrock, angesch. m. breiter Achsel u. breit hübsch Volants 1.95
- 1 Kopfkissen, bestickt mit Hohlraum verarbeit. od. festoniert 1.95
- 1 m Halbleinen, 140 br., f. Bettuch 1.95
- 1 m Linon, 160 br. f. Oberbettlicher 1.95
- 1 Kinder-Schürze, Satin in schönen Farben 1.95
- 1 Stor, Etamin m. breitem Fileteinsatz und Spitze 1.95

- 1 m Landhausgardinen, Volle, mit Einsatz und Spitze 1.95
- 6 Damen-Taschentücher, rein Mako, mit Rand 1.95
- 6 Herren-Taschentücher, weiß m. fbg. Rand 1.95
- 1 Schlüpfer, Seidentrikot u. 150 m Durchziehgummi 1.95
- 1 Pfd. graue Federn 1.95
- 1 Kissen, mit Federn gefüllt, Gr. 40/50 m. gutem Stoff 1.95
- 1 gez. Decke, prima Stoff, 80/80, Kreuz-, Stiel od. Spannstich 1.95
- 1 gez. ovale Mitteldecke mit reicher Spitzengarnitur 1.95
- 1 Decke, aus Quadraten zusammengesetzt mit Einsatz u. Spitze 1.95

2.95

- 1 Kind.-Schlafdecke, schöne weiche Qualität 2.95
- 1/2 Dtz. Mullwindeln, gute Qualität, 70/70 2.95
- 1 Strampelhöschen, merc. m. Aerm. 2.95
- 1 Batist-Laufkleidch., hübsch garn. 2.95
- 1 Überziehjäckchen, merc. Gr. 1 2.95
- 1 Herren-Trikothemd m. Einsatz Nr. 4 u. 5 und 1 Krawatte, zus. 2.95
- 1 P. Herren-Glaschandschuhe, fbg. 2.95
- 1 Herren-Taghemd, Schirting 2.95
- 1 Oberhemd, Zephir und Percal, Gr. 38-40 und 43 2.95
- 1 Herren-Unterhose, makofarb., Gr. 5 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle m. Seide schwarz u. farbig 2.95

- 1 Paar „Burchards Gold“ Wäsche-seide m. passendem Stopfgarn 2.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, Wolle gewebt, schwarz m. Doppelsehle und Hochferse 2.95
- 2 Paar Damen-Schlupfhosen mit Seidenstreifen 2.95
- 2 Stück Untertailen 2.95
- 1 Damen-Hemd, fein gewebt mit Bandträger 2.95
- 1 Baby-Jäckchen mit Mützchen, Handarbeit 2.95
- 1 Kinder-Weste, reine Wolle 2.95
- 1 Strumpfbandgürtel-Damasse, elegante Ausführung 2.95
- 1 Dam.-Kleiderschürze, beste Qual. 2.95
- 1 Damen-Satinschürze, Wien, Form 2.95
- 1 Damen-Schürze, prima Wäsche 2.95

- stoff, weite Form 2.95
- 1 Stores, Etamin m. Fileteinsatz und Klöppelspitze 2.95
- 1 Madrasgarnitur, in schön. Must. 2.95
- 3 m Etamin kariert, 150 breit 2.95
- 2 1/2 m Rohnessel, 150 breit, für Bettlicher 2.95
- 2 m Finett, 80 breit, prima Qual. 2.95
- 1 m Barchent, 130 breit 2.95
- 3 40 m Bettkattun, 80 breit 2.95
- 6 Damen-Taschentücher, Mako, m. handgez. Hohlraum u. fbg. Rand 2.95
- 12 Damen-Taschentücher, K. Mako, weiß 2.95
- 1 Damen-Kragen, Seide, m. Manschette, bunt gestickt 2.95

- 1 Damenhemd, Achselanschluß oder Träger, a. feinfäd. Wäschestoff m. breit. Stick., hübsch verarb. 2.95
- 1 Damenhemdhose, Windelform m. Stick-Einsatz und Klöppelspitze, hübsch verarb. 2.95
- 1 Prinzbrock, angesch. od. Trägerform m. breit. Stick u. breit. Vol. 2.95
- 1 Kinderbeduch, 100/100 weiß 2.95
- 1 Tischtuch, weiß, karr., 130/160 2.95
- 1 Kissen, 50/60, mit federst. Stoff 2.95
- 1 Pfund graue Federn 2.95
- 1 Decke, gez. 100/100, aus prima Stoff, in Kreuz-, Stiel- u. Spannst. 2.95
- 1 Decke mit reicher Loch- 2.9
- 1 Kissen, fert. gestickt, a. schwarz, Rips m. Rückwand, Handarbeit 2.95

- 1 Dam.-Nachthemd, Kimono mit Stickerei-Motiv und Klöppelspitze 3.95
- 1 Damen-Windelhemdhose aus gutem Wäschestoff mit schöner Stickerei 3.95
- 1 Damen-Hemd, Ribbed, jede Größe 3.95
- 1 Herren-Nachthemd, Schirting mit Kragen 3.95
- 1 Damen-Pullover, Kunstseide, aparte Streifen 3.95
- 1 Kinder-Pullover, schöne Muster, verschied. Gr. 3.95
- 1 Damen-Kleiderschürze, erstklassige Ausführung 3.95
- 1 m Voile, bunt indanthronfarbig mod. Muster 3.95
- 1 Filidecke, oval, Leinen, handgestickt 3.95
- 1 Wagendecke mit Stickereigarnitur 3.95

- 1 Bettdecke, Etamin m. Fileteinsatz II, Bettuch 3.95
- 3.25 m Halbleinen, 80 breit, für 2 Kissen 3.95
- 2.50 m Rohnessel, 160 breit, schwere Bettuchware 3.95
- 1 Kiss, 75/75 m, 2 fgd. Fed. 3.95
- 1 Unterbettuch, Haustuch, 140/220, gesäumt 3.95
- 3 Handtücher, weiß, Jacq. 48/110, H'leinen 3.95
- 1 Pfund halbweiße Federn 3.95
- 1 Bulkarrenhose, gez., auf prima Voile, in Kreuz-, Flachstich mit unentgeltlicher Anleitung 3.95
- 1 Paar Sportstutzen, kariert, Wolle mit Seide 3.95
- 1 Paar Damenstrümpfe, reine Wolle, farbig 3.95
- 2 Paar Damenstrümpfe, Seidenflor m. 4facher Sohle 3.95

3.95

4.95

# BURCHARD

Werderplatz 33

Kaiserstraße 143

Durlach, Hauptstr. 56a

Einen bessern findest du nicht den Herd mit Mittelfeuerung nur bei **Leo Aundauer, Grenzstr. 10,** FH5708

**Sonderangebot**

Matratzendelle nur prima Qualitäten p. Mtr. 4-3.50 3.-2.50 **1.80**

Bettbarchente p. Mtr. 3.-2.50 1.90 **1.40**

Große Auswahl Weiß-, Halb- und Reinleine Bettfedern Schlafdecken Kamelhaardecken

Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse!

**Arthur Baer**  
Kaiserstraße 133  
Eingang Kreuzstr. gegenüb. der hl. Kirche  
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch  
Ratenkaufabkommen mit Bad. Beamtenbank.

**Lichtpausen**  
alle Arten schnellstens

**S. Thoma Nachf.**  
Karlsruhe  
Sofienstr. 115  
Telefon 5026.

**Kinderwagen**  
Prachtvolle Neuheiten zu sehr billigen Preisen bei **A. Jörg** Amalienstraße 59 Haltest. Hirschst. Versand nach auswärts. Verl. Sie Abbildungen.

**Druckarbeiten**  
werden rasch und billig angefertigt in der **Druckerei G. Thiergarten.**

**Gelchäftseröffnung u. Empfehlung**  
Den Hll. staatl. u. staatl. Behörden, den Herren Architekten, sowie einer verehrl. Einwohnererschaft von Karlsruhe und Umgebung zur geill. Kenntnis, daß ich am 1. März d. J. eine **Zweigfiliale in Karlsruhe** eröffnet habe.

Meine 45 Jahr. Praxis bürgt für einwandfreie und meisterhafte Ausführung sämtlicher einschlägigen Arbeiten

**Michael Wassermann**  
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau  
BADEN-BADEN, Lichtentalerstr. 50. Tel. 65  
KARLSRUHE, Westendstraße 60. Tel. 6532.

**Empf. Qualitäts-Ware**  
in  
Monteur-Anzügen,  
Zwischenhosen,  
Nachtunterhosen,  
Streichhosen,  
Tuchhosen,  
Sporthosen,  
Windjacken. (857)

**Otto Weber**  
Mech. Berufskleiderfabrik  
Schützenstraße 30

**Haus- u. Küchengeräte**  
Gas- u. Kohlenherde

Welche Firma stellt für Detail-Gelchäft in better Lage Karlsruhe Kommissionsware?

Angebote mit Nr. 7. 5. 5697 an die Badische Presse, Hll. Hauptstr.

**Briefumschläge** liefert rasch und billig Druck. G. Thiergarten.

**Tanz-Institut**  
**Vollrath**  
Kaiserstraße 235  
(nächt. d. Hirschstr.)  
Beginn neuer Kurse Einzelunterricht Anmeldung jederzeit (6875)

**Verloren**  
Fahrrad  
Kaiserstraße 15 haben geliehen. Abzugeben gegen Belohnung Erdbrunnstraße 24.

**Verloren**  
am Dienstag, den 6., um 10 Uhr vorm. am Bahnhöf beim Straßenbahn-Gelchäft ein größeres Geldbötchen abgegeben gegen hohe Belohnung **Wiederstr. 5, 2. Et., 1476.** (8625)

Wichsleder Herren-Agraffenstiefel, holzgenagelt, 40/47 **995**

Rindleder-Jagdstiefel, 40/48 **1225**  
mit Beschlag  
derselbe mit Doppelsehle **1275**  
Mk. 14.75

Schwarz Chromsport Herren-Touren- und Jagdstiefel, Doppelsehle, wasserdichtes Futter **1525**  
Mk. 18.50, 16.25

Sämtliche Werkstagsstiefel stets bis Größe 48 vorrätig!

Jeder empfindliche Fuß erhält passendes Schuhwerk im **8640**

**Schuhhaus Badenia**  
KARLSRUHE Inh.: Wilh. Haeker  
Kriegsstr. 72  
beim Mendelssohnplatz (8640)